

**Jahres-Chronik**

**der**

**Pfarrgemeinde**

**St. Gereon**

**Würm**

**1984**

Hedwig Schenett

Würm, im Januar 1984

Einladung

an alle Mitglieder der Frauengemeinschaft

Liebe Frau

Die Frauengemeinschaft Würm lädt Sie für

Dienstag, den 10. Januar 1984, um 15.30 Uhr,  
ins Pfarrheim in Würm

zu einem "Bunten Nachmittag" mit Kaffee und Kuchen (kostenlos),  
einem Theaterstück und anderen heiteren Darbietungen ein. Wir  
würden uns freuen, wenn Sie unserer Einladung folgen würden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Frauengemeinschaft

---

Ich möchte an dem "Bunten Nachmittag" teilnehmen und melde mich  
hiermit an.

Name: \_\_\_\_\_ Wohnort: \_\_\_\_\_

Geben Sie diesen Abschnitt bitte bei Ihrer Helferin oder im Pfarr-  
haus bis zum 7.1.1984 ab.

## K a f f e e l i e d e r

(Melddie: Alle Vögel sind schon da!)

1. Alle Mütter sind schon da, alle Mütter alle,  
schwarz und weiße, grau und blonde,  
große, schlanke, klein und runde  
und vollschlanke sind auch da, hier in diesem Saale.
2. Wie sie alle fröhlich sind, miteinander reden.  
Vater paßt die Kinder auf, s'nimmt ja alles seinen Lauf!  
Alle Mütter glücklich sind, ah, ist das ein Leben.

=====  
(Melodie: Wenn alle Brännlein fließen....)

1. Wenn alle Kännlein fließen, von Tchibo - Mocca - Gold,  
wo steht denn das geschrieben, daß man nicht trinken sollt?  
Wo steht denn das geschrieben, ju, ja, g'schrieben,  
daß man nicht trinken sollt.
2. Wir sitzen eng zusammen, im Saale vom Verein,  
:Es werden leer die Kannen, die gar nicht mal so klein.:
3. Die Fragen sind so lustig in dieser frohen Rund,  
:Sie sind auch gar durstig, weil redlich ist ihr Mund.:
4. Sie lieben Müh und Sorgen, sehr gut verwaht zu Haus.  
:Die haben Zeit bis morgen, heut ist ja Kaffeeschmaus.:
5. Wir kehren auch gern wieder beim Pfarrheim ein.  
:Dort sind man frohe Lieder, fühlt man sich wie daheim.:

=====  
(Melodie: Alle Vögel sind schon da!)

1. Seht nur wie die Zeit vergeht, fliegt nur so xx von dannen,  
kommt zu Haus die Mutter an, reckert schon der gute Mann.  
Kommt ja gar nicht wieder du, wo bleibst du so lange.
2. Mutter packt mit Vorsicht aus, Ihre Kaffeetasche.  
Denkt dabei in ihrem Sinn, da geh ich doch wieder hin,  
glücklich lachend spricht sie aus: Es war einfach Klasse.



Sternsinger  
in  
Leiffarth

1984

412. 20.12. 83

## Bis 1985 will Beeck noch schöner sein

**Beeck.** - Die Beecker Bürger haben - wie berichtet - ihr erfolgreiches Abschneiden beim Kreis- und Landeswettbewerb 1983 „Unser Dorf soll schöner werden“ gebührend gefeiert: auf Kreisebene gab es eine Goldmedaille, auf Landesebene eine der 20 Silberplaketten sowie einen der elf Sonderpreise für die teilnehmenden 572 rheinischen Dörfer. Eingeweihte sollen wissen, daß Beeck sogar eine der fünf im Rheinland vergebenen Goldmedaillen nur ganz knapp verpaßt habe.

Inzwischen hat der Vorstand der Beecker Interessengemeinschaft „Dorfverschönerung“ unter Vorsitz von Ortsvorsteher Josef Milde getagt und beschlossen, der Generalversammlung im Dezember zu empfehlen, daß sich Beeck

auch 1985 wieder am Wettbewerb beteiligt. Voraussetzung ist allerdings, daß die Stadt Geilenkirchen auch künftig ihre Zustimmung und Unterstützung zu diesem Vorhaben gibt. Daran ist aber wohl kaum zu zweifeln. Unabhängig von der Entscheidung der Stadt und der eigenen Generalversammlung hat der Vorstand bereits ein Zwölf-Punkte-Programm erarbeitet, welche Verschönerungsmaßnahmen zur Vorbereitung auf den Wettbewerb 1985 ergriffen werden könnten. Dabei würden auch Anregungen und Anmerkungen berücksichtigt, die das Amt für Planung und Landschaftspflege des Kreises Heinsberg beim diesjährigen Kreiswettbewerb formulierte:

● Die Anstrengungen zur Ortsrandbe-

grünung sollten zielstrebig fortgesetzt werden;

● die im bestehenden Dorfentwicklungsplan enthaltenen Festsetzungen sollten durch einen rechtsverbindlichen Bebauungsplan abgesichert werden;

● in der Kiesgrube Kockerols wäre ein Feuchtgebiet anzulegen.

● Anerkennung verdient die Renovierung des Hauses der Landfrau.

● Die Ufer des Beeckfließes und des Immendorfer Fließes sollten durchgehend bepflanzt werden.

● Die Bemühungen der Bürgerschaft um die Pflege und Erhaltung bedeutsamer Bausubstanz sowie die Begrünung von Mauern und Hausfassaden durch rankende Pflanzen verdienen besonderes Lob.

GvZ. 12.1.84

# Sorge um die Schützenideale

## Bezirksschützenverband: Was sind „Glaube, Sitte, Heimat“ heute noch wert?

Geilenkirchen-Würm. - Seine Jahreshauptversammlung hielt der Bezirksschützenverband Geilenkirchen in der Gaststätte Basten ab. Bundesmeister Christian Raschen, Vorsitzender des Bezirksverbandes, konnte zahlreiche Schützenbrüder begrüßen. Einen besonderen Willkommensgruß richtete er an Präses Dechant Ludwig Zermahr und an den Würmer Ortspfarrer, Pastor Schönwald. Im Anschluß an das Totengedenken trug Christian Raschen einige Verse von Paul Roth vor, die die Schützenbrüder zum Nachdenken anregten. Dann richtete der Bezirksvorsitzende einen Blick zurück auf das vergangene Schützenjahr.

Besondere Berücksichtigung fanden dabei die Jahreshauptversammlung zu Beginn des Jahres, das große Bezirksschützenfest in Palenberg, bei dem zahlreiche Schützenbrüder aus dem Bezirk Geilenkirchen sehr gastfreundlich aufgenommen worden waren, das Diözesankönigsfest in Aphoven, das Bundeskönigsfest in Aachen, dessen Ablauf durch den plötzlichen Tod des Diözesanbundesmeisters Matthias Pütz erschwert wurde, so

wie das Bezirkskönigsschießen und das Bezirksprinzenschießen. Seinen Abschluß fand das Schützenjahr 1983 schließlich mit dem Einkehrtag. Die Sorge darüber, daß vieles in den Schützenbruderschaften der „Inflation“ unterlaufen könnte, wie dies in der Wirtschaft der Fall ist, standen im Mittelpunkt der Ausführungen von Präses Dechant Ludwig Zermahr.

„Was sind die Schützenideale Glaube, Sitte, Heimat in der heutigen Zeit noch wert?“, fragte er die Schützenbrüder. „Hinter großen Worten müssen auch Taten stehen, die sich schon in kleinsten Dingen zeigen können“, meinte er. Zermahr stellte heraus, daß es auf das Wesentliche im Leben ankomme, nicht auf den Drang nach immer mehr. „Ein Leben für Glaube, Sitte, Heimat, das ist etwas Wesentliches für die Schützenbrüder“, endete Zermahr seine tiefgreifenden Ausführungen, denen sich ein Grußwort von Pfarrer Schönwald anschloß. Schönwald war beim Studium der Vergangenheit der St.-Gereon-Schützen Würm zu der Feststellung gekommen,

daß sich die Menschen immer den Begebenheiten der Zeit angepaßt haben. Ein roter Faden ziehe sich jedoch durch die Geschichte der Bruderschaft: die Ideale Glaube, Sitte, Heimat. Diese jedoch, so befürchtet Pfarrer Schönwald, geraten in der heutigen Krisensituation immer mehr ins Abseits. „Es fehlt einfach an Schützen, die mit Glaubenskraft und Überzeugung vorangehen“, stellte er fest und rief die anwesenden Schützen zu Aktivitäten in diese Richtung auf. „Neben der Terminplanung für Schützenfeste gehört geistiges Rüstzeug zum Schützenleben“, bekräftigte Bezirksvorsitzender Christian Raschen die Worte des Präses.

Dem nachdenklichen Teil der Versammlung schlossen sich Berichte des Kassierers, des Bezirksmeisters, des Bezirksjüngerschützenmeisters und der in diesem Jahr die Bezirksschützenfeste ausrichtenden Bruderschaften an. Nach dem Bericht der Kassenprüfer wurde Kassierer Herbert Mingers, dem eine vorbildliche Kassenführung bescheinigt wurde, von der Versammlung Entlastung erteilt. Der stellvertretende Bezirksschießmeister Peter Krüger gab im Anschluß an einen Blick auf die Erfolge des Vorjahres, die Termine für 1984 bekannt:

Die Bezirksschießmeisterversammlung findet am 25. Januar in Innendorf statt, das Bezirksmeisterschießen mit dem Luftgewehr wurde nach Scherpenseel vergeben. Vom 22. bis zum 24. März findet dieser Wettbewerb statt. Die Meisterschaften im Kleinkaliber werden am 31. März in Tüschbroich ausgetragen. Die Rundenwettkämpfe sind seit dem 10. September des vergangenen Jahres im Gange. Der stellvertretende Bezirksjüngerschützenmeister Andreas Legtmeier wies darauf hin, daß 1984 ein Fahenschwenkerlehrgang, das Bezirksprinzenschießen, ein Bezirksfahenschwenkerwettbewerb in Waurichen, der Bezirksjüngerschützentag in Süggerath und ein Fahenschwenken beim Bezirksfest in Jugend- und Altersklasse durchgeführt werden.

Die Vergabe der Bezirksstandarte wurde auf die Frühjahrsversammlung am 16. März in Beggendorf verschoben, nachdem die St.-Dionysius-Bruderschaft Frelenberg den Bezirk im Vorjahr repräsentiert hatte. Bevor Bundesmeister Christian Raschen die Versammlung für beendet erklärte, gab er die Termine der Bezirksschützenfeste 1984 bekannt: Die St.-Hubertus-Bruderschaft Beggendorf wird vom 11. bis 14. Mai anlässlich ihres 25jährigen Bestehens ein Bezirksfest ausrichten, die Würmer St.-Gereon-Schützen sind vom 17. bis 20. August Ausrichter eines Bezirksfestes. G. v.

Brücke  
18.7.84

# Mehr Wert auf die Ideale!

## Bezirksschützenverband tagte - Der Präses mit mahnenden Worten

**Geilenkirchen-Würm.** - Seine Jahreshauptversammlung hielt der Bezirksschützenverband Geilenkirchen ab. Bundesmeister Christian Raschen, Vorsitzender des Bezirksverbandes, konnte zu dieser Versammlung zahlreiche Schützenbrüder begrüßen. Sein besonderer Gruß galt Präses Dechant Ludwig Zermahr und dem Würmer Ortspfarrer, Pastor Schönwald.

Im Anschluß an das Totengedenken trug Christian Raschen einige Verse von Paul Roth vor, die zum Nachdenken anregten. Dann richtete er einen Blick zurück auf das vergangene Schützenjahr, wobei die Jahreshauptversammlung, das Bezirksschützenfest in Palenberg, das Diözesankönigsfest in Aphoven, das Bundeskönigsfest in Aachen, das Bezirkskönigs- und Prinzenschießen sowie der Einkehrtag zum Jahresabschluß Berücksichtigung fanden.

Die Sorge darüber, daß in vielen Schützenbruderschaften die Ideale „Glaube, Sitte, Heimat“ zu oft gedankenlos gebraucht würden, stand im Mittelpunkt der Ausführungen von Präses Dechant Ludwig Zermahr. Er stellte in seinen tiefgreifenden Worten heraus, daß es im Leben auf das Wesentliche ankomme, nicht auf den Drang nach immer mehr.

Auch Pfarre Schönwald richtete ein Grußwort an die Schützenbrüder. Er war beim Studium der Vergangenheit der St.-Gereon-Schützen Würm zu der Feststellung gekommen, daß sich die Menschen immer den Begebenheiten der Zeit angepaßt hätten. Ein roter Faden ziehe sich jedoch durch die Geschichte: Die Ideale „Glaube, Sitte, Heimat“. Heute jedoch fehlt es an Schützenbrüdern, die mit Glaubenskraft und Überzeugung vorangehen“, rief Schönwald den anwesenden Schützenbrüdern zu entsprechenden Aktivitäten auf.

Dem nachdenklichen Teil der Versammlung folgten Berichte des Kassierers, dem nach der Kassenprüfung Entlastung erteilt wurde, des Bezirksschieß-

meisters, des Bezirksjüngschützenmeisters und der in diesem Jahr die Bezirksschüt-

zenfeste ausrichtenden Bruderschaften St. Hubertus Beggen-dorf und St. Gereon Würm an.

die über die genaue Terminpla-nung informierten (Beggen-dorf: 11.-14. Mai und Würm)



Sie ließen es sich schmecken beim Kaninchenessen in der „Ponytränke“ in Müllendorf. Eingeladen hatte der CDU-Ortsverband Würm.  
(Foto: Karl-Ludwig Bercke)

## Stimmung wie auf einer zünftigen Bauernhochzeit

### CDU-Würm hatte zum Kaninchenessen eingeladen

**Geilenkirchen-Würm.** – Stimmung wie auf einer zünftigen Bauernhochzeit herrschte am Freitagabend in der „Ponytränke“ der Reithalle in Müllendorf. Der Vorstand des CDU-Ortsverbandes Würm hatte alle Parteifreunde mit ihren Ehegatten, Freunden und Freundinnen aus Würm, Leiffarth, Müllendorf, Flahstraß und Honsdorf zum traditionellen Kaninchenessen zum Jahreswechsel eingeladen.

Nach der Begrüßung von Bürgermeister Heinrich Cryns, den Spitzen der Stadtverwaltung und des CDU-Stadtverbandes Geilenkirchen entbot der Würmer CDU-Vorsitzende Hubert Oeben einen besonders herzlichen Willkommensgruß an das diesjährige „Wenk“-Prinzenpaar Josef I. und Meggi I. Heihs. An die hundert ebenso gut gelaunte wie hungrige Gäste harren gespannt auf das delikate Menü und den weiteren Verlauf des Abends. Hubert Oeben erinnerte an die gelungenen Veranstaltungen der vergan-

genen Jahre in der „Quelle“ in Flahstraß und bat seine Parteifreunde um Verständnis für den Ortswechsel: „Im vorigen Jahr waren wir noch 52 Mitglieder und fanden mit unseren Ehegatten und Freunden in der Quelle gerade noch Platz.“ Inzwischen sei die Mitgliederzahl auf 76 gestiegen, und man habe sich im vollen Einverständnis mit der „Quellen-Wirtin“ nach einer größeren Bleibe umsehen müssen.

Fritz und Margot Bürgens, die Gastgeber in der „Ponytränke“, hatten sich denn auch ausgezeichnet auf dieses Debüt vorbereitet: ihr Kaninchen-Ragout mit Rotkohl, Kartoffel-Püree und Apfelmus schmeckte vorzüglich. Für den anschließenden gemütlichen Teil zeichnete Alleinunterhalter Friedel Kryjom aus Unterbruch an der Elektronik-Organ und mit einigen humoristischen Einlagen verantwortlich. Und so blieben die Würmer Christdemokraten in unbeschwerter Runde bis weit nach Mitternacht beisammen.

# Josef Milde blieb doch Vorsitzender

Er gab dem Drängen seiner Parteifreunde nach - CDU nominierte Delegierte

**Geilenkirchen-Beeck.** - Josef Milde, nach eigenem Bekunden die „Vielzweckwaffe“ der Beecker Dorfgemeinschaft, steht seinen Mitbürgern auch in Zukunft als Ortsvorsteher und Vorsitzender der Interessengemeinschaft „Dorfverschönerung“, als Mitglied des Geilenkirchener Stadtrates und CDU-Vorsitzender zur Verfügung. Er hatte bei der jetzt fälligen Jahreshauptversammlung des CDU-Ortsverbandes Beeck in der Gaststätte Spehl seine Parteifreunde inständig gebeten, ihn nach 38 Jahren aktiver Arbeit in Partei- und Kommunalpolitik von der einen oder anderen Funktion zu entlasten. Doch in Anwesenheit des Geschäftsführenden CDU-Stadtverbands-Vorstandes, des Fraktionsprechers Karl Merkelbach und des Würmer CDU-Kreistagsabgeordneten Hubert Oeben, der als direkt gewählter Abgeordneter auch Beeck im Kreistag vertritt, drängten die Beecker Christdemokraten Josef Milde noch einmal erfolgreich, den CDU-Vorsitz wieder zu übernehmen und am 30. September 1984 auch für den Geilenkirchener Stadtrat zu kandidieren.

Zuvor hatte Milde in seinem Rechenschaftsbericht über die „Geschehnisse eines ereignisreichen Jahres in Partei, Stadt und Dorf“ berichtet. Im Mittelpunkt stand natürlich die erfolgreiche Teilnahme Beecks am Kreis- und Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“, in dem Beeck wieder Gold-, Silber- und Sonderpreise errang. Unter dieser Beanspruchung, der sich natürlich auch die Beecker CDU-Mitglieder stell-

ten, habe allerdings die politische Arbeit der Orts-CDU gelitten. Dennoch hätten er selbst und seine Parteifreunde sich an den zahlreichen politischen und unpolitischen Aktionen des CDU-Stadtverbandes Geilenkirchen wie Besichtigungen, Seminaren und Versammlungen beteiligt. Der Ausgang der Bundestagswahl am 6. März 1983 sei eine „Sensation zu unseren Gunsten“ gewesen, wenn auch die SPD in Beeck „traditionell relativ stark im Vergleich zu den Nachbardörfern vertreten“ sei. Mit Blick auf die Kommunalwahl am 30. September forderte Milde seine Parteifreunde zu verstärkten Anstrengungen auf. Das gelte auch für die Mitgliederwerbung; der Ortsverband konnte 1983 seinen Mitgliederstand von 27 auf 30 steigern. Bei der nächsten Kommunalwahl ergebe sich „erstmalig die völlig neue Situation“, daß Beeck nicht mehr gemeinsam mit Müllendorf und Teilen von Würm einen eigenständigen Wahlbezirk bilde, sondern zusammen mit Süggerath einen gemeinsamen CDU-Direktkandidaten stelle. Dieser werde voraussichtlich von der CDU Süggerath gestellt, da der Stadtteil Süggerath mit 824 Einwohnern deutlich vor Beeck mit seinen 500 Bürgern rangiere. In Vertretung des in Kur befindlichen Süggerather Stadtverordneten und CDU-Vorsitzenden Josef Bergs nahm dann auch sein Stellvertreter Arnold Speuser an der Beecker Versammlung teil.

Bei den Vorstands- und Delegiertenwahlen wurden weitgehend die bisherigen

Amts inhaber bestätigt: CDU-Vorsitzender Josef Milde; Stellvertretender Vorsitzender Walter Hensen; Schriftführer Willi Thelen; Beisitzer Hubert Hellenbrand, Albert Hensen, Heinz-Josef Bennend; JU-Vertreter Heinz Ollertz.

Bei der Wahl der Delegierten und Ersatzdelegierten für die Hauptversammlung und für die Vertreterversammlung des CDU-Stadtverbandes zur Nominierung der Stadtratskandidaten bzw. Vornominierung der Kreistagskandidaten zeigten sich die Beecker Christdemokraten als ausgesprochene Kavaliere: sie setzten an die Spitze der Liste jeweils Wiltrud Stenner; auf den Plätzen folgen Josef Milde, Walter Hensen, Hubert Hellenbrand, Willi Thelen, Heinz-Josef Bennend, Albert Hensen, Bert Gillissen, Heinz Ollertz, Hans-Josef Cremer, Franz Mertz und Karl-Heinz Berten.

Als Beisitzer im Stadtverbandsvorstand werden Josef Milde - Vertreter Walter Hensen und Wiltrud Stenner, als Delegierte für den Kreisparteitag Leo Hensen und Karl-Heinz Berten vorgeschlagen. Der Vorstand des CDU-Stadtverbandes Geilenkirchen wird den Delegierten nahelegen, den aus Beeck kommenden Stadtrats-Kandidaten auf einen sicheren Platz auf der CDU-Reserveliste zu berücksichtigen. Hier schicken die Beecker wiederum Josef Milde „ins Rennen“; im Kreistag soll Beeck wie bisher durch den in „Geilenkirchen-Ost“ mit großer Mehrheit gewählten Hubert Oeben vertreten sein.

31.1.84  
9/12

# GELLENKIRCHEN

30.1.84

## „Der Einsatz wird sich auszahlen...“

### Viel Prominenz bei den Gellenkirchenern in Berlin

Ordnung Modell-Charakter auf Landes- und Bundesebene.

In Beek soll durch die Gestaltung von Gemeinschaftsanlagen baulicher und landschaftlicher Art die ohnehin überaus aktive Dorfgemeinschaft fortentwickelt werden. Bei Grotenrath will man die besonderen Probleme eines Straßendorfes am Rande eines stark frequentierten Naherholungsgeländes und militärisch genutzter Liegenschaften angehen. Für Pummern wird die Dorterneuerung auf historischem Ortsgrundriß versucht. Te- veren soll die Entwicklungs-Chancen vom Dorf zum Wohnplatz aufzeigen. Und in Waurichen schließlich sollen die Hil- fen für die Dorfentwicklung durch die Furbereinigung demonstriert werden.

Dazu Frau Kleinen: „Ich konnte beim Ministerpräsidenten, besonders aber bei Landwirtschaftsminister Matthiesen, sehr schnell Erkenntnis und Verständnis für zwei Kernfragen wecken: neben sehr viel Phantasie und noch mehr Engage- ment gehört zur Realisierung dieser ehr- gelizigen Vorhaben dreierlei: Geld, Geld und nochmals Geld.“ Die in dieser Gro- Benordnung notwendigen Finanzmittel könnten nur vom Land kommen. Und so wie das Land bei der Verwirklichung der Stadtkern-Sanierung das „Messer nicht im Schwein habe steckenlassen“, sei er auch für die begonnene Dorfentwicklung gelte. Der Verwaltungschef und Beige- ordneter Heinz Houben betont mehr- fach die ausgesprochen wirksame Unter- stützung für die Stadt durch das Landes- amt für Agrarordnung, durch das Aachener Büro für Städtebauliche Pla- nung D. und H. Schröder, G. Bavaß und durch die Landesentwicklungsgesell- schaft (LEG) in Düsseldorf.

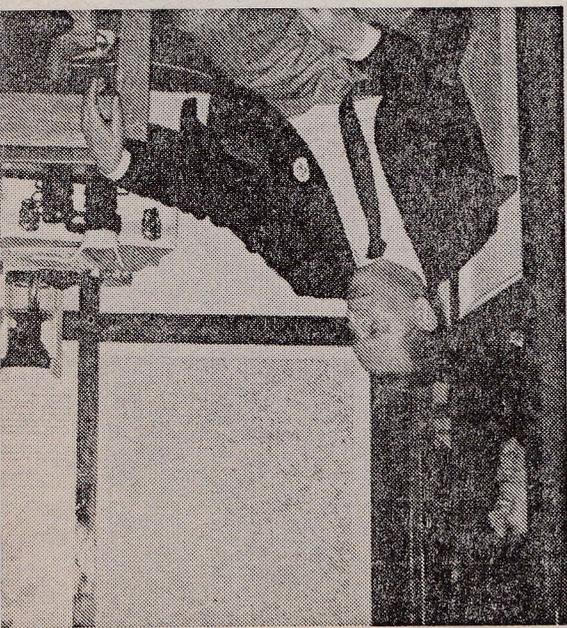
Ein weiterer Höhepunkt war am Sams- tag der Besuch des kompletten Aus- schusses für Ernährung, Land-, Forst- und Wasserwirtschaft des Düsseldorf- er Landtags auf dem Gellenkirchener Stand. Insbesondere interessierte sich der Vorsitzende Heinrich Ostrop MdL (CDU), sein Titzer Fraktionskollege Wil- helm Lieven MdL und der frühere Land- wirtschaftsminister Dr. Diether Denke (SPD) sowie der Staatssekretär im Land- wirtschaftsministerium Dr. Ebert für die Gellenkirchener Grundvorstellung von der Gleichgewichtigkeit der Stadtkern- Dorfentwicklung, sie waren aber auch an Details sehr interessiert. Die Gellenkir- chener Verwaltungsspitze zeigte sich ein- mal mehr überzeugt, daß die Teilnahme der Stadt und ihr Einsatz von 30 000 DM für die Berliner „Grüne Woche 1984“ sich unmittelbar bei der Förderung des Landes der Realisierung der fünf Dorf- entwicklungspläne mehr als auszahlen werde.

Gleich mehr- mals ließen wir uns übers Wochenende die Geschmisse in und um den Gellen- kirchener Ausstellungsstand auf der Sonderschau „Planung im Ländlichen Raum“ im Rahmen der „Internationalen Grünen Woche“ in Berlin schildern. Un- sere Gesprächspartner - Stadtdirektor Franz Kleinen, Beigeordneter Heinz Houben und Stadtkamrat Hans Haus- mann - berichteten geradezu enthusia- stisch über die Ergebnisse der annähernd 50 Köpfe zählenden Gellenkirchener De- legation bei dieser weltberühmten Aus- stellung unter dem Funkturm.

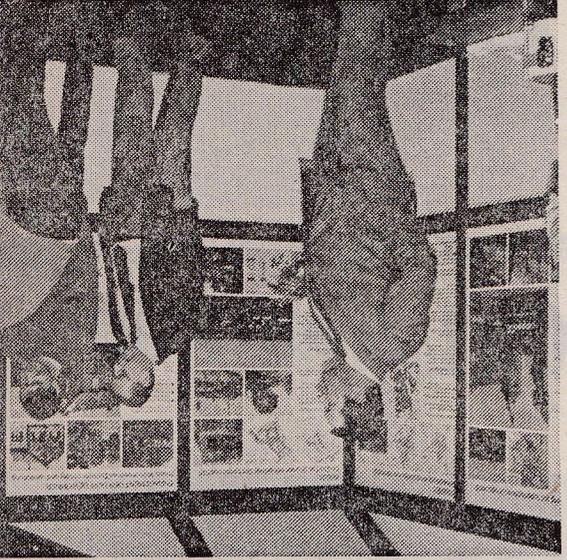
Der Start der Zehn-Tage-Schau am Frei- tagormittig bot den Gellenkirchener „Schaustellern“ zugleich auch schon den absoluten Höhepunkt ihrer Fahrt in die Spree-Metropole: Auf ihrem Eröffnungs- rundgang machte Berlins Regierender Bürgermeister Richard von Weizsäcker, Bundeslandwirtschaftsminister Legatz Kiechle, Bauernpräsident von Heereman, begleitet vom Rheinischen Landwirt- schafts-Vizepräsidenten Reiner Latten aus Hünshoven, US-Landwirtschaftsminister John R. Block sowie Nordrhein-Westfa- lens Regierungschef Johannes Rau und sein Landwirtschaftsminister Klaus Mar- thiesen Station im Gellenkirchener Aus- stellungsstand. Es waren vor allem diese offiziellen Präsentationen aus Nordrhein- Westfalen mehr als nur höfliches Interes- se bezugeten. Mehr als eine Stunde ver- willten Ministerpräsident Johannes Rau im von Gellenkirchen und der westfäli- schen Kleinstgemeinde Saerbeck ge- meinsam gestalteten Pavillon.

Der Düsseldorf-Regierungschef ver- band die Vorstellung Gellenkirchens durch Stadtdirektor Franz Kleinen ver- ständlicherweise spontan erst einmal mit intensiven Frage- und Antwort-Spiel er- sen dann sehr schnell die Absicht und faßen Johannes Rau und Klaus Matthie- sen den selbstgesetzten Auftrag, den Rat und Verwaltung der Ex-Kreisstadt als eigen- liches strukturpolitisches Ziel der kom- munalen Neuordnung von 1972 für sich formuliert haben, nämlich: Neben der Sanierung des Zentrums gehören die Er- haltung der Struktur der dörflichen Orts- teile und die Verbesserung ihrer Funk- tion zum kommunalen Entwicklungs- konzept. Eine intakte Landwirtschaft in den Dörfern mit guten Produktions- und Absatzbedingungen bildet für die Stadt neben Handel, Handwerk und Gewerbe ein beachtliches wirtschaftliches Funda- ment.

Durch die Erarbeitung und Verwirkli- chung von Dorfentwicklungsplänen für fünf der 26 Gellenkirchener Dörfer soll dieses Vorhaben angegangen werden. Sie haben von der Vielfalt und Größen-



Das kann einen schon schafen! Doch nach einem Kaff- - so wurde Hans-Josef Paulus scherzhaft genannt - k- Beine.



Kurz vor dem Start: Beigeordneter Heinz Houben legt Ratsherr Hans-Josef Paulus und Stadtdirektor Franz Kle-

dem Suppenium...

# Teilnahme an „Grüner Woche“ in Berlin ein voller Erfolg

## Impressionen der Geilenkirchener „vor Ort“ – Stadt rechnet mit Förderung

**Geilenkirchen.** – Aus offizieller Sicht ist die Beteiligung der Stadt Geilenkirchen an der Sonderschau „Planung im ländlichen Raum“ im Rahmen der „Internationalen Grünen Woche“ in Berlin vom 27. Januar bis 5. Februar 1984 ein voller Erfolg: Ratsmehrheit und Verwaltungsspitze sind überzeugt, daß die Teilnahme der Stadt und ihr Einsatz von 30 000 DM für die Berliner „Grüne Woche 1984“ sich unmittelbar bei der Förderung des Landes zur Realisierung der fünf Dorfentwicklungspläne mehr als bezahlen werden. So habe die zuständige Stelle der Düsseldorfer Landesregierung wissen lassen, daß die erste positive Auswirkung die Erteilung eines Bewilligungsbescheides zur Förderung des Ausbaus des Platzes am Ehrenmal in Waurichen war: Die Entscheidung des Rates zur Teilnahme fiel am 22. Juni 1983, die Bewilligung erfolgte am 1. Juli 1983.

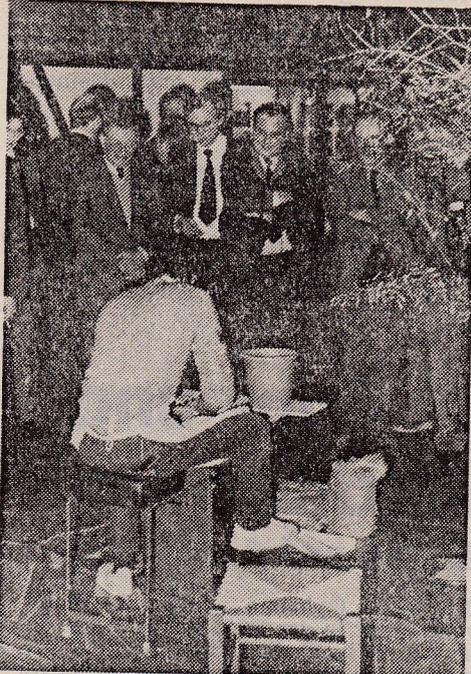
### Gegensätze

Bekanntlich lehnte die Geilenkirchener SPD das Vorhaben bis heute kategorisch ab: sie tat die Berlin-Fahrt von je drei Vertretern von Rat und Verwaltung sowie des Tripsrather Töpfers Willi Kaul zur Demonstration des heimischen Handwerkes, einer Delegation der Beeker Interessengemeinschaft „Dorfverschönerung“ und des Jugendmusikkorps Würm als überflüssige „Lustreise“ ab. Die Düsseldorfer SPD-Prominenz dagegen – so Ministerpräsident Johannes Rau, Landwirtschaftsminister Matthiesen und sein Staatssekretär Dr. Ebert – schenken der Geilenkirchener Präsentation überdurchschnittliche Aufmerksamkeit. Regierungschef und Minister erwarten übrigens eine förmliche Einladung der Stadt, die von Stadtdirektor Franz Kleinen zur Teilnahme an der 1100-Jahr-Feier des Stadtteils Prummern am 31. August 1984 angekündigt wurde.

### Sehr beeindruckt

Kritik und Gegenstimmen kamen ursprünglich auch aus der CDU-Fraktion. Doch „vor Ort“ sehen sich die Dinge dann oft anders an. So war CDU-Stadtvordneter Lothar Graf Hoensbroech – ursprünglich ein Gegner der Aktion und, wie sein Fraktionskollege Reiner Latten, unabhängig von der offiziellen Geilenkirchener Delegation zu Gast bei der „Grünen Woche“ – sehr beeindruckt vom Geilenkirchener Ausstellungsstand und von dessen Resonanz bei Politik, Fachwelt, aber auch beim „einfachen“ Messebesucher. Gerade über dessen Besuch und Interesse zeigten sich die Geilenkirchener Offiziellen besonders erfreut, vor allem dann, wenn er eine besondere Beziehung zu Geilenkirchen selbst hat – wie beispielsweise über die Visite des Ehepaares Heinz-Werner und Emmi Hennig aus der Herzog-Wilhelm-Straße, das auf Verwandtenbesuch bei dem seit Jahren schon in der alten Reichshauptstadt lebenden Ex-Bauchemer Hans Apweiler war.

Oder daß Mutter und Schwester der Geilenkirchener Gemeinschaftsschul-Konrektorin Brigitte Blask mal hereinschauten. Apropos „alte Bekannte“: das Jugendmusikkorps Würm ließ es sich nicht nehmen, am vergangenen Samstag dem Ur-Berliner Kneipenkellner Jan ein improvisiertes, aber zünftiges Platzkonzert darzubringen. Jan hatte die Würmer bei zwei früheren Berlin-Aufenthalten bestens betreut und sich inzwischen als Kneipier selbständig gemacht. Daß da



Willi Kaul aus Tripsrath demonstriert die Gillrather Töpferkunst in Berlin – oft umlagert von 50, 60 Zuschauern.

mehr als eine Runde „Berliner Weiße“ fällig war, versteht sich am Rande.

### Von Stand zu Stand ...

Überhaupt waren die „Würmer“ in Berlin stark gefragt, wie CDU-Stadtvordneter Hans Josef Paulus und Korpsmitglied Peter-Josef Bierfeld übereinstimmend berichteten. Sie wurden in den Messehallen unter dem „Funkturn“ buchstäblich von Stand zu Stand gereicht: nach dem Start am Freitagvormittag auf dem Geilenkirchener Stand zogen sie zur Messeausstellung über.

AVZ / Nr. 29 – Freitag, 3. Februar 1984

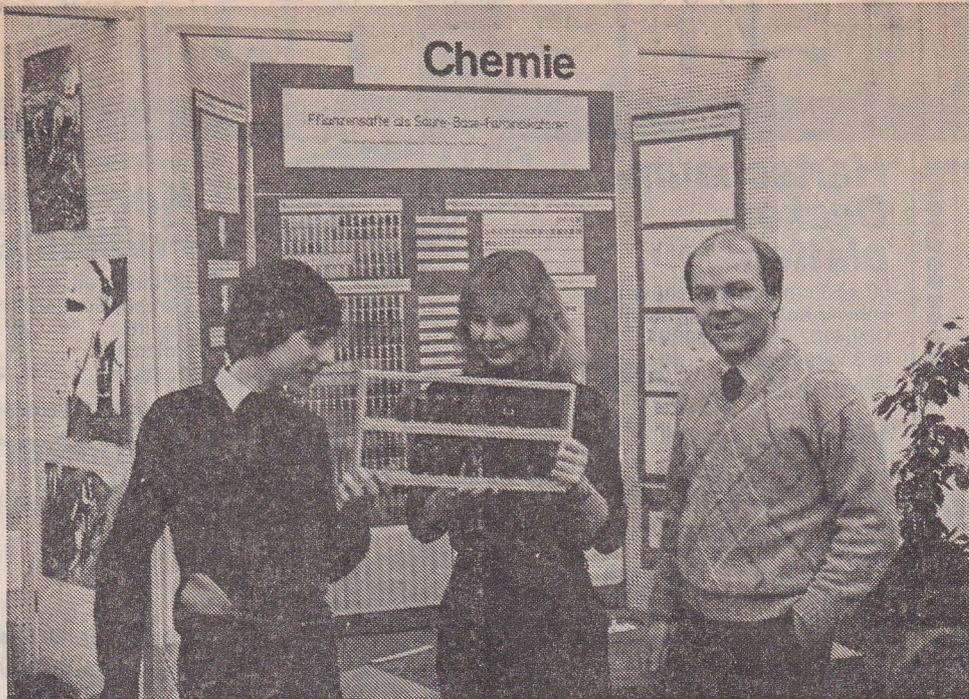


Vor dem Geilenkirchener Stand bei der „Grünen Woche“ in Berlin: Das Jugendmusikkorps Würm in voller Aktion. Bildmitte Stadtdirektor Kleinen und CDU-Stadtvordneter Reiner Sausen.

„Dorfverschönerung“ auf der anderen Seite entwickelte sich sehr schnell echter Teamgeist: während die Würmer Instrumentalisten am Freitag und Samstag auftritt zu Auftritt hasteten, betätigten die Beecker sich kameradschaftlich als Instrumentenschlepper und Notenblatt-halter. Der Beecker Gastronom Andreas Spehl sorgte übrigens – ganz unfreiwillig versteht sich – auf der Hinfahrt nach Berlin für einigen Nervenkitzel und Aufenthalt an der deutsch-deutschen Grenze: die gestrengen DDR-Grenzwächter registrierten auf den ersten Blick, daß sein Geburtsdatum im Ausweis nicht mit dem in der Passagierliste des Gottschalk-Busses übereinstimmte. Doch nachdem das Jugendmusikkorps die Menge auf der „Grünen Woche“ zum ersten Mal mit dem „Schneewalzer“ und dem karnevalistischen Saison-Hit „Heidewitzka“ zum Schunkeln gebracht hatte, war dieses Intermezzo längst vergessen.

### „Oberbürgermeister“ aus Teveren

Mit der eher traurigen Wirklichkeit sahen sich die Geilenkirchener Berlin-Reisenden übrigens noch mehrmals während ihres Vier-Tage-Aufenthalts durch Vorträge über die Situation der DDR und der geteilten Stadt und einer Besichtigung der Mauer konfrontiert. Ein Kultur-, Sport- und Unterhaltungsangebot, wie es nur eine westliche Metropole bieten kann, sorgte dann für glanzvolle Kontraste: Oper, Theater, Konzerte mit Herbert von Karajan, mit „My Fair Lady“ und Harald-Juhnke-Gastspiel, Museen und Galerien, Fuß- und Volleyball, Mode, Kabarett und Tanz. In dieses heiter-lockere Milieu paßt denn auch durchaus die „Beförderung“ des Teverener CDU-Stadtvordnerten Hans-Josef Paulus zum „Oberbürgermeister von Geilenkirchen“, zu vorgerückter Stunde ausgesprochen von der Wirtin der „Taunus-Klause“ des Ex-„Stachelschwein“ und ...



Die beiden Geilenkirchener Jungforscher Frank Steigner und Christel Braun mit ihrem Betreuungslehrer Hans-Joachim Kogelnik vor Christels Ausstellungsstand beim Regionalwettbewerb „Jugend forscht“.

22. 2. 84

## Idee beim Morgenkaffee

### Geilenkirchener Realschüler bei „Jugend forscht“

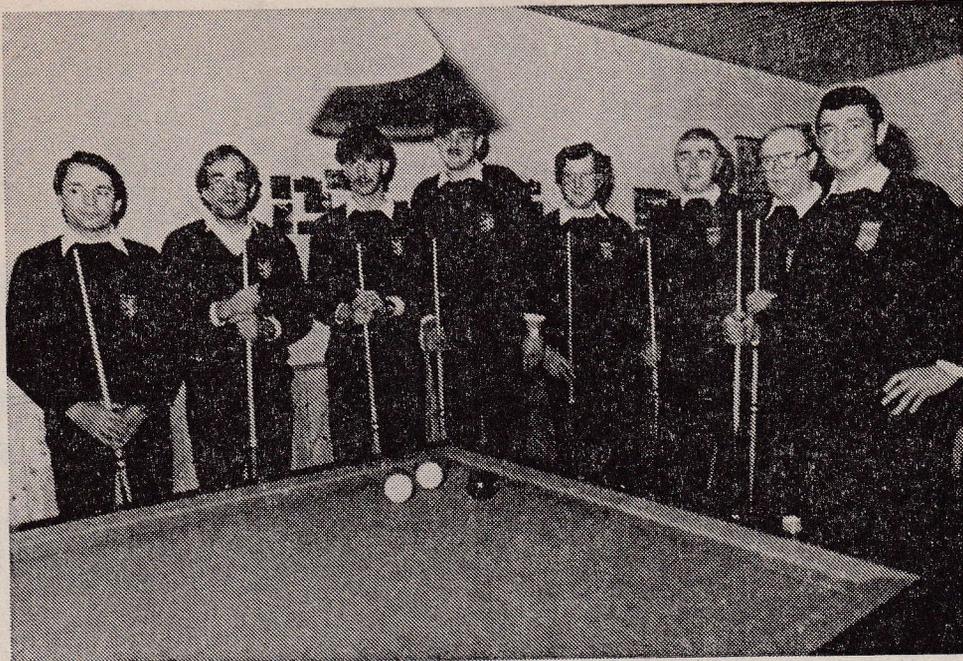
**Geilenkirchen.** – Nachdem die Jungforscher der Geilenkirchener Realschule in der Woche zuvor bei dem für die Altersgruppe bis 16 Jahre ausgeschriebenen Wettbewerb „Schüler experimentieren“ so erfolgreich abgeschlossen hatten, führen nun zwei weitere Geilenkirchener Realschüler mit ihrem Betreuungslehrer Dipl.-Chem. Hans-Joachim Kogelnik zum Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ nach Düsseldorf, der für 16- bis 22jährige Teilnehmer bestimmt ist. Christel Braun aus Süggerath und Frank Steigner aus Würm, die kurz vor dem Stichtag das 16. Lebensjahr vollendet hatten, mußten in den sauren Apfel beißen und bei den „Großen“ starten. So standen ihnen nur ältere Konkurrenten gegenüber.

„Hier weht wohl ein etwas rauherer Wind als bei ‚Schüler experimentieren‘“, stellte Frank Steigner treffend fest. Dies merkten die beiden Jungforscher besonders bei der Befragung durch die Fachjuroren, die sich den Vorträgen der einzelnen Teilnehmer anschloß. Hier wurde jede Arbeit bis in alle Einzelheiten zerplückt, und so konnte es nicht verborgen bleiben, daß die Realschüler trotz des ihrem Alter entsprechenden hervorragenden Wissensstandes den älteren Bewerbern, die größtenteils von Gymnasien stammten, unterlegen waren. So waren beide Jungforscher nicht allzu

enttäuscht, als sie sich bei der Siegerehrung nicht unter den Preisträgern fanden. Die Juroren bescheinigten beiden Teilnehmern in einem anschließenden Gespräch, daß sie interessante Themen bearbeitet hätten. In einer längeren Unterhaltung wurden die Schwachstellen der Arbeiten unter die Lupe genommen und Verbesserungsvorschläge durchgesprochen.

Frank Steigner hatte das Thema „Rotationsparaboloide in Flüssigkeiten“ bearbeitet. Er war auf die Idee gekommen, als er eines morgens in seinem Kaffee rührte und dabei feststellte, daß sich in der Mitte der Flüssigkeitsoberfläche eine Mulde bildete. Christel Braun reichte eine Arbeit zu dem Thema „Pflanzensäfte als Säure-Base-Farbindikatoren“ im Fachbereich Chemie ein. Ausgehend von ihrer letztjährigen „Jugend forscht“-Arbeit, mit der sie einen 1. Preis erreichte, untersuchte sie in mehr als 800 Einzelversuchen 50 verschiedene Pflanzensäfte auf ihre pH-abhängige Verfärbung.

Fazit: Betrachtet man abschließend das Abschneiden der Geilenkirchener Realschüler, so muß man ihnen auch in diesem Jahr wieder zu einem mittlerweile gewohnt erfolgreichen Abschneiden gratulieren: Fünf Arbeiten reichte diese Schule bei „Jugend forscht“ ein, drei davon befanden sich unter den Preisträgern.



Nach mehr als fünf Stunden Kampf und Spannung stand der Billard-Club Heinsberg (links im Bild) als Mannschaftskreismeister fest. Rechts im Bild das unterlegene Mannschaftsquartett der Billardfreunde Beeck. (Foto: Toni Wolters)

## Billard-Krimi in Beeck

### Kreismeisterschaft in der letzten Partie entschieden

**Geilenkirchen-Beeck.** – Zu einem wahren Billard-Krimi wurde jetzt in Beeck die Kreismannschaftsmeisterschaft in der Freien Partie, als sich im „Haus der Landfrau“ die Billardfreunde 1962 Beeck und der BC Heinsberg-Dremmen gegenüberstanden.

„So spannend war es noch nie“, waren sich die beiden Teams einig, denn es ist bisher noch nicht vorgekommen, daß die Kreismeisterschaft erst im allerletzten Mannschaftskampf entschieden wurde. Chancenlos war zu diesem Zeitpunkt bereits der BSC Erkelenz, der seine Heim- und Auswärtsspiele ausnahmslos verloren hatte. Da die Beecker Mannschaft beim Hinkampf in Heinsberg ein 4:4-Unentschieden erzielt hatte, galt man nun auf eigenem Brett als leichter Favorit, zumal den Beeckern aufgrund des besseren Partienverhältnisses auch hier bereits ein Unentschieden genügte.

Doch es sollte noch spannender werden – und lang: erst nach gut fünf Stunden am Ende der letzten Partie stand der Sieger fest. Wir wollen chronologisch vorgehen. An Brett vier standen sich zunächst Ulrich Hensen (Beeck) und Peter Kaiser aus Heinsberg gegenüber. Ein wenig überraschend mußte Hensen hier seine erste Niederlage hinnehmen: Heinsberg führte mit 2:0. An Brett drei machte Karl-Heinz Milde diese Niederlage für die Beecker Billardfreunde wieder wett, sichtlich entnervt mußte Ralf Sieben seine Niederlage anerkennen, nachdem ihm Milde aber auch gar keine Stellung abgelegt hatte, die ihn hätte ins Spiel kommen lassen.

Jürgen Wilms für den BC Heinsberg drehte dann wieder den Spieß herum zu-

gunsten seiner Farben, als er „Altmeister“ Hubert Hellenbrand besiegte. Damit mußte die Entscheidung in der letzten Partie zwischen Hans Sieben aus Heinsberg und Edmund Esser fallen, der in der Vergangenheit auch schon manchen Einzeltitel im Billard gewonnen hat.

Die beiden Spieler an Brett eins sind gleichzeitig auch die spielstärksten ihrer Mannschaft. In Heinsberg hatte im übrigen Hans Sieben gewonnen, so daß Edmund Esser am heimischen Brett natürlich ganz besonders motiviert war. Und es wurde ein ungemein spannendes



Spiel zwischen dem feinnervigen Billard-ästheten aus Beeck und dem ehrgeizigen Kämpfer aus Dremmen, der so ungemein präzise spielen kann und auch „unmögliche“ Bälle manchmal noch schafft. Am Ende gab wohl die größere Nervenstärke den Ausschlag für Hans Sieben und damit für den BC Heinsberg, dessen Überlegenheit die Beecker neidlos anerkannten, wenn man vielleicht auch der eigenen großen Chance ein wenig nachtrauerte.

# Höchste Steigerung der Mitgliederzahl

## CDU-Ortsverband Würm hatte Zulauf wie kein anderer – Die Kandidaten nominiert

24. 2. 84  
**Geilenkirchen-Würm.** – In Anwesenheit des CDU-Kreisvorsitzenden Heinrich Meuffels MdL und des Geschäftsführenden Vorstandes des CDU-Stadtverbandes Geilenkirchen wickelte jetzt auch der CDU-Ortsverband Würm seine Hauptversammlung 1984 in der Gaststätte „Zur Quelle“ in Flahstraß ab. Wie kein anderer Ortsverband in Geilenkirchen konnte die Würmer CDU ihre Mitgliederzahl in der zurückliegenden zweijährigen Amtsperiode steigern – von 56 auf 78 Mitglieder. Eine zwangsläufige Folge dieser Steigerung war die Entscheidung, daß das jüngste traditionelle Kaninchenessen der Würmer CDU erstmals nicht mehr in der „Quelle“ stattfinden konnte, sondern in die „Ponytränke“ in Müllendorf verlegt werden mußte. Der Würmer CDU-Vorsitzende Hubert Oeben legte angesichts einiger Spekulationen im Ort Wert auf die Feststellung: „Dem Beschluß, wegen Platzmangels die Räumlichkeiten zu wechseln, wurde von den Eheleuten Wagens einvernehmlich zugestimmt.“

Der Vorsitzende zählte bei dieser Gelegenheit die vielfältigen politischen und unpolitischen Aktivitäten des Ortsverbandes auf und konnte sich dabei auf Heinrich Meuffels MdL und Horst Wam-

per berufen, die unlängst übereinstimmend festgestellt hatten: „Die CDU Würm verdankt ihre Erfolge ihrem Engagement als echte Volkspartei.“

In seinem Grußwort bat Heinrich Meuffels MdL auch die Würmer Christdemokraten um volles Engagement beim Europa- und Kommunalwahlkampf im Frühsommer und Herbst dieses Jahres. „Gerade bei der 2. Europa-Wahl am 17. Juni ist die CDU aufgerufen, das Erbe Konrad Adenauers zu wahren.“ Den Aachener Oberbürgermeister und Europa-Kandidaten Kurt Malangré MdEP nannte Meuffels als beispielhaft für das überzeugende Personalangebot der Union.

Aber auch bei der Kommunalwahl am 30. 9. 1984 komme es darauf an, daß die CDU dem Wähler ein attraktives Kandidatenangebot präsentiere – „Kandidaten, die die Belange der Bürger kennen und vertreten.“

Bei den anschließenden Vorstandswahlen stellte sich der amtierende Vorstand mit Hubert Oeben als Vorsitzender, Fritz Bürgens als sein Stellvertreter, Jürgen Deckers als Geschäftsführer und den Beisitzern Elfriede Cüppers, Willi Jaeger und Hubert Reiners geschlossen zur Wiederwahl. Sie wurden jeweils einstimmig bestätigt.

Als Delegierte und als Vertreter zur Nominierung der Stadtratskandidaten bzw. Vornominierung der Kreistagskandidaten entsendet der Ortsverband Würm 16 Delegierte in die Hauptversammlung des Stadtverbandes Geilenkirchen. Es sind dieses die 6 Vorstandsmitglieder sowie Theo Esser, Josef Kratz, Helmut Verdang, Toni Peschen, Heinrich Baummanns, Richard Lemke, Josef Basten, Agnes Esser, Willi Stassen und Hans Minnaert. Bei der Vertreterversammlung tritt Marianne Max an die Stelle von Willi Stassen. Weitere Ersatzdelegierte sind Josef Heihs, Ulrich Cüster, Albert Kochs und Josef Pyls. Agnes Esser und Helmut Verdang sollen den Ortsverband als Beisitzer im Stadtverbands-Vorstand vertreten (Vertreter: Willi Jaeger). Als Delegierte zum Kreisparteitag wurden Hubert Oeben, Willi Jaeger, Elfriede Cüppers und Hubert Reiners vorgeschlagen. Bei den Kommunalwahlen am 30. September sollen Willi Jaeger – wie bisher – als Direktkandidat für den vergrößerten Wahlbezirk Würm und – als „neuer“ Mann – Helmut Verdang als CDU-Listenkandidat antreten. Als Kandidat für den Kreistag wurde ein weiteres Mal der CDU-Kreistagsabgeordnete Hubert Oeben auf Leiffarth nominiert.

gN 23.2.1984

# CDU Würm gewann in zwei Jahren 22 neue Mitglieder

## Der Vorstand wurde einstimmig bestätigt

**Geilenkirchen-Würm.** - In Anwesenheit des CDU-Kreisvorsitzenden Heinrich Meuffels MdL und des Geschäftsführenden Vorstandes des CDU-Stadtverbandes Geilenkirchen wickelte jetzt auch der CDU-Ortsverband Würm seine Hauptversammlung 1984 in der Gaststätte „Zur Quelle“ in Flahstraß ab. Wie kein anderer Ortsverband in Geilenkirchen konnte die Würmer CDU ihre Mitgliederzahl in der zurückliegenden zweijährigen Amtsperiode steigern - von 56 auf 78 Mitglieder.

Eine zwangsläufige Folge dieser Steigerung war die Entscheidung, daß das jüngste traditionelle Kaninchenessen der Würmer CDU erstmals nicht mehr in der „Quelle“ stattfinden konnte, sondern in die „Ponytränke“ in Müllendorf verlegt werden mußte. Der Würmer CDU-Vorsitzende Hubert Oeben legte angesichts einiger Spekulationen im Ort Wert auf die Feststellung: „Dem Beschluß, wegen Platzmangels die Räumlichkeiten zu wechseln, wurde von den Eheleuten Wagels einvernehmlich zugestimmt.“

Der Vorsitzende zählte bei dieser Gelegenheit die vielfältigen politischen und unpolitischen Aktivitäten des Ortsverbandes auf und konnte sich dabei auf Heinrich Meuffels MdL und Horst Wamper berufen, die unlängst übereinstimmend festgestellt hatten: „Die CDU Würm verdankt ihre Erfolge ihrem Engagement als echte Volkspartei.“ Mit einem Dank an seinen Vorstand, an die ehrenamtlichen Helfer bei Veranstaltungen und an die Verteiler der „GK - CDU 1“ schloß Oeben seine Ausführungen.

In seinem Grußwort bat Heinrich Meuffels MdL auch die Würmer Christdemokraten um volles Engagement beim Europa- und Kommunalwahlkampf im Frühsommer und Herbst dieses Jahres. „Gerade bei der 2. Europa-Wahl am 17. Juni ist die CDU aufgerufen, das Erbe Konrad Adenauers zu wahren“. Den Aachener Oberbürgermeister und Europa-Kandidaten Kurt Malangré MdEP nannte Meuffels als beispielhaft für

das überzeugende Personalangebot der Union. Aber auch bei der Kommunalwahl am 30. September 1984 kommt es darauf an, daß die CDU dem Wähler ein attraktives Kandidatenangebot präsentiere - „Kandidaten, die die Belange der Bürger kennen und vertreten.“

Bei den anschließenden Vorstandswahlen stellte sich der amtierende Vorstand mit Hubert Oeben als Vorsitzender, Fritz Bürgens als sein Stellvertreter, Jürgen Deckers als Geschäftsführer und den Beisitzern Elfriede Cüppers, Willi Jaeger und Hubert Reiners geschlossen zur Wiederwahl. Sie wurden jeweils einstimmig bestätigt.

Als Delegierte und als Vertreter zur Nominierung der Stadtratskandidaten bzw. Vornominierung der Kreistagskandidaten entsendet der Ortsverband Würm 16 Delegierte in die Hauptversammlung des Stadtverbandes Geilenkirchen. Es sind dieses die sechs Vorstandsmitglieder sowie Theo Esser, Josef Kratz, Helmut Verdang, Toni Peschen, Heinrich Baumanns, Richard Lemke, Josef Basten, Agnes Esser, Willi Stassen und Hans Minnaert. Bei der Vertreterversammlung tritt Marianne Max an die Stelle von Willi Stassen. Weitere Ersatzdelegierte sind Josef Heihs, Ulrich Cüster, Albert Kochs und Josef Pyls. Agnes Esser und Helmut Verdang sollen den Ortsverband als Beisitzer im Stadtverbands-Vorstand vertreten (Vertreter: Willi Jaeger).

Als Delegierte zum Kreisparteitag wurden Hubert Oeben, Willi Jaeger, Elfriede Cüppers und Hubert Reiners vorgeschlagen.

Bei den Kommunalwahlen am 30. September sollen Willi Jaeger - wie bisher - als Direktkandidat für den vergrößerten Wahlbezirk Würm und - als „neuer“ Mann - Helmut Verdang als CDU-Listenkandidat antreten. Als Kandidat für den Kreistag wurde ein weiteres Mal der CDU-Kreistagsabgeordnete Hubert Oeben aus Leiffarth nominiert.

## Große Galasitzung im beheizten Festzelt

GEILENKIRCHEN-WÜRM. - Ein Höhepunkt steht den Karnevalsfreunden in Würm, Leiffarth, Flahstraß, Honsdorf und Müllendorf am Samstag, 25. Februar, ins Haus. Um 19.11 Uhr beginnt im beheizten Festzelt am Sportplatz die große Galasitzung der „Würmer Wenk“. Das bunte Programm mit zahlreichen Tanzdarbietungen und Büttreden verspricht wie in Würm gewohnt nährische Unterhaltung hoher Qualität. Mit von der Partie ist natürlich auch das Prinzenpaar Maggi I. und Josef I. Am Sonntag, 26. Februar, 14.30 Uhr, geht es mit der traditionellen Kindersitzung weiter. Und hier die folgenden Termine: Donnerstag, 1. März, 20 Uhr, Altweiberball; Samstag, 3. März, 20 Uhr, Prinzenball; Sonntag, 4. März, 10.30 Uhr, karnevalistischer Frühschoppen in Müllendorf und 20 Uhr großer Preiskostümball; Montag, 5. März, 14.30 Uhr, Rosenmontagszug, anschließend großer Zugball; Dienstag, 6. März, 15 Uhr, Karnevalsausklang mit „Hahnhausen“.

412 21.2.84



Großen Applaus ernteten bei der Damensitzung im Jugendheim Würm auch zwei „Schwadschnüsse“, (unser Foto), die auf der Bühne ihre Erlebnisse zum besten gaben. (Foto: Udo Stüber)

## Frauen hatten das Sagen

### 180 feierten in Würm fröhliche Damensitzung

**Geilenkirchen-Würm.** – Jubel, Trubel und Heiterkeit herrschten im Jugendheim Würm, als dort jetzt die Frauen das Sagen hatten: Die Frauengemeinschaft Würm hatte zu einer Damensitzung eingeladen. Und alle, alle kamen sie: Rund 180 Vertreterinnen des schönen Geschlechts fanden ihren Weg zum Jugendheim, um dem närrischen Treiben, das ihnen geboten wurde, beizuwohnen. Es gab ein großes Programm, das rund 25 Büttreden und Tanzdarbietungen aufwies.

Nachdem Agnes Esser, Vorsitzende der Würmer Frauengemeinschaft, die zahlreichen Damen begrüßt hatte, stieg Pastor Paul Schönwald in die Bütt. Als einer der privilegierten Männer, die der Damensitzung beiwohnen durften, zeigte er mit seinen Gags, daß auch er etwas für das närrische Treiben übrig hat. Dann folgten die Darbietungen Schlag auf Schlag: Elfriede Ollertz gab ihre Späße als „Ene arme Deuvel“ zum Besten, bevor „Zwei Schwadschnüsse“ dem Publikum die Lachtränen in die Augen trieben. Nach einer Tanzvorführung der mittleren Mädchentanzgruppe und einem Hawaitanz, den die Frauengymnastikgruppe aufführte, trat Hilde Frintopp als Bundeskanzlerkandidat in die Bütt.

Marianne Brack und Constanze Lohmann unterhielten die Frauenwelt mit ihrem „Liedervortrag de Klonpe“, und Geita Wille tat die „Erlebnisse einer Radfahrerin“ kund, bevor Elfriede Ollertz und Elke Rump als „Avon-Beraterinnen“ auftraten.

Einer der Höhepunkte des karnevalistischen Abends war wohl der Empfang des Prinzenpaares Maggy und Josef Heiß mit seinem Gefolge und seiner Garde, und prompt hielt Fine Forg eine Laudatio auf den Prinzen, bevor die Tanzvorführungen der kleinen Mädchentanzgruppe auf dem Programm stand.

Lacherfolge und Applaus ernteten auch eine „Schulklasse“, „Jupp der Immergrüne“, die „Pantomime im Zug“ und der Show-Tanz der Prinzengarde. Anneliese Bauer wußte etwas über den Jahresablauf im Leben einer Frau zu berichten, Gertrud Hellenbrandt gab Späße über Zigeunerinnen zum Besten und Marianne Brack und Constanze Lohmann nahmen das „Wirtschaftswunder“ aufs Korn. Erlebnisse im „China-Restaurant“ und in der „Herz zu Herz-Zentrale“ wurden ebenfalls dem Publikum preisgegeben. Für Unterhaltung sorgten auch die Stimmungs- und Schunkellieder.

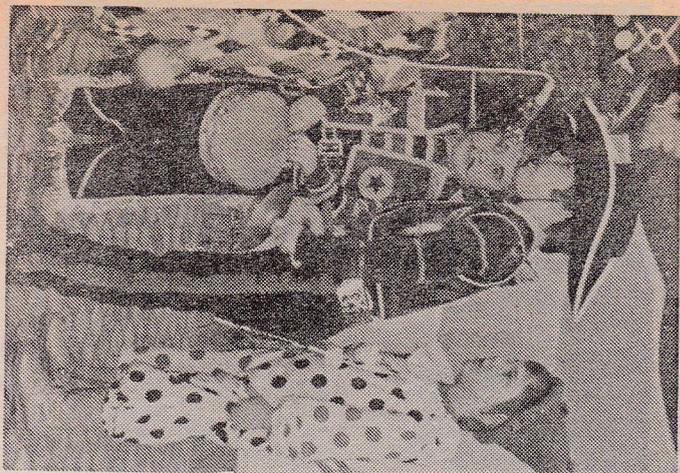
# Lustige Clowns und kleine Teufel

gN  
29.2.84

GEILENKIRCHEN-WÜRM. - Stramme Matrosen, wilde Cowboys und Indianer, lustige Clowns, furchterregende Teufel und süße Hawaii-Mädchen hatten sich in der Hochburg des „Würmer Wenk“, dem Festzelt, eingefunden und wie diese Kindersitzung zeigte, braucht sich Sitzungspräsident Willi Jäger um den karnevalistischen Nachwuchs keine Sorgen zu machen.

Auch Prinz Josef und seine Lieblichkeit Magie waren erstaut und erfreut über das, was die Jüngsten des Fasteleers zu bieten hatten. Nach dem prunkvollen Einzug mit einem Funkenspieler unter der Leitung von Christian Pauli, kamen gleich drei Gruppen des Würmer Kindergartens auf die Bühne. Den Anfang machten die „Zehn kleinen Negerlein“, die die Zuschauer mit ihrem Singspiel erfreuten. Dann stellte ein Schneiderlein seine Tapferkeit unter Beweis, und abschließend watschelte eine ganze Pingvin-Familie auf die Bühne. Für eine tänzerische Einlage sorgten die rosaroten Panther der Kinderanzuggruppe. Und damit auch der letzte wach wurde, schunkelte der ganze Saal fröhlich zu den Klängen der Blaskapelle des Jugendmusikchors Würm.

Foto: P1



R. W. Nachr.

27/2.84

Seite 7 CI CII

## LOKAL-NACHRICHT

### Am Aschermittwoch geheiratet – Nachwuchs kam am Rosenmontag

Galasitzung in Würm mit einem echt närrischen Prinzenpaar

Geilenkirchen/Würm. - Das größte, weil jeweils einmalige Ereignis, während jeder Karnevalssession in Würm ist die große Galasitzung, die traditionsgemäß wieder, eigens in einem am Sportplatz errichteten Festzelt stattfand.

Die Mitglieder und Freunde der Karnevalsgesellschaft „Würmer Wenk“ füllten das eigenwillige Domizil wieder bis auf den allerletzten Platz. Nach dem Einmarsch des Elferrates, der Funken, der Prinzengarde und des Würmer Prinzenpaares Josef I. und Maggy I. (Heiß) sprach Fritz Bürgsens, der Präsident der Gesellschaft einige Worte der Begrüßung zum närrischen Volk.

#### Nachwuchs am Rosenmontag

Besonders erwähnte er die außergewöhnliche Stellung des diesjährigen Prinzenpaares, denn Josef und Maggy Heiß haben an einem Aschermittwoch geheiratet und an einem Rosenmontag bekam man mit einem Stammhalter den langersehnten Nachwuchs. Zu Ehren der Majestäten folgte dann der Tanz der Prinzengarde und des Würmer Tanzmariechens Martina Greve. Fritz Bürgsens übergab dann das Wort an den Präsindeten des Elferrates, Rolf Stener, der im weiteren Verlauf der Sitzung durch das Programm führte.

Ihm war es dann zunächst überlassen, neben den befreundeten Karnevalsgesellschaften aus Süggerath, Geilenkirchen, Frenenberg und Oberbruch eine Reihe von Ehrengästen zu begrüßen, zu denen unter anderen Bürgermeister Heinrich Cryns, Stadt-

direktor Franz Kleinen und der Landtagsabgeordnete Heinrich Meuffels gehörten. Die musikalische Gestaltung des Abends oblag dem Jugendmusikcorps aus Würm, unter der Leitung von Heinz Franken.

#### Eis gebrochen

Musikalisch gaben sich auch die ersten Gäste, das Intertrio aus Würselen. Sie vermochten gleich zu Beginn das Eis zu brechen und für eine hervorragende Stimmung zu sorgen. Die „ausländischen“ Büttenredner Ferdi Baumanns aus Alsdorf, Josef Kohnen aus Randerath und Karl-Heinz Koken aus Tüddern glänzten mit zum Teil „hochbrisanten“ Vorträgen. Den größten Applaus beim Publikum sahten erwartungsgemäß die Würmer Eigengewächse in der Bütt, Leo Claßen und Gerta Wills ab.

Zwei Gesangsgruppen schließlich reisten aus weiter entfernten Karnevalsgegenden an, nämlich die „Schlaglöcher“ aus Eupen (Belgien) und die „Brelleschlange“ aus Alsdorf (bei Köln). Die erwünschte gute Stimmung blieb natürlich in Anbetracht eines derart abwechslungsreichen Programms nicht aus, und mit der Galasitzung erlebte der Karneval in Würm seinen berauschten Höhepunkt.

Wg



Präsident Fritz Bürgsens ehrt Prinzessin Maggy I. (Heiß), die, um ihren „kleinen Wuchs“ auszugleichen, auf ein sogenanntes „Kußbänkchen“ gestiegen ist.

Foto: Wg

**Karnevalsgesellschaft**  
gegründet 1949



**„Würmer Wenk“ e.v.**  
5130 Gelenkirchen-Würm

**Alaaf**  
**Alaaf**  
**Alaaf**

Liebe Karnevalsfreunde,

am kommenden Donnerstag geht's los!  
Die "Heisse" Zeit der diesjährigen Karnevalssession  
steht bevor.

DONNERSTAG	ALTWEIBERBALL (mit Überraschung für Maskierte)
SAMSTAG	PRINZENBALL
SONNTAG	PREISKOSTÜMBALL
MONTAG	ROSENMONTAGZUG anschließend ZUGBALL
DIENSTAG	KARNEVALSAU SKLANG

Hiermit möchten wir ans Motto von unserem Prinzenpaar  
JOSEF I und MAGGY I erinnern:

"Es wird nur eine "heisse" Session, wenn wieder ALLE  
in altbekannter Art mitmachen!"

Mit freundlichem Gruß

K.G. "Würmer Wenk"



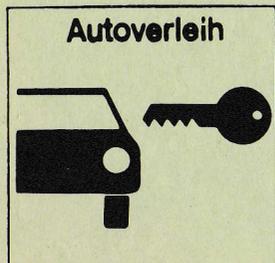
Eine perfekte  
Unfallreparatur  
gibt es nur  
im Fachbetrieb



# hörter



Borsigstraße 47  
5138 HEINSBERG  
Tel. 0 24 52 / 58 28



Qualität  
wird bei uns  
garantiert.

Karnevalsgesellschaft  
gegründet 1949



„Würmer Wenk“ e. v.  
5130 Gellenkirchen-Würm

Karneval '84  
beim  
»Würmer  
Wenk«  
Alaaf  
Alaaf  
Alaaf



Josef I. und Maggy I. (Heiß)

Liebe Mitbürger!

Auch in diesem Jahr wird  
in Würm wieder einmal  
ganz groß Karneval gefeiert.  
Wir, das Prinzenpaar der  
Session 1983/84 und die  
K.G. »Würmer Wenk«, freuen  
uns mit Ihnen, daß nunmehr  
die fünfte Jahreszeit, der  
Karneval, seinen Einzug  
hält.

Wir versprechen Ihnen eine »HEISSE« Session, wie aus dem  
umseitigen Programm zu ersehen ist. Wir laden Sie sehr  
herzlich dazu ein.

Die Session wird nur ein karnevalistischer Erfolg, wenn wie-  
der alle in altbekannter Art mitmachen.

Wir wünschen Ihnen und uns, daß die Karnevalstage 1984  
für alle ein Erlebnis werden.

Ihr Prinzenpaar Josef I. und Maggy I.



Aus unserem Programm:

GESANGSGRUPPEN SORGEN FÜR DIE NÖTIGE STIMMUNG

Die " Brelleschlange " aus Elsdorf  
Die " Schlaglöcher " aus Eupen  
Das " Intertrio " aus Würselen



SIE RUNDEN DEN MUSIKALISCHEN RAHMEN AB

Das Fanfarencorps " Schöpp op " aus Mönchengladbach  
Das Fanfarencorps der K.G. Heinsberg  
Das Fanfarencorps der K.G. Würm  
Das Jugendmusikcorps aus Würm

DIE TÄNZERISCHEN DARBIETUNGEN - EINE AUGENWEIDE

Die Schowtanzgruppe der K.G. Brachelen  
Die Tanzgruppen der K.G. Heinsberg  
Die Prinzengarde der K.G. Würm  
Tanzmariechen M. Greve der K.G. Würm  
Das Männerballett

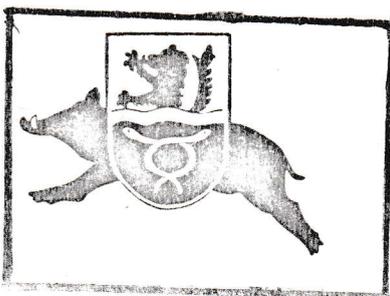


BÜTTENASSE WERDEN IHR LACHMUSKELN STRAPAZIEREN

Natürlich wieder dabei - Karl-Heinz Koken  
Als "Eigengewächs" - Gerta Wille  
Aus Aachen kommt zu uns - Ferdie Baumanns  
Erstmals in Würm dabei - Josef Kohnen aus Randerath

---

PS: In den nächsten Tagen beginnen die Mitglieder der Karnevalsgesellschaft mit dem Kartenvorverkauf. Honorieren Sie bitte unsere Bemühungen und geben Sie dem tollen Programm einen würdigen Rahmen.



K.G. " Würmer Wenk " e.V.

# Stiftung des Elferrats: „Kußbänkchen“ für Maggy

## Damit Ihre Lieblichkeit ihre Partner „erreicht“

**Geilenkirchen-Würm.** – Mit einigen deftig-kraftigen Böllerschüssen gab die KG „Würmer Wenk“ im Festzelt am Sportplatz in Würm die Bühne frei für den Endsport in die „tollen Tage“ bis zum Aschermittwoch. Unter dem Jubel der Närrinnen und Narren auf der gutbesuchten Galasitzung verkündeten „Wenk“-Präsident Fritz Bürgsens und die Tollitäten Josef I. und Maggy I. einmal mehr: „Es war und bleibt eine „heihse“ Session!“ Kein Wunder – trägt das Prinzenpaar doch den Familiennamen Heihhs, entpuppte Prinz Josef I. sich als „ne echte Kölsche Jong“ und führte seine Maggy zur Altweiberfastnacht 1971 vor den Traualtar. Daß die am herzlichen Beifall gemessen außerordentlich beliebten Tollitäten nicht auf den Mund gefallen sind, bewiesen beide im Verlauf der Galasitzung – und zwar jeder auf seine Weise: Prinz Josef I. mit einer humorvollen, gekonnt vorgetragenen Begrüßungsansprache an seine närrischen Untertanen, Prinzessin Maggy I. mit ungezählten Bütchen, vornehmlich für die Prinzen und Präsidenten der Gastgesellschaften aus dem Stadtkern, aus Süggerath und Heinsberg, aus Eupen, Frelenberg und Unterbruch. Dabei hat Adjutant Leo Kuhn neuerdings eine wohl einmalige Aufgabe: da Prinzessin Maggy, klein und zierlich von Wuchs, zumeist Probleme hat, beim Bützen ihre Partner zu „erreichen“, stellt der Adjutant ihr ein „Kußbänkchen“ unter – ein handgeschnittes, vom „Wenk“-Elferrat gestiftetes Fußbänkchen.

Nach dem Tanz der Mädchen der stark verjüngten Prinzengarde, dem Bühnenspiel der „Funken“ unter der bewährten Stabführung von Christian Pauli und dem anmutig-akrobatischen „Mariechentanz“ von Martina Greve gehörte die Bühne den Büttenrednern, Gesangs- und Showtanzgruppen. Mehr als in den Vorjahren stützten sich die fürs Vier-Stunden-Programm Verantwortlichen auf auswärtige Karnevalisten.

Als „Eisbrecher“ kündigte Sitzungspräsident Rolf Stenner, der einmal mehr mit viel Temperament und Engagement durch die Sitzung führte, das „Intertrio“ aus Würselen an. Vor allem mit ihren Karnevals-Evergreens brachten sie das Publikum ebenso zum Schunkeln und Mitsingen wie im weiteren Verlauf die „Schlaglöcher“ aus Eupen und das Jugendmusikkorps Würm unter der Stabführung von Heinz Franken, welches die Galasitzung musikalisch umrahmte. Augenweide und Ohrenschaus bot der Heinsberger Karnevalsverein mit seiner Tanzgruppe und Fanfarenkorps. Attraktiven Anschauungsunterricht in Aerobic und Stretch bot der Tanz der Showtanzgruppe Brachelen, bevor das Fanfarenkorps „Schöpp Op“ aus Mönchengladbach zur Höchstform aufblief.

Ferdi Baumanns nahm die teils geistlose, teils raffinierte TV-Werbung aufs Korn. Mit Leo Claßen und Josef Kohnen aus Randerath gingen altbekannte einheimische Karnevalisten in die Bütt. Ex-Prinzessin Gerta Wille aus Leiffarth schilderte ihren Werdegang und Schicksal als Schönheitskönigin „Miss Würm“.

Mit Karl-Heinz Koken aus Tüddern als Brautwerber und Hochzeiter, dem nun schon unvermeidlichen Würmer Männerballett und dem Show-Tanz der Mädchen von der Prinzengarde Würm trieb eine geschickte Veranstaltungsregie die Stimmung der Galasitzung auf einen „heihsen“ Höhepunkt.

Alles in allem ein vielversprechender Auftakt für den Rest der Session bis Aschermittwoch: Hier die weiteren Termine: Donnerstag, 1. 3., 20 Uhr Altweiberball; Samstag, 3. 3., 20 Uhr Prinzenball; Sonntag, 4. 3., 10.30 Uhr karnevalistischer Frühschoppen in Müllendorf und 20 Uhr großer Preiskostümball; 5. 3., 14.30 Uhr Rosenmontagszug, anschließend großer Zugball; 6. 3., 15 Uhr Karnevalsausklang mit „Hahnhausen“.



Sie brachten den Saal in Schwung: „Wenk“-Präsident Fritz Bürgsens, Prinzessin Maggy I., Prinz Josef I. und Mariechen Martina Greve.  
(Foto: Karl-Ludwig Bercke)

Programm - Württer Frauenkammeraal - 17. Febr. 1984 19<sup>11</sup> Uhr

- 1.) Einmarsch der Württer Flachlandtanztännerinnen - Begrüßungslied
- 2.) Agnes Esser - Begrüßung u. P. Schönwald
- 3.) Elfriede Ollertz - Eine ärtme Deuvel
- 4.) Fine Ferg u. Lub. Rudolph - Zwei Schwadlschnüsse
- 5.) Tanzvorführung der mittleren Mädchenanzgruppe
- 6.) Hawaii Tanz der Frauen Gymnastikgruppe
- 7.) Hilde Frintropf - Bundeskanzlerkandidat
- 8.) M. Brack - Const. Lohmann - Liedervortrag der Klompfe
- 9.) Getta Wille - Erlebnisse einer Radfahrerin
- 10.) Elfr. Ollertz u. Elke Rump - die Avon - Beraterin
- 11.) Empfang des Prinzenpaars nebst Gefolge u. Garde
- 12.) Fine Ferg - Laudatio auf den Prinzen Josef I.
- 13.) Tanzvorführung der kleinen Mädchenanzgruppe

Pause

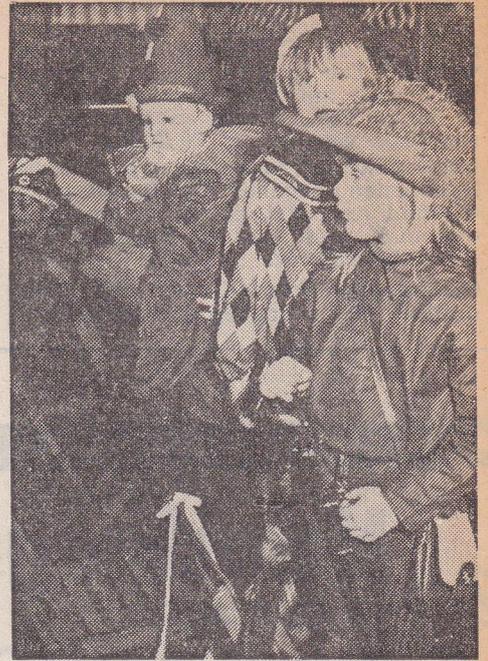
- 14.) Begrüßung II. Lied: u. Mail. Engelen
- 15.) G. Hellenbraudt - Die Zigeunerinnen
- 16.) Annel. Rees - M. Brack - C. Lohm, Karin Roeben - Schulklasse
- 17.) Stimmungslieder der H. Frintropf u. Schunkeln
- 18.) Getr. Hellenbraudt u. Getta Wille „Herz zu Herz“ Zentrale
- 19.) Marianne Brack u. Constanze Lohmann „Wirtschafts Wunder“
- 20.) Else Braun u. Mail. Engelen - Pantomime im Zug
- 21.) Anne Liese Bauer - Der Jahresablauf einer Frau
- 22.) Schau - Tanz der Prinzengarde
- 23.) Getr. Hellenbr. Bab. Guas u. M. Eng. „Chinon - Restaurant“
- 24.) Else Braun - Jupp der Immergrüne
- 25.) Agnes Esser Schluß u. Dankesworte - Lied

Viel Vergnügen!!!

GN 07.03.84



GEILENKIRCHEN-WÜRM. - Im Karnevalswurm, der sich am Rosenmontag durch Geilenkirchen-Würm wandt, marschierte auch eine bunte Zwergenschar mit, die sich zum Motto gesetzt hatte: „Zwerge, ob grün oder blau! Wir grüßen Euch mit Alaaf und Helau.“ Foto: PI



## Narren-Nachwuchs war groß in Form

Ein abwechslungsreiches Programm hatte die K. G. „Würmer Wenk“ zur Kindersitzung im Festzelt zusammengestellt. Büttensreden, Tanzdarbietungen, Spiele und musikalische Einlagen wechselten sich ab, so daß die große Schar kleiner Narren im Festzelt voll auf ihre Kosten kam. Sitzungspräsident Willi Jäger konnte, im Anschluß an den Einmarsch des Würmer Wenk mit Elferrat und Prinzenpaar Josef I. und Maggy I. (Heihs), das Funkenspiel der Würmer Funken als ersten Programmpunkt ansagen, bevor Kinder des Kindergartens mit einigen Spielen für Spaß sorgten. Dann stellten zahlreiche „Würmer Eigengewächse“ ihr Talent als Büttensredner unter Beweis. Die Themen reichten von Heini, dem Stolz der Familie, bis hin zum Fernsehansager. Für musikalische Unterhaltung sorgten der Kinderchor und das Jugendmusikkorps Würm. Besonders gefiel die aus Kindern des Prinzenpaares bestehende Tanzgruppe Heihs.

(Foto: Günther v. Fricken)

## Eine wahrhaft „heihse“ Session 24.3.84

Geilenkirchen-Würm. - Am Freitag nach dem „Elften im Elften“ 1983 rief der „Würmer Wenk“ für Josef I. und Maggy I. Heihs die närrische Regentschaft über Würm, Leiffarth, Flahstraß, Honsdorf, Müllendorf und - dank guter Nachbarschaft und der gleichen Pfarrgemeinschaft - wohl auch über Beeck aus. Spätestens seit dieser Prinzenproklamation weiß man in Geilenkirchen-Ost, daß die Session 1983/84 eine ausgesprochen „heihse“ Karnevalssession werden wird. Und Prinz Josef I. und Prinzessin Maggy I. haben ihre närrischen Untertanen nicht enttäuscht: sie und die Aktivitas des „Würmer Wenk“ haben die Weichen längst für den „Karnevalsexpress“ richtig gestellt.

Denn schon startet auch die „heihse“ Phase des Würmer Karnevals in den Endspurt! Nächster Höhepunkt des Würmer Karnevals ist traditionsgemäß die große Galasitzung, die am Samstag, dem 25. Februar, um 19.11 Uhr im beheizten Festzelt am Sportplatz beginnt. Das randvolle Programm verspricht karnevalistische Unterhaltung der Spitzenklasse: Daß in der Bütt wieder Könner auftreten, versteht sich von selbst: Neben Gerta Wille, Leo Classen, Helmut Simons und Josef Kohnen sind es diesmal auch der bekannte Ferdi Baumanns aus Aachen und natürlich Büttens-As Karl-Heinz Koken aus Tüddern. Als Gesangsgruppen treten das „Intertrio“ aus Würselen, die Elsdorfer „Brillenschlangen“ und - wie im Vorjahr - die „Schlaglö-

cher“ aus Eupen auf. Tanzgruppen der KG Heinsberg, die Showtanzgruppe der KG Brachelen sowie die Prinzengarde des „Würmer Wenk“ werden mit ihrem Tanzmariechen über die Bühne wirbeln, und beim Auftritt des Würmer Männerballetts wird, wie so oft, sicher kein Auge trocken bleiben. Für den musikalischen Rahmen sorgt wie stets das Jugendmusikkorps Würm mit zündenden Rhythmen. Und - wie es nun mal zum Karneval gehört - werden auch Fanfarenkorps mit ihren Klängen die Stimmung fördern, so das Korps der KG Heinsberg, die Fanfarengruppe „Schöpp op“ aus Mönchengladbach und selbstverständlich die „Funken des Würmer Wenk“. Die Eintrittspreise hat man in Würm nun schon seit Jahren auf derselben Höhe halten können.

Und am Sonntag, dem 26. Februar, 14.30 Uhr, folgt die traditionelle Kindersitzung. Danach herrscht fast jeden Tag Hochbetrieb im Würmer Festzelt. Hier die weiteren Termine: Donnerstag, 1. März, 20 Uhr, Altweiberball; Samstag, 3. März, 20 Uhr, Prinzenball; Sonntag, 4. März, 10.30 Uhr, karnevalistischer Frühschoppen in Müllendorf und 20 Uhr große Preiskostümball; 5. März, 14.30 Uhr, Rosenmontagszug, anschließend großer Zugball; 6. März, 15 Uhr, Karnevalsausklang mit „Hahnhausen“. Bleibt zum Schluß also die Bestätigung der Eingangsfeststellung: eine wahrhaft „heihse“ Session!

# Über 100jährige Tradition

Ein alter Brauch in Leiffarth und Müllendorf

GKZ 8.3.84

**Geilenkirchen-Würm.** - Eine wahrhaft hei(he) Session der KG Würmer Wenk ging am Dienstagnachmittag mit dem traditionellen Hahnenhauen im Festzelt zu Ende. Beim Hahnenhauen handelt es sich um eine mehr als 100jährige Tradition. In früheren Jahren wurde der Hahnenkönig - oder aber die Hahnenkönigin - unter den Kindern ermittelt. Beim Sieger des Wettbewerbs wurde dann Einkehr gehalten.

Diesem Brauch wird in Leiffarth und Müllendorf noch heute am Mittwoch vor den närrischen Tagen Rechnung getragen, während der beste Hahnenhauer in Würm unter den Erwachsenen zum Karnevalsausklang am Dienstag ermittelt wird. Verbunden mit dem Sieg ist der freie Eintritt zu allen Veranstaltungen der KG Würmer Wenk in der kommenden Session.

Wie schwierig es jedoch ist, auch einen vorher getöteten Hahn „am Kopf zu packen“, das zeigte sich im Würmer Festzelt. Mit verbundenen Augen gab es so manchen Fehlschlag, ehe Gisela Küppers aus Beck mit dem „goldenen Schlag“ Hahnenkönigin wurde. Ein Kuriosum in der Geschichte des Hahnenhauens ist es sicherlich, daß mit Gisela Küppers die vorjährige Prinzessin als Siegerin aus dem

Wettbewerb hervorging, nachdem im vergangenen Jahr mit Hans Heister der Karnevalsprinz der Session 1981/82 erfolgreich gewesen war. Ein Wink mit dem Zaunpfahl für die diesjährigen Tollitäten Prinz Josef und Prinzessin Maggy (Heihs)? Das Hahnenhauen im kommenden Jahr wird es zeigen. Geleitet wurde das Spektakel in souveräner Manier von Josef Basten und „Titelverteidiger“ Hans Heister.

G. v. F.



Die Hahnenkönigin Gisela Küppers mit ihrem Vorgänger Hans Heister.

(Foto: Günther von Fricken)



Als Schwarzwälderinnen tanzten diese drei charmanten Damen über die Straßen Würms. Die KG Würmer Wenk hatte wieder voll aufgedreht und einen tollen Zug organisiert. Trommler- und Pfeiferkorps sorgten für die notwendige musikalische Stimmung und das Publikum machte voll mit.

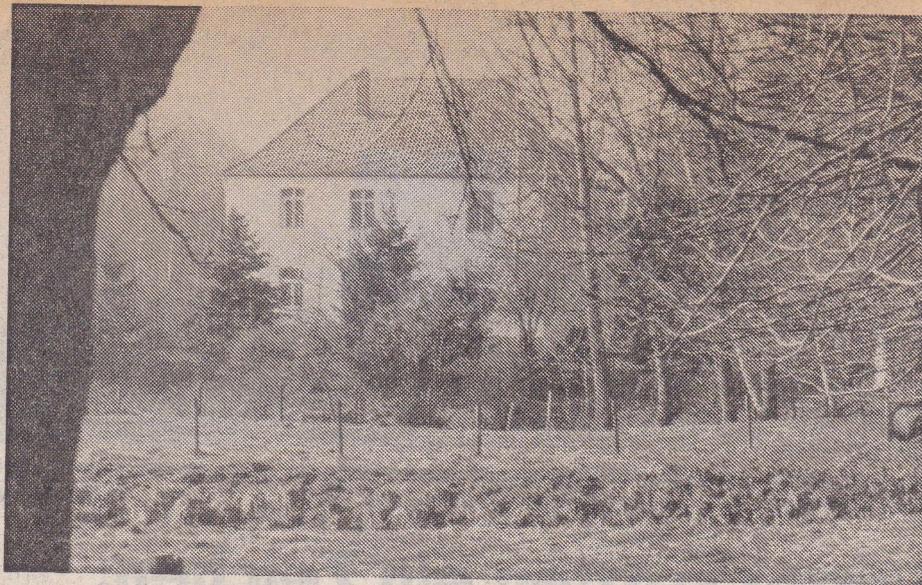
(Foto: Wilfried Tönnis)

GKZ

7.3.84

712

16.3.84



Haus Beeck heute: Ein Schmuckstück des Ortes hinter Tannen und Sträuchern.

(Fotos: Wilfried Tönnis)

# „Beeck ist auf dem rechten Weg“

## Abschlußbericht der Landesprüfungskommission

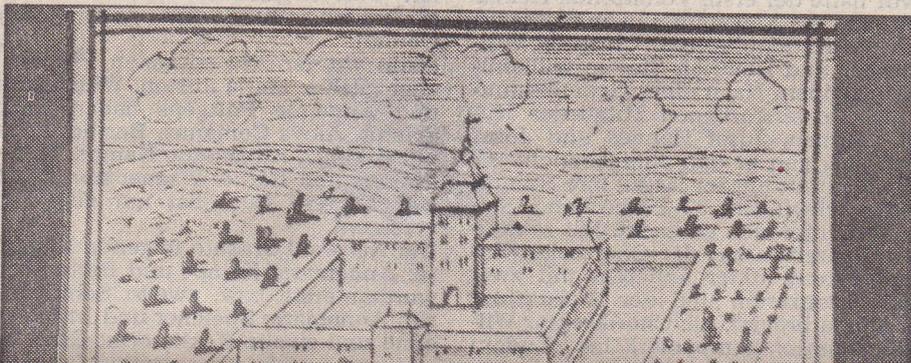
**Geilenkirchen-Beeck.** – Letztes Jahr hüpfte den Beeckern das Herz vor Freude: Beim Landeswettbewerb 1983 „Unser Dorf soll schöner werden“ errangen die Mannen um Ortsvorsteher Josef Milde – er ist gleichzeitig Vorsitzender der Interessengemeinschaft „Dorfverschönerung“ – die Silberplakette und einen Sonderpreis dazu. Jetzt hat der Leiter der Landesprüfungskommission Rheinland, Lutz Wetzler, einen Abschlußbericht vorgelegt, der über die Gründe Auskunft gibt, die dem Dorf den Preis eingetragen haben.

„In dem Dorf leben 500 Einwohner“, heißt es in dem Papier. „Beeck gehört landschaftlich der Aldenhovener Lößplatte an, ist also Teil der Niederrheinischen Bucht.“ Die nahegelegene klimafeuchte Wurmiederung, die im Niveau tiefer gelegen sei, habe die Gestalt des Ortes geprägt: Oberirdische Gewässer hinterließen tiefe Erosionsfurchen und hätten dem Ort eine geschützte und reizvolle Lage geschaffen. „Beeck hat in glücklicher Ausnutzung dieser Gegebenheit die Geländeeigenart noch unterstrichen und zur Harmonie des Gesamtbildes der Ortschaft entschieden beigetragen.“ Hier erwähnt Lutz Wetzler Ortsrand- und Straßenbegrünungen mit standortgerechten Bäumen und Sträuchern, die Begrünung der Aussiedlerhöfe und des „Beeckfließes“ sowie die Rekultivierung der Kiesgrube. „In diesem Zusammenhang sind die Aktivitäten der katholischen Grundschule zu er-

wähnen, die als vorbildlich bezeichnet werden müssen.“ Hier hebt der Bericht die Aktion „Waldrandbepflanzungen“ heraus. Auch die anderen Aktionen unter dem Motto „Unser Schulort Beeck“ finden bei Lutz Wetzler Anerkennung.

„Entsprechend der gelungenen Einbindung des Ortes in die Landschaft sind auch im Ort selbst weitere Maßnahmen durchgeführt worden.“ Bemerkenswert sei hier die breite Unterstützung durch die Bevölkerung. Das „Haus der Landfrauen“ sei zum Dorfgemeinschaftshaus erweitert worden; auch die Restaurierung und Inangasetzung der alten Pumpanlage vom 1830 wird von Lutz Wetzler gelobt. Weiterhin seien der Bolzplatz instandgesetzt, kahle Betonmauern bepflanzt und der Weiher am „Haus Beeck“ entschlammt worden; auch die Eingrünung der Ufer und der Anstrich der Häuser fielen positiv auf.

„In dem bisher Geleisteten hat Beeck den richtigen Weg eingeschlagen“, heißt es abschließend. „Der im Jahr 1982 aufgestellte Dorfentwicklungs- und Gestaltungsplan bietet die Gewähr, daß sich die künftige Entwicklung des Ortes im Sinne des Wettbewerbes weiter vollzieht.“ Wenn also der Dorfplatz weiter ausgeschmückt, denkmalwerte Gebäude restauriert und der Beeckfließ weitergestaltet worden sind – vielleicht kann Josef Milde dann demnächst eine Goldplakette in Empfang nehmen.



15.3.84

## Dia-Vortrag

**Geilenkirchen-Würm.** - Die Interessengemeinschaft „Dorfverschönerung Beeck“ lädt für Donnerstag, 12. April, 19.30 Uhr, ins katholische Pfarrheim in Würm zu einem Dia-Vortrag über die Berlin-Fahrt anlässlich der „Grünen Woche 1984“ ein, und zwar alle Teilnehmer an der Fahrt aus dem ganzen Stadtgebiet. Walter Hensen hat die Dia-Serie fertiggestellt und wird sie präsentieren.

13.3.84

# „Abbruchfete“ mit Panhas

## Jetzt ist in Beeck der Karneval wirklich vorbei

**Geilenkirchen-Beeck.** - Hatte die-Beecker Straßengemeinschaft „Am Weiher“ im vergangenen Jahr noch zum Heringessen eingeladen, wurde diesmal beim Abbau des Karnevalswagens den Gästen echter Panhas als ländliche Spezialität aufgetischt. „Hahnenkönigin“ und Vorjahrsprinzessin Gisela Küppers sowie ihr Ehemann Heinz sorgten in bewährter Weise für die Beköstigung von groß und klein: außer frischem Panhas aus eigener Herstellung stand auch ein Fäßchen Bier in der Scheune Schmitz bereit, wo die Straßengemeinschaft in den vergangenen Wochen und Monaten gebastelt und gewerkelt hatte. Eine prächtige Ritterburg krönte das Beecker Narrenschiff, auf dem sich die Akteure in stilechte Kostüme gewandelt hatten. Familiären Charakter hatte nun die „Abbruchfete“, zu der auch das amtierende Prinzenpaar Josef I. und Maggy I. eingeladen worden war. Prächtige Stimmung herrschte in der weitläufigen Scheune, wo auch die zahlreichen Kinder genügend Unterhaltung und Beschäftigung fanden. Im offiziellen

Teil des Tages nahmen Manfred Walter und „Brückenkopfkommendant“ Karl-Heinz Dorsfeld eine Reihe von Ehrungen vor. Blumen für die Damen und Flaschenorden für die Herren gab es für besonders aktive Helfer, die beim Bau des Wagens und beim Anfertigen der Kostüme geholfen hatten. Besondere Dankesworte galten aber auch der Familie Schmitz, die wie schon in der Vergangenheit wieder ihre Scheune und Werkzeuge für die Straßengemeinschaft zur Verfügung gestellt und auch sonst mit Unterstützung nicht gespart hatte. Heinz-Josef Benend wurde auch besonders geehrt, der Traktor, Wagen und Fahrer für den Karnevalszug gestellt hatte. Während der Panhas in diversen Pfannen seinem allzu sicheren Schicksal entgegnen, wurden Leinwand und Projektor bereitgestellt, um in Film und Bild die beiden Würmer Karnevalszüge von diesem und vom vergangenen Jahr wieder lebendig werden zu lassen. Und wie man die Beecker kennt, zogen sich die anschließenden Feierlichkeiten noch lange, lange hin ...

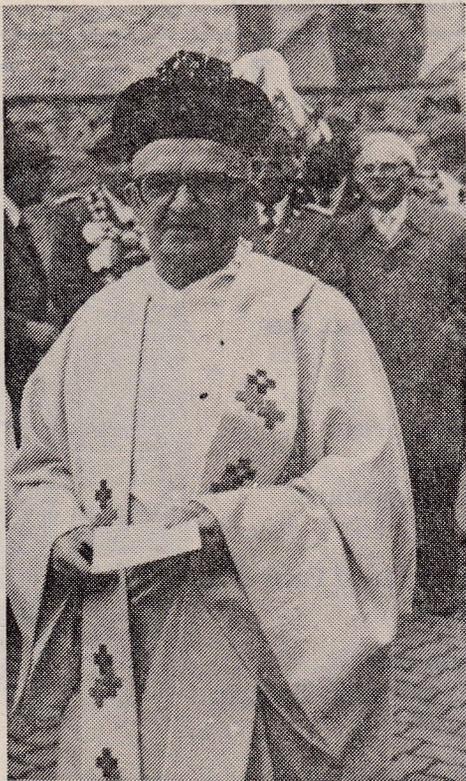


„Brückenkopfkommendant“ Karl-Heinz Dorsfeld (rechts im Bild) und Manfred Walter (links im Bild) ehrten auch das Prinzenpaar Josef I. und Maggy I., während sich die Kinder den Panhas schmecken ließen. (Foto: Toni Wolters)

# Willi Hermanns ist seit fünf Jahrzehnten Priester

## Ehemaliger Lovericher Pfarrer feierte Jubiläum

**Baesweiler/Zingsheim.** – Sein goldenes Priesterjubiläum feierte am Wochenende Pfarrer i. R. Willi Hermanns, der von 1947 bis 1973 als Priester in Loverich tätig war. Der Jubilar, geboren am 27. August 1904 in Zingsheim, besuchte zunächst die dortige Volksschule, ehe er mit dem Besuch des Realgymnasiums Schleiden und des Gymnasiums Euskirchen seine Schullaufbahn beendete. 1928 nahm Willi Hermanns in Bonn das Studium der Theologie auf, das er vier Jahre später abschloß. Das Priesterseminar besuchte der Sohn eines Landwirten von 1932–1934, bevor er am 17. März 1934 durch Josef Vogt, damaliger Bischof von Aachen, die Priesterweihe erhielt.



Pfarrer i. R. Willi Hermanns (rechts) feierte im Eifelort Zingsheim sein goldenes Priesterjubiläum. Zu den Gratulanten zählten auch die Schützenbrüder aus Loverich und Floverich.

(Foto: G. von Fricken)

Nach seiner Primiz am 19. März 1934 in Zingsheim war Willi Hermanns zunächst Kaplan in Würm (1934–1937) und Stolberg-Mühle (1937–1942). Seine Militärzeit absolvierte der Jubilar in der Sanitätseinheit von 1942 bis 1945. Vor Beginn seiner Arbeit als Pfarrer in Loverich kehrte er für zwei Jahre nach Stolberg-Mühle zurück.

In der Pfarre St. Willibrord Loverich-Floverich fand W. Hermanns eine zerstörte Kirche vor. Das ebenfalls zerstörte Pfarrhaus wurde restauriert, so daß wenig später im Erdgeschoß eine Notkirche und im 1. Stock eine Priesterwohnung zur Verfügung standen. Die Konsekrierung der neuen Kirche erfolgte im Juni 1951. Wenig später folgten eine neue Orgel (1955) und zwei neue Glocken (1957) sowie ein Jugendheim (1959).

Seit seiner Pensionierung im Juni 1973 zelebrierte Willi Hermanns täglich Gottesdienste in der Pfarre St. Peter in Zingsheim oder in umliegenden Orten. Bedingt durch eine Krankheit lebt er seit Oktober 1982 in seinem Heimatort Zingsheim als Pfarrer im Ruhestand.

Mit einem Dankgottesdienst in der Pfarrkirche St. Peter in Zingsheim, der vom Kirchenchor Loverich-Floverich und vom Männergesangsverein Zingsheim mitgestaltet wurde, feierte am Sonntag eine große Gemeinde mit dem Jubilar.

Angereist waren auch zahlreiche Gratulanten aus Loverich und Floverich, die Pfarrer Willi Hermanns Dank für seine langjährige Tätigkeit in Loverich aussprachen. Zu den Gratulanten zählten die St.-Willibrord-Schützen Loverich, die St.-Josef-Schützen Loverich, der Kirchenchor, die Frauengemeinschaft, Schützenbrudermeister Christian Raschen und der jetzige Pfarrer in Loverich, Robert van Son, der in einer kurzen Dankesrede die Aufbauarbeit hervorhob, die Willi Hermanns in Loverich geleistet hat. (G. v. F.)

### Geilenkirchener Volkszeitung

Zweigstelle: Geilenkirchen, Haihover Straße 48, Telefon 02451/7005. Redaktion: Geilenkirchen, Haihover Straße 50, Telefon 02451/7007. Verantwortlich für den lokalen Teil: Robert Lauscher, Telefon 003145/410122.

## Wilhelm Schlömer †

**Geilenkirchen-Leiffarth.** – Wilhelm Schlömer, ein verdienter Schützenbruder, ist im hohen Alter von 96 Jahren gestorben. Seit ihrer Gründung im Jahre 1950 war der Verstorbene Mitglied der Schützenbruderschaft St. Hubertus-Leiffarth. In dieser Zeit hat er sich als Vorstandsmitglied und stiller Gönner besonders um das Schützenwesen verdient gemacht. Im Jahre 1955 repräsentierte er die Bruderschaft als Schützenkönig.

## Bernhard Jussen legte sein Amt nieder

HS-Wo

28.3.

1984

### „Zum Dank verpflichtet...“

**Geilenkirchen** - Bernhard Jussen, seit der Gründung des Arbeitskreises vor zehn Jahren dessen erster Vorsitzender, trat jetzt aus Altersgründen zurück. Zum Nachfolger des heute 82jährigen, um das kulturelle Geschehen in seiner Stadt mehr als verdienten Geilenkirschener, wurde vom Kulturausschuß der Stadt Rektor a.D. Josef Kratz bestimmt.

Stadtdirektor Franz Kleinen würdigte Bernhard Jussen als einen Mann, unter dessen Leitung der Arbeitskreis wesentlich zur Verbesserung des kulturellen

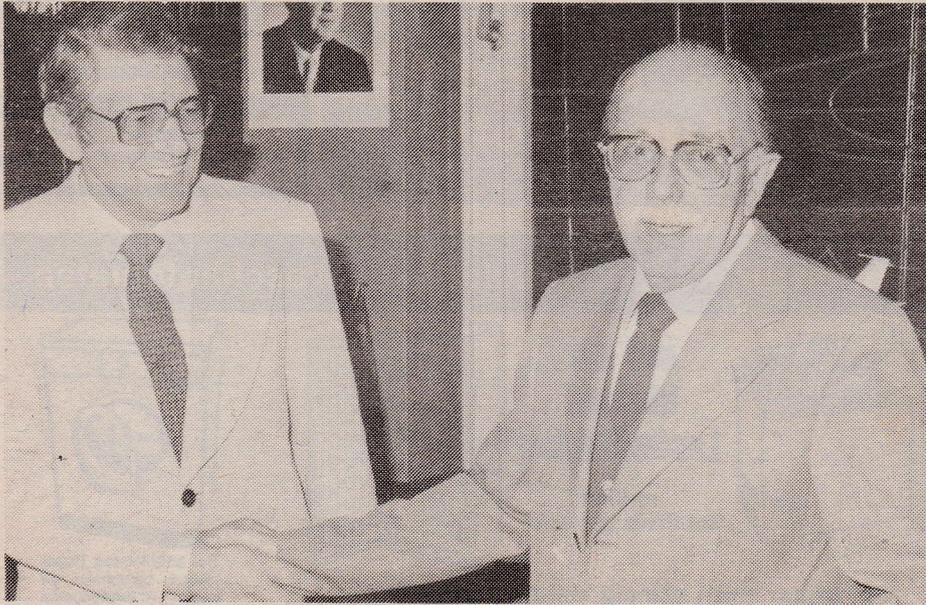
Geschehens in Geilenkirchen beigetragen habe.

„Es ist sicherlich nicht ganz einfach, einen Arbeitskreis zu führen, der neben einem offiziellen, gewählten Gremium besteht. Dies ist Bernhard Jussen jedoch stets gelungen.“ hob Stadtdirektor Kleinen hervor: „Wir sind ihm alle zu Dank verpflichtet.“

Der Arbeitskreis für Kultur war 1974 gegründet worden, nachdem der Rat den Kulturausschuß aufgelöst und dessen Aufgaben an den Schulausschuß weiterdelegiert hatte. Dies hatte damals zu Unzufriedenheit in der Bürgerschaft ge-

führt, da viele Geilenkirschener befürchteten, daß das zu jenem Zeitpunkt ohnehin schon nicht üppige Kulturangebot in ihrer Stadt weiter schrumpfen würde.

Bürgermeister Heinrich Cryns hatte daher damals alle Beteiligten zu einer Versammlung ins Hotel „Zum Stern“ geladen; hier wurde sich darauf geeinigt, einen Arbeitskreis für Kultur ins Leben zu rufen, der der Stadtverwaltung beratend und auswählend zur Seite stehen sollte. Bernhard Jussen leitete diesen Arbeitskreis als Vorsitzender vom ersten Tag an.



Der alte erste Vorsitzende gratuliert dem neuen: links im Bild Rektor a.D. Josef Kratz, rechts Bernhard Jussen.

# Bernhard Jussen als Vorsitzender des Kultur-Arbeitskreises zurückgetreten

G. 12.  
24. 3. 84

## Amt aus Altersgründen niedergelegt – Neuer Vorsitzender Rektor Kratz

Geilenkirchen. – „In Geilenkirchen ist nichts los!“ – So beschrieben Anfang der siebziger Jahre viele Bürger das damalige kulturelle Angebot in Geilenkirchen. Wenn das auch so pauschal nicht stimmte, waren die Sorge und die Kritik am damaligen kulturellen Leben der Stadt doch zumindest teilweise gerechtfertigt: Der Kulturausschuß des Rates war nämlich aufgelöst, und seine Aufgaben waren an den Schulausschuß weiterdelegiert worden. Kein Wunder also, daß sowohl einige Bürger als auch einige Stadtväter beunruhigt waren. In dieser Situation ergriff Bürgermeister Heinrich Cryns die Initiative und lud alle Interessenten zu einer Bürgerversammlung ins Hotel „Zum Stern“ ein, um gemeinsam neue Wege zur Besserung zu suchen. Insgesamt 50 Interessenten kamen, und am Ende der Versammlung wählte man ein Gremium von 11 Personen, das der Stadtverwaltung beratend zur Seite stehen sollte. Dieses wurde scherzhaft der „Elferrat“ genannt, denn es gab noch keinen anderen in Geilenkirchen.

Der „Arbeitskreis Kultur in Geilenkirchen“ war geboren. Zum Vorsitzenden wählte man damals Bernhard Jussen, und unter seiner Leitung hat der Arbeitskreis in den vergangenen Jahren reichlich zur Belebung des kulturellen Geschehens in Geilenkirchen beigetragen.

In diesem Jahr nun wird der Arbeitskreis zehn Jahre alt, jedoch in die Freude über das Jubiläum mischt sich ein kleiner Wermutstropfen: Bernhard Jussen gab bei der jüngsten Sitzung seinen Rücktritt als erster Vorsitzender bekannt. „Aus Altersgründen lege ich das Amt wieder in Ihre Hände zurück. Ich werde Ihnen jedoch auch weiterhin noch mit Rat und Tat zur Seite stehen“, sagte Bernhard Jussen.

„Es ist bestimmt nicht einfach, einen Arbeitskreis zu führen, der neben einem offiziellen, gewählten Gremium besteht. Bernhard Jussen ist dies aber immer gelungen. Er hat sich um die kulturelle Arbeit in dieser Stadt sehr verdient gemacht“, lobte Stadtdirektor Franz Kleinen den 82jährigen.



Der alte und der neue erste Vorsitzende: links Rektor a.D. Josef Kratz, rechts Bernhard Jussen.

(Foto: Wilfried Tönnis)

Für die Mitglieder des Arbeitskreises hieß es nun, einen neuen Vorsitzenden zu wählen. Zwei Kandidaten wurden vorgeschlagen: Dr. Zander und Josef Kratz, Rektor a. D. aus Immendorf. In geheimer Wahl wurde Josef Kratz mit zehn gegen fünf Stimmen zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er wird sein Amt

allerdings offiziell erst bei der nächsten Sitzung des Arbeitskreises antreten; die Sitzung in dieser Woche leitete noch einmal Bernhard Jussen, denn darauf wollte das um die Kultur in Geilenkirchen hochverdiente Mitglied nicht verzichten.

# Durch ihr mitreißendes Spiel schon vielen Freude bereitet

## Funkengarde des „Würmer Wenk“ feiert Silberjubiläum

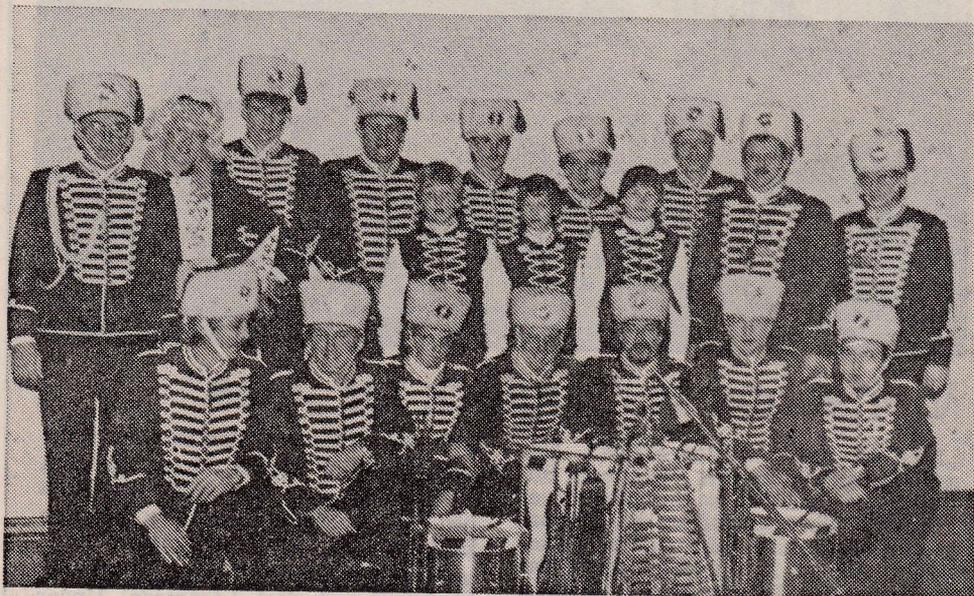
**Geilenkirchen-Würm.** – „Man soll die Feste feiern, wie sie fallen!“ Und da ist es kein Wunder, daß die Würmer Karnevalisten sich mitten in der Fastenzeit auf ein unbeschwertes Fest am kommenden Samstag rüsten. Denn während die KG „Würmer Wenk“ bereits 1949 gegründet wurde, jährt sich für eine ihrer wichtigsten Gruppen in diesem Monat zum 25. Male der Tag der Gründung. Die Rede ist von der weit über den Rahmen der engeren Heimat hinaus bekannten „Funkengarde“ des „Wenk“, die in ihren schmucken roten Husarenuniformen auf keinem Aufzug der Würmer Karnevalisten fehlen dürfen und durch ihr mitreißendes Spiel schon zahllosen Menschen Freude bereitet haben. Dieses Silberjubiläum gilt es also zu feiern.

Wenn am 31. März 1984 (Mittfasten) der „Saal Hubertus“ in Leiffarth ab 19 Uhr seine Tore öffnet, dürften vor allem viele Ehemalige und Jubilare der „Funken“ unter den Gästen sein. Und bei ihnen allen werden die Gedanken zurückgehen in die „Gründer- und Pionierzeit“ vor 25 Jahren: Auf einem Frühschoppen in der Gaststätte Schultes/Braun nahm genau zehn Jahre nach Gründung des „Wenk“ im März 1959 die Idee zur Bildung eines Fanfarenkorps Gestalt an. Eine Gruppe von ca. zehn Männern um Willi Wolters griff spontan in die Brieftaschen und spendete einen ansehnlichen Betrag, so daß man bei den damals noch üblichen Preisen auf Anhieb sechs Fanfaren anschaffen konnte. Damit war der Anfang gemacht, und gemeinsam mit dem Jugendmusikkorps Würm nahmen die „Funken“ die Arbeit auf. Im ersten Jahr führte Heinz Pickartz, im zweiten Albert Dreihsen das Korps. Seit 23 Jahren aber

bekleidet Christian Pauli nun schon dieses Amt. Er schwingt auch im Jubiläumsjahr den Stab.

Unter der fachkundigen Anleitung von Heinz Franken und in den letzten Jahren vor allem unter Josef Kratz haben die „Funken“ ein beachtliches musikalisches Niveau erreicht, von dem sich nicht nur die Karnevalisten im Geilenkirchener Raum überzeugen konnten. Bei ihren Auftritten in närrischen Hochburgen wie Köln, Aachen, Düsseldorf fanden sie ebenso Lob und Anerkennung wie bei den schon traditionellen Besuchen in Luxemburg. Längst gehören auch Trommeln, Ventilfanfaren und Lyra zur „Besetzung“ des derzeit 21 Mann starken Korps.

Zu einer Funkengarde gehört natürlich auch das „Mariechen“. Und so war denn auch eine karnevalistische „Primaballerina“ bei den Würmer „Funken“ von Anfang an dabei. Alle bisherigen „Mariechen“ des „Wenk“ werden beim Festabend am 31. März als Ehrengäste dabei sein, wenn die „Oldy Brass Band“ zum Tanz aufspielt. Im Programm, das um 20 Uhr beginnt, treten u. a. die „Gangelter Bursänger“ auf. Eine interessante Verlosung bringt eine Fülle origineller und attraktiver Preise. Der Hauptpreis ist ein echtes Wildschwein. Bekanntlich ist dieses „Borstenvieh“ das Wappentier des „Würmer Wenk“. Eintrittskarten zum Festabend sind im Vorverkauf bei den Mitgliedern und in allen Gaststätten der „Wenk“-Gemeinde (Würm - Leiffarth - Beeck - Flahstraß - Honsdorf - Müllendorf) erhältlich. Bleibt also nur noch übrig, den „Funken“ des „Würmer Wenk“ alles Gute für die nächsten 25 Jahre zu wünschen.



Seit 25 Jahren besteht die Funkengarde des „Wenk“. Vordere Reihe von links: Edi Schneider, Heinz Küppers, Guido Heuter, Arno Gansweid, Gangolf Gerighausen, Michael Küppers, Hans-Leo Bierfeld. Mittlere Reihe: Guido Küppers, Rudolf Lohmann, Manfred Schultes. Hintere Reihe: Christian Pauli, Mariechen Martina Greve, Siegfried Greve, Alfred Bräuer, Willi Schultes, Ralf Zilius, Ferdi Krichel, Rudolf Baltes, Rudi Lohmann. Es fehlen auf dem Bild: Ewald Mülfahrt, Manfred Gansweid, Frank Engelen.

(Foto: Kühlen)

Grz. 97. 3. 54



Kreisverbandsvorsitzender Peter Kranz (rechts im Bild) ehrte (v. l.) Rosemarie Burkhardt, Ehrenvorsitzenden Josef Kiggen sowie Maria Tanz bei der Mitgliederversammlung in Beeck.

(Foto: Toni Wolters)

Gr 28.3.84

## Tips, Tricks, Anregungen

### Der Kreisverband für Gartenkultur informiert

**Geilenkirchen-Beeck.** - Rechtzeitig zu Beginn der Pflanzzeit informierte der „Kreisverband für Gartenkultur und Ortsverschönerung des Kreises Heinsberg“ seine Mitglieder über die Richtlinien zum Wettbewerb 1984, der dem „Selbstversorgergarten“ gewidmet ist. Vorsitzender Peter Kranz begrüßte zahlreiche Mitglieder in der Gaststätte Spehl in Beeck zu dieser Versammlung, auf der auch der Arbeitsplan für das laufende Jahr beraten wurde.

Zunächst informierte jedoch Otto Becker aus Erkelenz, Sachberater für Gartenkultur beim Kreis, über den Wettbewerb Selbstversorgergarten, für den die Gartenfreunde in den kommenden Wochen ihre Vorbereitungen treffen müssen.

Detailliert listete Becker die verschiedenen Kriterien auf, nach denen in diesem Wettbewerb dann später die Punkte vergeben werden: vom biologisch verantwortungsbewußt eingesetzten Spritzmittel über moderne Anbautechnik bis zum Aspekt des Gartens als idealer Stütze für das Familienleben, wenn alle beim Beakern der eigenen Scholle mithelfen.

Tips, Tricks und Anregungen für die Bepflanzung und Gestaltung eines solchen Selbstversorgergartens gab dann später Waltraud Nießen aus Kückhoven, die mit einem interessanten Lichtbildervortrag Möglichkeiten kreativer Gestaltung aufzeigte. Gerade jetzt, wo unsere Nahrung oft Negativschlagzeilen liefert, ist die Selbstversorgung aus dem eigenen Nutzgarten für viele Gartenfreunde wieder in den Vordergrund getreten, so daß das

diesjährige Wettbewerbsthema des Kreisverbandes, dem insgesamt zehn Ortsvereine angehören, nur folgerichtig ist. Laut Arbeitsprogramm 1984, das in der Versammlung ebenfalls besprochen wurde, findet die Begutachtung der Gärten des Wettbewerbs dann am 23. Juni statt.

Doch nicht nur Probleme rund um Nutz- oder Ziergarten standen im Vordergrund der Mitgliederversammlung, es galt auch eine Reihe von Ehrungen vorzunehmen. Da war zunächst Josef Kiggen, der seit 39 Jahren dem Kreisverband angehört und im vergangenen Jahr zur Vollendung seines 70. Lebensjahres den Vorsitz an Peter Kranz aus Beeck abgab. Josef Kiggen, der dem Verein sechs Jahre vorstand, wurde inzwischen zum Ehrenvorsitzenden ernannt und erhielt aus der Hand seines Nachfolgers ein kleines Präsent.

Einen Zinnteller zur Erinnerung erhielt Maria Tanz, die im Dezember des vergangenen Jahres die Landesgeneralversammlung in der Festhalle Oberbruch ausgerichtet hatte. Ein prächtiger Blumenstrauß schließlich schmückte Rosemarie Burkhardt vom Amt für Planung und Landschaftspflege beim Kreis, die dem Verband für Gartenkultur und Ortsverschönerung ebenfalls als Beraterin zur Seite steht. Besser bekannt wird die junge Dame allerdings vielen Mitgliedern als Rosemarie Clahsen sein, bevor sie im Februar in den Hafen der Ehe einlief. So war das Blumengebinde Dankeschön und Gratulation zugleich.

Gr 4.4.84

## Frühjahrskonzert

**Geilenkirchen-Beeck.** - Es ist schon zu einer guten Tradition geworden, daß in dem kleinen Geilenkirchener Stadtteil Beeck der Frühling sozusagen herbeigeungen wird. Und so veranstaltet der Gesangsverein „Frohsinn“ am kommenden Samstag, 7. April, im Saal Milde sein diesjähriges Frühjahrskonzert. Unter der Gesamtleitung des Dirigenten Günter Spiertz wird ein bunter Melodienstrauß mit Werken alter Meister sowie internationaler Folklore sicherlich dem Geschmack jeden Besuchers etwas bieten. Dazu beitragen wird auch der Stephan-Ludwig-Roth-Chor aus Setterich, der unter der Leitung seines Dirigenten Albert Michels als Gastchor dieses Konzert mitgestaltet. Neben dem excellenten musikalischen Können bietet der Gastchor in seinen prächtigen Siebenbürgentrachten auch dem Auge des Besuchers etwas Besonderes.

Die Sängerinnen und Sänger würden sich über einen regen Besuch natürlich sehr freuen, würde damit doch die fleißige Probenarbeit des vergangenen Jahres ihre Würdigung finden. Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei den Mitgliedern erhältlich.

# Die Angel mit Maurerkelle <sup>CVZ.</sup> und Wasserwaage getauscht

28.3.84

## Petrijünger errichten ein neues Angelsportheim

**Geilenkirchen-Beeck.** - Ihre Angelruten mit Wasserwaage und Maurerkelle vertauscht haben die Mitglieder des Angelsportvereins 1971 Süggerath, die am „Haus Beeck“ ein neues Angelsportheim herrichten. Eine Holzbaracke diente bisher den Petrijüngern als Unterkunft, die nach einem Ansteigen der Mitgliederzahl dann aber doch zu klein wurde. Verpächterin Rosemarie Willms stellte deshalb dem Verein einen Raum zur Verfügung, in dem seit Anfang Dezember die Mitglieder einen Großteil ihrer freien Zeit verbringen. Mit 50 bis 100 Stunden bezieft Vorsitzender Fritz Quadflieg die bisherige Arbeitsleistung pro Mitglied.

Zu den einzelnen baulichen Maßnahmen gehören Ausschachtung und Planierarbeiten sowie die Herrichtung eines neuen Fußbodens mit Beton und Estrich. Weiterhin müssen Sanitär- und Strominstallationen vorgenommen werden sowie

diverse Maurer- und Putzarbeiten, zu denen auch die Erstellung eines neuen Kamins gehört. Zum Schluß sollen schließlich noch die Decken mit Holz verkleidet werden, bevor man voraussichtlich im Sommer das Vereinsheim dann mit einer zünftigen Feier eröffnet.

Finanziert wird das Bauprojekt im übrigen aus der Vereinskasse und durch Spenden von Freunden und Gönnern.

Nach der Fertigstellung des Heimes, das komplett in Eigenleistung hergerichtet wird, wollen sich die Angelsportfreunde, deren Saison jetzt am 1. April beginnt, noch um eine Erneuerung der Außenanlagen an „Haus Beeck“ und dem angrenzenden Weiher kümmern, die mit reichhaltiger Begrünung versehen werden sollen, denn gerade in Beeck haben diese Bepflanzungsaktionen einen ganz besonderen Wert.



Einer Baustelle gleicht zur Zeit noch das neue Vereinsheim des Angelsportvereins Süggerath in Beeck, wo die Mitglieder in ihrer Freizeit kräftig mit anpacken.

(Foto: Toni Wolters)



Die Wasserburg Trips war die zweite Station der Stadterkundung, die von den französischen Gästen und ihren Gastgebern per pedes absolviert wurde. Dritter von links der „Vater der Partnerschaft“ mit Quimperlé, Leo Schreinemacher.

Foto: PL

## Herrlichstes Wetter begrüßte die Gäste

### Zuerst erkundeten die Schüler aus Quimperlé ihre Partnerstadt

GEILENKIRCHEN. – Beim ersten Hahenschrei, etwa gegen sechs Uhr früh, fanden sich am Mittwoch 20 aufgeregte Realschüler am Geilenkirchener Bahnhof ein. Sie erwarteten 20 französische Altersgenossen aus Quimperlé, die mit zwei Betreuerinnen für zehn Tage Geilenkirchen besuchen. Ein wenig nervös und aufgekratzt war man schon an diesem Morgen: wußte man doch nur den Namen seines Gastes, aber – wie würde er oder sie wohl aussehen? Viele kramten in ihrem Französisch-Wortschatz nach passenden Begrüßungsworten und bangten, ob er auch ausreichen würde. Endlich rollte der Zug ein.

Die Gäste wurden erst einmal auf die gastgebenden Familien aufgeteilt. Die Quartierfrage hatte sich als problematisch erwiesen, da gleichzeitig etwa 50 Franko-Fußballer am Ort sind. Nach dem ersten gegenseitigen „Beschnuppern“ ging es nach Hause zum Frühstück. Da hatten es erst einmal die mit der französischen Sprache unerfahrenen Eltern schwer. Mit Händen und Fü-

ßen wurde diskutiert. Zum Glück haben die französischen Schüler zwischen 15 und 17 Jahren drei beziehungsweise fünf Jahre Deutschunterricht am Lycée „Kerneuzec“ mit ihren Betreuerinnen Francoise Dahringer, die schon zum fünften Mal in Deutschland Urlaub macht, und Eliane Lucas gehabt. Viele Schüler sind allerdings zum ersten Male in deutschen Landen, also auch in Geilenkirchen.

Die gastgebende Stadt mußte man dann auch gleich am Nachmittag bei einem gemeinsamen Spaziergang unter die Lupe nehmen. Treffpunkt war die Realschule, von wo aus es singend durch die Straßen ging – bei herrlichem Frühlingswetter übrigens.

Erste Station des Rundganges war das Sportzentrum in Bauchem, wo man bei einem Glas Cola im Hallenbadrestaurant herumklönte. Dann brach man auf zu Geilenkirchens sehenswertem Gebäude Baudenkmal „Chateau Trips“, wie der Franzose sagt. Abschließend machte man noch einen Spaziergang durch die Stadt.

Gestern folgte dann der offizielle Empfang durch den Bürgermeister Heinrich Cryns und die Spitzen der Versammlung im Rathaus.

„Gut gebrüllt Löwe“, heißt das Motto des heutigen Tages, denn eine Fahrt durch den Kreis nach Tüddern zur Löwensafari steht auf dem Programm. Nicht nur die Gäste sind so quietschfidel, sondern auch ihre Gastgeber: die haben nämlich bis auf einige gemeinsame Sportveranstaltungen und Diskussionsrunden am Samstag schulfrei. In die Eifel zur Rurtalsperre mit Station in Aachen geht es am Montag. Nach der Besichtigung des Aachener Domes wird am Dienstag dann auch der Kölner Dom und das Bonner Bundeshaus inspiziert. Mittwoch ist das Flugkörpergeschwader II in Geilenkirchen-Niederheid an der Reihe. Der Kreissparkasse wird am Donnerstag ein Besuch abgestattet.

Mit vielen Eindrücken und neuen Freundschaften im Gepäck werden die Franzosen dann am Freitag die Rückfahrt antreten. PL



Der Gesangverein „Frohsinn“ Beeck und der Stephan-Ludwig-Roth-Chor aus Setterich gestalteten gemeinsam das traditionelle Frühjahrskonzert im Saal Milde. (Foto: Toni Wolters)

## Chor aus Setterich bot Augen- und Ohrenschaus

### Ein voller Saal beim Frühjahrskonzert in Beeck

**Geilenkirchen-Beeck.** - Mit prächtigen Blumengebinden festlich geschmückt war am Samstagabend der „Saal Milde“ in Beeck, wohin der Gesangverein „Frohsinn“ zu seinem traditionellen Frühjahrskonzert gebeten hatte.

Und die Beecker hatten sich nicht lange bitten lassen, denn der Saal war beinahe zu klein, um alle Besucher fassen zu können. Bürgermeister Heinrich Cryns, Ortsvorsteher Josef Milde, Kreistagsabgeordneter Karl-Heinz Dorsfeld sowie Pastor Schönwald und Diakon Jäger gehörten zu den Gästen, die Klaus Hensen in seiner humorvollen Begrüßungssprache besonders willkommen hieß.

Mit einführenden Worten stellte Hensen auch den Gastchor aus Setterich vor, der 1954 als „Siebenbürgischer Singkreis“ gegründet wurde. Als Stephan-Ludwig-Roth-Chor hat man sich inzwischen nach einem Mann benannt, der in Siebenbürgen so etwas wie ein Nationalheld wurde, nachdem er 1849 von Ungarn erschossen wurde.

Ein Großteil der Chormitglieder stammt aus diesen deutschsprachigen Gebiet, das heute zu Rumänien gehört. Der Chor aus Setterich pflegt auch heute noch das siebenbürgische Volksliedgut und unternahm in der Vergangenheit sogar zwei Konzertreisen in die ehemalige Heimat. Musikalisch bot man den Zuhörern in Beeck allerdings nicht nur Lieder in heimischer Mundart oder rumänischer Sprache, sondern auch „Evergreens“ der Chorparade wie „La Montanara“ oder einen Rheinlieder-Potpourri, in den die Sangeskollegen von „Frohsinn“ am ande-

ren Ende des Saales fröhlich einstimmten.

Eng wurde es vorne auf der Bühne, als beide Chöre zusammen vor der Pause sangen: das unverwüstliche „Granada“ und einen feurigen „Casatschok“.

Der Gastchor aus Setterich sorgte durch seine vokalen Leistungen nicht nur für einen Ohrenschaus, auch dem Auge wurde etwas geboten. Die Damen und Herren Chormitglieder trugen nämlich Original-Trachten aus ihrer siebenbürgischen Heimat, die allesamt handgewebt sind. Entgegen dieser folkloristischen Farbenpracht präsentierte sich der gastgebende Gesangverein „Frohsinn“ in schlichtem Schwarz und Weiß, ohne daß damit die musikalischen Leistungen des Chores charakterisiert werden sollen.

Unter der bewährten Leitung von Günter Spiertz absolvierte man einen bunten Reigen beliebter Melodien, zeitweilig unterstützt von Ute Bierfeld am Piano. Ebenso wie der Stephan-Ludwig-Roth-Chor, der sein fulminantes rumänisches Tanzlied „Sirba“ als Zugabe wiederholen mußte, kamen auch die „Frohsinn-Sänger“ um einen Nachschlag nicht herum, den der Applaus des Publikums gefordert hatte.

„Nicht nur das optische Bild war ein Genuß“, sagte Frohsinn-Vorsitzender Willi Hellenbrand am Ende dem Gastchor aus Setterich herzlichen Dank und überreichte Albert Michels, der den Stephan-Ludwig-Roth-Chor seit 1969 leitet, einen prächtigen Blumenstrauß.

TONI WOLTERS

## Das Frühjahrskonzert des Gesangvereins „Frohsinn“ Beeck:

# Eine Reise mit Musik

## Lange Tradition

**Geilenkirchen. – Nicht „ein Lied ging um die Welt“ sondern mit Liedern ging es am Samstag um die Welt beim Frühjahrskonzert des Gesangvereins „Frohsinn“ Beeck. Dieses Konzert folgt einer so alten Tradition, daß sich selbst ältere Chorteilnehmer nicht an den Ursprung erinnern können.**

Fest steht nur das Gründungsdatum des Gesangvereins, das in das Jahr 1923 zurückreicht. Nachdem der Beecker Chor der Zuhörerschaft seinen musikalischen Gruß übermittelt hatte, lud der Schriftführer des Vereins, Klaus Hensen, diese zu einer musikalischen Reise in den Frühling ein, der ja hierzulande leider nur auf dem Kalender zu finden ist.

Um die Vorstellungskraft der Reiseteilnehmer“, die so zahlreich erschienen waren, daß einige mit einem Stehplatz an der Theke vorlieb nehmen mußten, zu stärken, hatte man den Saal Milde mit bunten Blumen-gestecken geschmückt. Und noch eine Augenweide gab es zu bestaunen, nämlich die siebenbürgischen Trachten des Gastchores, des Stephan-Ludwig-Roth-Chor aus Sette- rich, der in diesem Jahr mit seinen Liedern das Programm bereicherte. Nicht ganz so alt wie der Beecker Chor sei der Settericher Verein, wußte Klaus Hensen zu berichten: 1954 gegründet, stehe er seit 1969 unter der Leitung von Albert Michels. Mit einem Hochzeits- und einem Wanderlied gaben die Siebenbürger den Zuhörern eine Kostprobe ihrer Mundart.

„Nirgends hin als auf den Mund“ war das oberste Gebot, bei der musikalischen Ge-

brauchsanweisung für das Küssen. Im Frühling erwacht eben aus alter Erfahrung nicht nur die Natur, sondern auch das menschliche Herz. Eben dies zu erwärmen, hat sich der Wein als altbewährtes Mittel herausgestellt, dessen wohltuende Wirkung mit dem Lied „Die Beredsamkeit“ besungen wurde: „Das Wasser machet stumm, merke dieses bei den Fischen, doch beim Weine kehrt sich's um, merke dies an unseren Tischen“.

Doch nicht nur die Liebe erwacht im Früh- jahr in der Seele, sondern auch das Fern- weh. Und so zog es die Sänger des Vereins „Frohsinn“ bei ihrem zweiten Auftritt in südliche Gefilde. Unter der Klavierbeglei- tung von Ute Bierfeld, entführten sie die Zuschauer an einen Palmenstrand.

Beide Chöre gemeinsam begrüßten dann unter der Leitung von Günter Spiertz die goldene Sonne Mexikos mit der uralten Weise „Granada“, und forderten das Publi- kum auf: „Komm in den Kreis und tanz den Casatschok.“ Nach einer Viertelstunde Pause für die Stimmbänder, setzten die Settericher Siebenbürger dem „La Paloma“ ihrer Gastgeber, das „La Montanara“ entge- gen, um dann mit einem Rheinlieder-Pot- pourri wieder zu deutschem Sang und Brauch zurückzukehren.

Der Gesangverein „Frohsinn“ beendet schließlich die Weltreise am blauen Do- naustrand. Ein wenig Sonne im Herzen nahmen dann alle Reiseteilnehmer“ mit auf den Heimweg durch die feucht-kalte April- witterung.



Gemeinsam zauberten der Beecker Gesangverein „Frohsinn“ und der Stephan-Ludwig-Roth-Chor etwas Sonne in die Herzen der Zuhörer.  
Foto: PI

Dur W. Nodn. 8/4.84



Die Gründungsmitglieder des Fanfarencorps Würm.

Foto: Wg

## Funkengarde der „Würmer Wenk“ feierte ihr Silberjubiläum

Die Idee zur Gründung entstand bei einem Fröhschoppen

Geilenkirchen-Würm. - Zu einer Zeit, wo der Karneval schon beinahe wieder vergessen ist, gab es für die Karnevalsgesellschaft „Würmer Wenk“ noch einen triftigen Grund zum Feiern. Es jährt sich nämlich die Gründung einer ihrer wichtigsten Gruppen zum 25. Male: Die Funkengarde des Wenk feierte ihr Silberjubiläum und aus diesem Anlaß kamen viele Mitglieder der Gesellschaft zur Feier ins Haus Hubertus in Leiffahrt.

Die Idee zur Gründung einer Funkengarde entstand auf einem Fröhschoppen in der Gaststätte Schultes/Braun, genau zehn Jahre, nachdem sich die Karnevalsgesellschaft des Würmer Wenk im März 1959 formiert hatte. Eine Gruppe von zehn Männern um Willi Wolters stellte spontan die finanziellen Mittel zur Anschaffung von sechs Fanfaren bereit. So konnten die Funken gemeinsam mit dem Jugendmusikcorps Würm ihren musikalischen Weg beginnen.

Im ersten Jahr übernahm Heinz Pickartz die Leitung des Corps, im zweiten Albert Dreihsen. Seit 23 Jahren aber wird das Spiel der Funken nun von Christian Pauli geprägt, der auch im Jubiläumsjahr noch die Leitung hat. Durch die Unterstützung von Heinz Franken, dem Leiter des Jugendmusikcorps und Josef Kratz haben die Funken ein beachtliches musikalisches Niveau erreicht.

Nicht zuletzt bewiesen sie dies bei Auftritten in närrischen Hochburgen wie Köln,

Aachen und Düsseldorf oder bei den schon traditionellen Besuchen in Luxemburg, wo sie überall viel Lob ernteten. In dem Vierteljahrhundert musikalischen Wirkens ist das Corps auf derzeit 21 Mann angewachsen. Zur Jubiläumsfeier waren alle bisherigen Mariechen des Wenk eingeladen, die traditionsgemäß zur Funkengarde gehören. Für die musikalische Unterhaltung an diesem Abend sorgte die „Old Brass Band“ während im Programm unter anderem ein Auftritt der Gangelter Bürgsänger stand. Zudem gab es bei einer Verlosung eine Vielzahl origineller Preise zu gewinnen. Der Hauptpreis war ein Wildschwein, welches ja bekanntlich das Wappentier des Würmer Wenk ist.

Wg

## Diebe in der Schule *F.N.*

GEILENKIRCHEN-WÜRM. - Vermutlich durch ein offenes Kellerfenster, so die Polizei, stiegen unbekannte Täter in die Grundschule an der Klosterstraße ein. Sie durchsuchten sämtliche Klassenräume, schnitten eine Weltkugel, die sich im Kellerflur befand, auf und entwendeten aus dem Lehrzimmer mehrere Magnetplättchen und zwei Päckchen Filzschreiber.

4. 8. 84

## 25 Jahre Funkengarde

Geilenkirchen-Leiffarth. - Sein 25jähriges Bestehen feiert der Fanfarencorps Würmer Wenk am kommenden Samstag. Die Veranstaltung findet um 20 Uhr im Saal Hubertus in Leiffarth statt.



Die Gründungsmitglieder des Fanfarencorps der „Würmer Wenk“ (v. links): Peter Heuter, Willi Milden, Josef Engelen, Toni Thevis, Hermann-Josf Bierfeldt, Willi Stellmacher, Albert Dreihsen. In der Mitte Christian Pauli und Kaspar Höngen (verdeckt durch Christian Pauli). (Foto: Alex)

# Wiedersehen mit der Heimat und vielen alten Bekannten

## In Leiffarth ging's hoch her - Fanfarencorps feierte

Geilenkirchen-Leiffarth. - Im brechendvollen Saal von „Haus Hubertus“ in Leiffarth feierte am Samstagabend das Rote-Funken-Fanfarencorps der KG „Würmer Wenk“ sein 25jähriges Bestehen. Für die vielen fröhlich gestimmten Teilnehmer war es zu Mittfasten nicht nur eine willkommene Unterbrechung der Fastenzeit; es war vor allem - wie bei Jubiläen nun einmal so üblich - für manch einen auch ein Wiedersehen mit der Heimat und vielen alten Bekannten. Und natürlich eine Begegnung mit alten Erinnerungen - tatkräftig unterstützt von Rolf Stenner, der in seiner launigen Festansprache ein Füllhorn von komischen Begebenheiten und Anekdoten der nunmehr 25jährigen „Funken“-Geschichte ausschüttete.

Das begann beim Frühschoppen in der Gaststätte Schulten/Braun im März 1959, als eine Runde von 10 Männern spontan die Idee zur Gründung des Korps hatte und zugleich durch eine persönliche Spende den finanziellen Grundstock zur Anschaffung von 6 Fanfaren legte. Rolf Stenner erinnert daran: „Dieser Frühschoppen war so erfolgreich, daß die „Funken“ heute noch bestehen und keineswegs zum Jubiläum Silbergrau angesetzt haben. Er war aber auch so heftig, daß man sich namentlich nur noch daran erinnern kann, daß Willi Wolters eine Hauptrolle dabei gespielt hat.“ Und so reihte sich eine Episode an die andere - von dem „Funken“, dessen Hose „an entscheidender Stelle“ gerissen war und für den Bühnenauftritt notdürftig mit einer Sicherheitsnadel zusammengehalten wurde, bis zum „Bankraub von Bellinghoven“, wo die „Funken“ auf einer Konzertreise zwar nicht die örtliche Sparkasse überfielen, sondern stattdessen eine Parkbank mitgehen ließen. Keine Jubiläumsfeier ohne Jubilarehrungen - seien die zu Ehrenden auch noch so jung und agil. Hier standen zwei Männer an der Spitze, nachdem Korpsführer Christian Pauli die zahlreichen Ehrengäste begrüßt hatte, unter ihnen die „Wenk“-Tollitäten der Session 1983/84, Josef und Meggy Heihns, und Abordnun-

gen der Karnevalsgesellschaften aus Bellinghoven, Boslar und Worringen.

Eine besondere Ehrung durch Christian Pauli erfuhr Rektor a.D. Josef Kreitz, der in jahrelanger Ausbildungsarbeit das „Rote-Funken-Fanfarencorps“ zu einem Klangkörper der Sonderklasse geformt habe, das in seiner Chronik zahllose Auftritte auch überregionaler Art verzeichnen könne - so in Aachen, Köln, Düsseldorf, ja sogar in Luxemburg. Dem Korpsführer selbst wurde dann gleiches Lob durch Rolf Stenner zuteil: er stehe den „Funken“ nun seit dreiundzwanzig Jahren vor und habe sie in dieser Zeit zu einer „Elitegruppe“ der KG „Würmer Wenk“ zusammengeschweißt.

Bis auf Anita Belunijak-Bierfeldt waren auch alle acht „Funkenmariechen“ des Korps im Saal, die in den 25 Jahren für den „Wenk“ und sein närrisches Volk getanzt haben. Sie erhielten aus der Hand von Christian Pauli einen Blumenstrauß: Käthe Heuter, Hildegard Corall, Martha Küsters-Engelen, Anneliese Braun-Bierfeldt, Monika Bintener-Pauli, Karin Mühlfarth-Wille und Martina Greve-Wolf. Für 20jährige aktive Mitgliedschaft wurden in einer Tanzpause geehrt Ferdi Krichel und Rudi Lohmann, für 10 Jahre Rudolf Baltes und Arno Gansweidt. Zwischendurch traten mit besonders viel Beifall bedacht acht ehemalige „Funken“-Fanfarenbäser und ein Trommler auf (siehe unser Foto).

In der großen Verlosung um Mitternacht gab es ausgesprochen originelle Preise zu gewinnen. So hatte „Wenk“-Geschäftsführer Günter Cüppers drei Jahre kostenlosen Wartungsdienst für die Zentralheizung spendiert; bei Martin Wolf konnte man gar einen „lustigen Abend im Kreise seiner Familie“ gewinnen. Der Hauptgewinn war das Wappentier des „Wenk“ - ein am gleichen Tage erlegtes Wildschwein. Glückliche Gewinnerin war Petra Alshut, ein Tanzmädchen der „Funkengarde“. Bis in den frühen Morgen feierten die „Roten Funken“ ihr Jubiläum. Für einen ausgezeichneten musikalischen Rahmen sorgte das Tanzorchester Oldy Brass Band aus Horst unter Hans Aufsfeld.

AVZ / Nr. 79 - Dienstag, 3. April 1984

# Ausgesprochen erfreulich

## „Würmer Wenk“ zog Bilanz – Vorstandswahlen

**Geilenkirchen-Würm.** – Das Geschäftsjahr einer Karnevals-gesellschaft beginnt und endet – wie könnte es anders sein?! – am Aschermittwoch. Daher ist es auch für die KG „Würmer Wenk“ satzungsgemäßer Brauch, die jährliche Generalversammlung spätestens 6 Wochen nach dem karnevalistischen „Kehraus“ abzuhalten.

So traf sich denn unlängst eine stattliche Mitgliederzahl der „Wenk“-KG im Vereinslokal Basten zu Würm, um eine umfangreiche Tagesordnung abzuhandeln. Der Rückblick auf die Session 1983/84 erwies sich als ausgesprochen erfreulich, und mit Recht konnte „Wenk“-Präsident Fritz Bürgens den Aktiven – allen voran dem Prinzen Josef Heihs – viel Lob für einen närrischen Einsatz aussprechen. In den einzelnen Arbeitsgruppen ist man indes schon jetzt dabei, „Manöverkritik“ zu halten und mit den Vorbereitungen für die kommende Session zu beginnen. Der mit großer Gewissenhaftigkeit von Günter Cüppers abgefaßte Geschäftsbericht fand ebenso allgemeinen Beifall wie der Kassenbericht, den Schatzmeister Paul Nelis sorgfältig zusammengestellt hatte. Die Kassenprüfer zollten denn auch nach gründlicher Prüfung nur Worte der Anerkennung für diese fleißige Arbeit.

Unter der Leitung von Rektor a. D. Josef

Kratz fanden dann die satzungsmäßig anstehenden Wahlen statt. Wenn – insgesamt gesehen – alles „beim alten“ blieb, so war das vor allem ein Zeichen dafür, daß die bisherigen „Amtsträger“ ihre Sache ausgezeichnet gemacht haben. Für die kommenden zwei Jahre bietet der „Würmer Wenk“ an der Spitze folgendes Bild: Präsident – Fritz Bürgens; Vizepräsident – Heinz Küppers; Geschäftsführer – Günter Cüppers; 2. Geschäftsführer und Protokollführer – Gerd Grundmann; Kassierer – Paul Nelis; 2. Kassierer – Martin Wolf.

Da der „Würmer Wenk“ bekanntlich auch „außerhalb der Saison“ in den Sommermonaten seine Vereinsaktivitäten pflegt, wurden zwei wichtige Termine schon jetzt festgelegt: Das mittlerweile weithin berühmte „Burgfest“, das der „Wenk“ jährlich auf dem Anwesen der Familie Willi Jaeger auf Haus Honsdorf ausrichtet, findet in diesem Jahr am Samstag, dem 30. Juni, statt. Wenige Wochen später, am 5. August, startet dann die traditionelle Radtour, die nach einer interessanten „Rallye“ durch die heimatischen Gefilde die „Wenk“-Familie in geselliger Runde vereint.

Dann visiert der „Wenk“ bereits den Elften im Elften an, und zwischen Honsdorf, Beeck und Müllendorf rätselt man, wer denn wohl der neue Prinz sein mag.

27.9.84

## Ortsdurchfahrt ist gesperrt

9N  
14.11.83

GEILENKIRCHEN. Die Randerather Straße in Leiffarth muß für Kanalisationsarbeiten von Ende November 1983 bis etwa Mitte Mai 1984 total gesperrt werden. Die Umleitung erfolgt aus Richtung Würm und aus Richtung Randerath jeweils über Lindern. Die Umleitungsstrecke wird entsprechend ausgedehnt.

Bücke 18.4.84

# „Bürger brauchen Bibliotheken!“

## Eine Woche mit Veranstaltungen

Erkelenz. - Wie in jedem Jahr veranstalten auch diesmal die Bibliotheken in Nordrhein-Westfalen eine Bibliothekswoche unter dem Motto „Bürger brauchen Bibliotheken - Bibliotheken brauchen Bürger“. Diese Woche findet vom 7. bis 12. Mai statt.

Die Kreis- und Stadtbücherei beteiligt sich an dieser landesweiten Aktion mit folgendem Programm: Seit Ende März können Kinder im Alter von acht bis 12 Jahren die Unterlagen für ein Preisausschreiben in der Bücherei abholen. Abgabeschluß für das gelöste Rätsel ist der vierte Mai.

Am 3. Mai kommt das Zaubertheater „Mägädäm“ nach Erkelenz und zaubert für und mit Kindern ab vier Jahre in der Burg, Beginn: 15 Uhr.

Am 8. Mai lädt der Autor Josef Ippers ab 19 Uhr zu einer Lesung in die Burg ein. Josef Ippers ist der Autor von „Von Beruf Familienvater“, „Killians Zeiten“ und anderem, sein neuester Titel heißt „Die Liebe der Elfe“. Am 10. Mai findet dann die öffentliche Auflösung des Büchereiquiz mit Preisvergabe statt. Den teilnehmenden Kindern winken attraktive Preise.

## An der Kläranlage Flahstraß

# Stileichen statt Pappeln

## Wirtschaftsplan angenommen

9N  
24.11.83

GEILENKIRCHEN. Einstimmig wurde vom Bauausschuß in der Sitzung am Dienstagabend der Wirtschaftsplan 1984 für den städtischen Waldbesitz verabschiedet.

Als einschneidendste Maßnahme sieht der vom Forstamt Mönchengladbach erarbeitete Plan vor, daß in der Nähe der Kläranlage Flahstraß zwei Morgen Pappeln eingeschlagen werden, dies im Zuge der langfristig vorgesehenen Beseitigung der Monokultur im Geilenkirchener Wald. An die Stelle der Pappeln treten Stileichen, an den Rändern werden Schlehen, Hartriegel und Faulbaum angepflanzt.

Wie Beigeordneter Heinz Houben erläuterte, belaufen sich die Gesamtkosten der Bewirtschaftung, die neben diesem Projekt noch Durchforstungen an mehreren Stellen vorsehen, auf insgesamt 35 246 Mark. Wenn dabei entstehenden Lohnkosten von 23 606 Mark nicht berücksichtigt werden - die Arbeiten werden vom städtischen Bauhof durchgeführt - kann von einem kleinen Gewinn gesprochen werden: den Pflanzen- und Materialkosten von 11 638 Mark steht ein erwarteter Gewinn aus dem Pappelholzverkauf von 13 500 Mark gegenüber.

Trotz zahlreicher Wortmeldungen fiel im Ausschuß über mögliche Schäden im 65 Hektar großen, stark parzellierten und überwiegend mit Laubholz besetzten Waldbesitzes der Stadt Geilenkirchen kein Wort. Die „Nachrichten“ sprachen gestern mit dem für den Kreis Heinsberg zuständigen Oberförster Johannes-Dieter Langner über die Situation „In den letzten beiden Jahren ist aller Wald so gefährdet worden, daß wir höchste Angst haben müssen“, lautet das generelle Urteil von Langner, der in Geilenkirchen nach den kränkenden Nadelhölzern - so im Bereich Grotenrath - auch die Laubhölzer angeschlagen und gefährdet sieht. Auf keinen Fall dürfe die Lage jetzt noch verharmlost werden. HeLe

## Frühjahrsausflug der Frauengemeinschaft

9N  
11.5.84

Geilenkirchen-Würm. - Die Frauengemeinschaft der Pfarre St. Gereon Würm lädt am Mittwoch, den 6. Juni, alle Frauen, auch die evangelischen Mitschwester, herzlich zu ihrem Frühjahrsausflug ein. Durch die schöne Eifel und das Moseltal geht die Fahrt nach Idar-Oberstein, Hauptsitz der Edelsteinschleiferei an der Nahe. Der Tag soll in der Nähe von Müstereifel in einem gepflegten Restaurant bei Musik, Unterhaltung und Tanz einen fröhlichen Abschluß finden. Abfahrt ist um sieben Uhr an der Kirche. Marlene Engelen in Würm und Agnes Esser in Leiffarth nehmen Anmeldungen entgegen.

28.4.84

## Maiball

**Geilenkirchen-Beeck.** - Seinen traditionellen Maiball richtet der Junggesellenverein Beeck am kommenden Montag, 30. April, um 20 Uhr im Saal Milde aus. Bei dieser Gelegenheit wird auch das neue Maikönigspaar vorgestellt und in sein Amt eingeführt.

27.4.84

## Erstkommunion

**Geilenkirchen-Würm.** - In der Pfarre St. Gereon in Geilenkirchen-Würm gehen in diesem Jahr folgende Kinder zur Erstkommunion: Astrid Bauer, Geilenkirchen-Leiffarth, Linderner Straße 57; Sven Cüppers, Geilenkirchen-Würm, Klosterstraße 10; Guido Engelen, Geilenkirchen-Leiffarth, Linderner Straße 86; Michael Engelen, Geilenkirchen-Würm, Klosterstraße 2; Simone Fahl, Geilenkirchen-Leiffarth, Linderner Straße 39; Patrick Felden, Geilenkirchen-Beeck, Am Mühlenhof; Bernd Gerlach, Geilenkirchen-Leiffarth, Brückenstraße 16; Marcel Grundmann, Geilenkirchen-Leiffarth, Brückenstraße 37; Britta Küpper, Geilenkirchen-Beeck, Prof.-Schröder-Straße 50; Beate Lentzen, Geilenkirchen-Würm, Franzstraße; Dirk Nelis, Geilenkirchen-Leiffarth, Fahrposterweg; Ute Ollertz, Geilenkirchen-Beeck, Prof.-Schröder-Straße 20; Ellen Rees, Geilenkirchen-Leiffarth, Linderner Straße 30; Tanja Scharfenorth, Geilenkirchen-Leiffarth, Linderner Straße; Mike Schiffer, Geilenkirchen-Beeck, Am Mühlenhof; Susanne Schuwirt, Geilenkirchen-Honsdorf Nr. 22.



## Für keine junge Dame wurde mehr geboten

Mit der Krönung im Saal Milde führte der Junggesellenverein Beeck am Montag sein Maikönigspaar offiziell in sein Amt ein. Bereits am 18. März waren 38 Bräute bei einer Auktion „unter den Hammer“ gekommen und hatten dabei eine Gesamtsumme von rund 2600 Mark erzielt. Höchster Bieter bei der Versteigerung und damit gleichzeitig Maikönig wurde Kurt Hellenbrand, während Marianne Wolters die höchste Steigerungssumme erzielte und so zur Maikönigin bestimmt wurde. Die Paare auf den folgenden Plätzen - Josef Schieren und Andrea Cüppers, Dieter Hellenbrand und Elke Rum sowie Heinz-Matthias Helmgens und Andrea Hellenbrand - bildeten beim Maiball des Junggesellenvereins Beeck den Hofstaat des Maikönigspaares, das den Verein auch bei der Frühkirmes vom 23. bis 25. Juni repräsentieren wird, wenn montags unter anderem auch das traditionelle Bierfabrollen in Beeck durchgeführt wird. Unser Bild zeigt das Maikönigspaar vor dem Ehrentanz. (Foto: Toni Wolters)

Bilder unserer Kinder ausgestellt sein und die von einer Jury ausgewählten Zeichnungen werden prämiert.

Für jede Altersgruppe ist ein schönes Märchenbuch als Hauptpreis ausgesetzt. Für alle anderen gibt es kleine Trostpreise.

Während der Ausstellung am Sonntag finden auch Dia - Vorführungen statt: Feste und Gäste im Dorfleben. Ein Stück Heimatkunde zur Erinnerung.

Die Ausstellung ist geöffnet:

Sonntag vormittags von 10 bis 12 Uhr  
" nachmittags " 14 bis 18 Uhr

Unsere Bibliothekswoche steht unter dem Motto:

..... mit Büchern leben,  
mit Büchern lernen,  
mit Büchern die Freizeit sinnvoll gestalten .

Zeigen Sie Ihr Interesse und schauen Sie sich am Sonntag an, was die einzelnen Gruppen gearbeitet und was die Kinder gemalt haben.

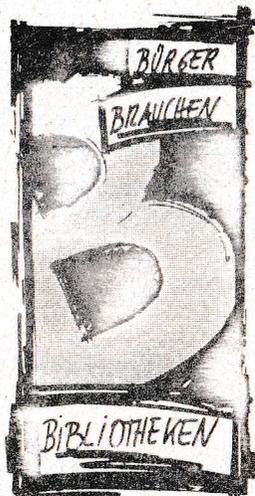
Kurz und gut: was man mit Büchern machen kann.



## Katholische öffentliche Bücherei

- lesen
- spielen
- Leute treffen
- miteinander sprechen
- lernen

# wohin?



# AKTIONS WOCHE 7.-13. MAI

Was ist los in den Bibliotheken?

Zum ersten Mal in ihrer Geschichte haben sich alle nordrhein westfälischen Bibliotheken zusammengeschlossen, um in einer Aktionswoche landesweit über ihre Leistungen zu informieren.

Vom 7. bis 13. Mai werden im Rahmen von "Kultur 84" in 235 Städten und Gemeinden von Aachen bis Gütersloh in über 550 Bibliotheken mehr als 1.400 Veranstaltungen stattfinden!

Unter der Federführung ihres Verbandes haben sich alle nordrhein westfälischen Bibliotheken zusammengeschlossen, um in einer Aktionswoche aufzuzeigen, was sie leisten können und wie vielfältig ihr Angebot ist.

**Bürger brauchen Bibliotheken !**

Auch wir, die Kath. öffentliche Bücherei Würm, beteiligen uns mit verschiedenen Aktivitäten an dieser Bibliotheks - Woche, um einmal wieder Ihr Interesse für diese Einrichtung ganz in Ihrer Nähe zu wecken.

Bitte beachten Sie folgende Termine:

Montag, den 7.5.84

Autorenlesung mit Heinrich Maria Denneborg  
für Schüler der Grundschule ab 10,30 Uhr  
für Kindergartenkinder ab 14,30 Uhr  
im Pfarrheim - Büchereiraum -

-----

Malwettbewerb für Kinder von 5 - 14 Jahren:

Wir malen Kasperle - Geschichten

Dienstag, den 8.5.84 von 15 - 17 Uhr Malstunden  
für Kinder von 5 bis 7 Jahre  
ab 18 Uhr Bastelstunde für die Gruppe  
mit Frau Heitzer

Mittwoch, den 9.5.84 ab 14,30 Uhr Malstunden  
für Kinder von 8 und 9 Jahren  
ab 16,30 Uhr Bastelstunden für die  
Gruppe mit Frau Coenen

Donnerstag, den 10.5.84 ab 15 Uhr Malstunden  
für Kinder von 10 und 11 Jahren  
ab 18 Uhr Bastelstunden für die Gruppe  
mit Frau Heitzer.

Freitag, den 11.5.84 ab 14,30 Uhr Malstunden  
für Kinder von 12 bis 14 Jahren  
ab 16,30 Uhr Bastelstunden für die  
Gruppe mit Frau Coenen.

zum Malen bitte Stifte mitbringen.

Sonntag, den 13.5.84 - Muttertag -

Große Ausstellung der nach Büchern  
gefertigten Hand- und Bastelarbeiten,  
eine bunte Vielfalt aus verschiedenen  
Materialien. Es besteht die Möglichkeit  
hier noch Geschenke in verschiedenen  
Ausführungen und Preislagen zu erstehen.  
Die Einnahmen gehören den entsprechenden  
Gruppen.

Am Sonntag werden auch die gemalten

# Maler und Bastler am Werk

## Bücherei Würm beteiligt sich an Aktionswoche „Kultur 84“

**Geilenkirchen-Würm.** – Die Katholische öffentliche Bücherei der Pfarrgemeinde St. Gereon Würm beteiligt sich an der gemeinsamen Aktionswoche aller nordrhein-westfälischen Büchereien in der Zeit vom 7. bis einschließlich 13. Mai.

An dieser Aktion – sie steht unter dem Titel „Kultur 84“ – nehmen mehr als 550 Bibliotheken aus 235 Städten und Gemeinden teil. Dabei werden mehr als 1400 Einzelveranstaltungen durchgeführt. In der „KöB Würm“ werden folgende Veranstaltungen geboten:

Montag, 7. Mai, im Büchereiraum des Pfarrheims ab 10.30 Uhr für Schüler der Grundschule und ab 14.30 Uhr für Kindergartenkinder Autorenlesung mit Heinrich Maria Donneburg.

Am Sonntag, 13. Mai, findet eine Ausstellung von nach Büchern angefertigten Hand- und Bastelarbeiten statt, die aus den verschiedensten Materialien hergestellt sind. Es besteht dabei die Möglichkeit, Geschenke in verschiedenen Ausführungen und Preislagen zu erstehen.

Während der Ausstellung gibt es heimatkundliche Erinnerungen bei Diavorführungen unter dem Titel „Feste und Gäste im Dorfleben“. Die Ausstellung ist geöffnet

von 10 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr. Zugleich findet eine Ausstellung der von Kindern erarbeiteten Bilder zu dem mit der Aktionswoche verbundenen Malwettbewerb statt. Er ist für Kinder von 5 bis 14 Jahren ausgeschrieben und steht unter dem Motto: „Wir malen Kasperle-Geschichten“.

Die Treffs zum gemeinsamen Malen finden wie folgt statt: Dienstag, 8. Mai, von 15 bis 17 Uhr für Kinder von 5 bis 7 Jahren, ab 18 Uhr Bastelstunde für Mitglieder der Gruppe Heitzer; Mittwoch, 9. Mai, ab 14.30 Uhr Malstunden für Kinder von 8 und 9 Jahren, ab 16.30 Uhr Bastelstunde für die Gruppe Coenen; Donnerstag, 10. Mai, ab 15 Uhr Malstunden für Kinder von 10 und 11 Jahren, ab 18 Uhr Bastelstunde für die Gruppe Heitzer; Freitag, 11. Mai, ab 14.30 Uhr Malstunden für Kinder von 12 bis 14 Jahren, ab 16.30 Uhr Bastelstunde für die Gruppe Coenen. Die kleinen Künstler müssen zum gemeinsamen Malen ihre Malstifte mitbringen.

Für jede Altersgruppe ist ein schönes Märchenbuch als Hauptpreis ausgesetzt. Für alle anderen Teilnehmer gibt es Trostpreise.

# Bürger brauchen Bibliotheken

## Bücherei der Region Heinsberg beteiligt sich an Ausstellung

**Kreis Heinsberg.** – Die Bücherei der Region Heinsberg im Bistum Aachen, die Region ist gebietlich identisch mit dem Kreis Heinsberg, der zentrale Mittelpunkt der regionalen Bücherei befindet sich im Haus der Region in der Apfelstraße in Heinsberg. Sie beteiligt sich an der Aktionswoche, vom 7. bis 13. Mai, aller nordrhein-westfälischen Büchereien mit einer Ausstellung am Freitag, 11. Mai, in der Zeit von 10 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr und am Samstag, 12. Mai, in der Zeit von 10 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr, im Haus der Region in Heinsberg mit einer Buch- und Medienausstellung. Die Gesamtaktion läuft unter dem Motto

„Bürger brauchen Bibliotheken“. Für die Ausstellung der regionalen Bücherei wurde der Titel gewählt „Wähle das Leben“. Dieser Leitsatz wurde durch die Deutsche Bischofskonferenz aus Anlaß des Katholikentags 1982 in Düsseldorf herausgegeben. Er betrifft nicht nur den § 218 des Strafgesetzbuches, sondern beinhaltet alle Themen und Fragen, die das Leben bejahen und zu einem lebenswerten Leben führen. Die Ausstellung in der regionalen Bücherei will helfen, die geeigneten Arbeits- und Hilfsmittel für ein christlich geprägtes lebenswertes Leben zu finden. -ozi-



Gebannt betrachten die Kleinen die bunten Seiten des Bilderbuchs.

(Foto: Hans-Georg Minkenberg)

## Muntere Musikanten besuchten die Bücherei

### Wie aus einem zehne kleinen Negerlein werden

VON HANS-GEORG MINKENBERG

**Geilenkirchen.** – Das war schon eine muntere Schar lustiger Dreikäsehochs, die sich da am Mittwochnachmittag in der Geilenkirchener Stadtbücherei versammelt hatten. Mehr als vierzig drei- bis fünfjährige Mädchen und Jugend waren zusammen mit Eltern oder Kindergärtnerinnen der Einladung zur Bilderbuchbetrachtung mit der Geilenkirchener Sozialpädagogin Maria Christine Wyrsh gefolgt.

In lockerer Runde auf dem Boden des großen Lesesaals sitzend, folgten die Kinder gespannt der Geschichte von den zehn kleinen Musikanten, die in Lilo Fromms gleichnamigem Bilderbuch einzeln nach und nach zueinander finden und am Schluß ein tolles Konzert auf selbstgebastelten Instrumenten aufführen. Als besonderer Clou endet die Geschichte, die teilweise an eine Umkehrung der bekannten „Zehn kleinen Negerlein“ erinnert, damit, daß sich neun „Interpreten“ versammelt haben und schließlich den kleinen „Leser“ seinerseits zum Mitmachen auffordern: „Neun kleine Musikanten kann man hier spielen sehen, und machst du mit, dann freun sie sich, jetzt sind es endlich zehn!“

Doch die Kleinen hörten nicht nur den vorgetragenen Texten zu, sie betrachteten auch intensiv die von Dorothee Kreusch-Jacob angefertigten Illustrationen des Bilderbuchs und wußten vieles dazu zu sagen und aus eigener Erfahrung zu erzählen. Doch was so ein richtiger kleiner Musikant ist, der spielt auch ganz besonders gern auf seinem Instrument; und so kamen die von Maria Christine Wyrsh mitgebrachten, allesamt

selbstgebastelten Instrumente wie Trommeln, Rasseln und Trompeten zu einem Einsatz, der, zumindest was die Lautstärke anbetrifft, einem der örtlichen Musikvereine alle Ehre gemacht hätte.

Nach der ausgiebigen instrumentalen Einlage sang man dann gemeinsam die zu den Bildern vorgegebenen kurzen und einprägsamen Texte; und so wurden aus den „zwei kleinen Musikanten, die singen: Wer spielt mit?“, schließlich mehr als vierzig.

Die Autorin des Bilderbuchs, die am Schluß auch noch ausführliche Bastelanweisungen für die Instrumente und auch Noten zum Selbersingen anbietet, gehört mit ihren zahlreichen Werken für Kinder im Vorschulalter zu den wenigen deutschen Illustratoren, die weltweit bekannt sind. Für das Grimmsche Märchen „Der goldene Vogel“ erhielt sie den Deutschen Jungbuchpreis um die Goldene Plakette der Biennale in Bratislava. Weitere Bilderbücher von Lilo Fromm sind: „Der goldene Vogel“, „Das Meerhäschen“, „Hopp Hopp Hopp“, „Hinterm Berge Abezee“, „Muffel und Plums III“ und für die aller kleinsten die Spielbücher „Himpelchen und Pimpelchen“ und „Mi-Ma-Mäuschen“. Sie hat ferner die Märchenbücher „Das goldene Schloß“ und „Die Märchentruhe“ sowie die Tiergeschichtensammlung „Die Nachtigall im Fliederneist“ farbig beziehungsweise schwarz-weiß illustriert.

Die Veranstaltung mußte aufgrund des Andrangs sogar zweimal stattfinden und ist im Rahmen der Aktionswoche „Kultur 84“ aller nordrhein-westfälischen Büchereien nach Aussage von Bibliotheksleiterin Antonia Zaharanski „als voller Erfolg zu bewerten“.

9.5.84

AL

# Eine Werbung für das Buch

## Lesefeindlicher Staat

Mainz. - Vor der Verbreitung eines „neuen Analphabetentums“ hat der Vorsitzende der Deutschen Lesegesellschaft in Mainz, Prof. Peter Schneider gewarnt. In einer Erklärung zum „Tag des Buches“ am 10. Mai betonte Schneider, die Fähigkeit und die Bereitschaft zum Lesen seien Voraussetzungen für die geistige und berufliche Mobilität der Bevölkerung. Wenn jedoch Universitäten schon Deutschkurse für deutsche Studenten anbieten und Volkshochschulen Lese- und Schreibkurse für Erwachsene einrichten müßten, stelle sich die Frage, ob das „Volk der Dichter und Denker“ zu einem „Volk von Analphabeten“ zu werden drohe.

Ein neues Analphabetentum kann nach Überzeugung des Vorsitzenden der Deutschen Lesegesellschaft nur durch eine aktive und intensive Leseförderung auch außerhalb der Schule verhindert werden. Leseförderung bedeute vor allem, die „Lust am Lesen“ zu vermitteln. Nur dadurch werde der Mensch befähigt, nicht der elektronischen Reizüberflutung zu erliegen, sondern alle Medien kritisch und gezielt zu nutzen.

Der „Tag des Buches“ am Jahrestag der nationalsozialistischen Bücherverbrennungen von 1933 wird in diesem Jahr mit verschiedenen Aktionen ergänzt. Bundesweit findet zwischen dem 5. und 12. Mai eine „Woche des Buches“ zur Werbung für das Leben statt, an der sich Schulen, Bibliotheken, Buchhandlungen und Jugendzentren in über 200 Städten und Gemeinden beteiligen. Gleichzeitig wird in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg in „Wochen der Bibliotheken“ für das Buch und das Leben geworben.

# Liebe zum Buch wecken

## Landesweite Aktionswoche auch in Geilenkirchen

**Geilenkirchen.** - Unter dem Motto „Bürger brauchen Bibliotheken“ findet im Rahmen von „Kultur 84“ in der Zeit vom 7. bis 13. Mai eine Aktionswoche in 235 Städten und Gemeinden Nordrhein-Westfalens statt. Mehr als 1400 Veranstaltungen sind zwischen Aachen und Gütersloh geplant. Der Verband der Bibliotheken des Landes rief alle Institutionen, von der kleinsten Gemeindebücherei bis hin zu den Universitätsbibliotheken, auf, sich zu beteiligen. Ziel der Aktionswoche: Information über die verschiedenen Dienstleistungen der öffentlichen Bibliotheken und Vorstellung des breitgefächerten Angebots.

Auch die Stadtbücherei Geilenkirchen und die Katholischen Öffentlichen Büchereien der Stadt werden sich an der Aktionswoche beteiligen. Am 9. Mai, 15 Uhr, veranstaltet die Stadtbücherei eine Bilderbuchbetrachtung mit Maria Christine Wyrsh für Kinder von vier bis sechs Jahren. Am 10. Mai um 15 Uhr lesen Helmi Jörissen und Ronny Staub für Kinder ab neun Jahren in der Stadtbücherei aus dem Buch „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ von Michael Ende.

Mit Ausstellungen und Spielrunden be-

teiligen sich die Katholischen Büchereien Geilenkirchen und Hünshoven an der Aktionswoche: Eine Ausstellung von Medien (Dias, Cassetten und Büchern) zum Thema „Dritte Welt“ im Mai: dienstags 15 bis 17 Uhr, mittwochs 10.30 bis 11.30 Uhr, donnerstags 15 bis 17 Uhr, freitags 15 bis 17 Uhr, an St. Marien 3. Die Bücherei Hünshoven bietet eine Buchausstellung zum Thema „Friedensspuren“. Öffnungszeiten: Sonntag 10.30 bis 12 Uhr, Freitag 18 bis 19 Uhr, an der Hermann-Josef-Straße 11.

Unter dem Motto Singen und Spielen für Vorschulkinder, Eltern und Erzieherinnen finden unter Leitung von Marina Palmen am Dienstag, 8. Mai, drei Veranstaltungen an St. Marien 3 statt: um 8.30, 10.30 und 14.30 Uhr. Einen Tag später, am Mittwoch, 9. Mai, bietet die Bücherei Geilenkirchen eine Spielrunde für Jugendliche zum Thema „Dritte Welt“ unter Leitung von Theo Sturm um 15 Uhr. Ebenfalls am Mittwoch findet auch eine Mediensichtveranstaltung statt. Gezeigt werden Spiele, Dias, Cassetten und Bücher um das Thema „Lebendige Gemeinde“. Beginn 19.30 Uhr. Alle Kinder, Eltern und Interessierte sind zu den Veranstaltungen herzlich eingeladen.

# Aktionen für große und auch kleine „Leseratten“

**Geilenkirchen** - Zahlreiche Aktionen sind im Rahmen der Woche der Bibliotheken in den katholischen öffentlichen Bibliotheken des Stadtgebiets geplant (s.a. „Aktivitäten in den Geilenkirchener Büchereien“, Seite 1).

Und so schaut das Programm im Einzelnen aus: Katholische Bücherei Geilenkirchen, An St. Marien 3:

Singen und Spielen für Vorschulkinder, Eltern und Erzieherinnen, Leitung Marina Palmen, am Dienstag, dem 8. Mai, um 8.30, 10.30 und 14.30 Uhr.

Spielrunde für Jugendliche zum Thema „Dritte Welt“, Leitung Theo Sturm, am Mittwoch, dem 9. Mai, um 15 Uhr.

Mediensichtveranstaltung mit Spielen, Dias, Cassetten und Büchern zum Thema „Lebendige Gemeinde“, Leitung Theo Sturm,

am Mittwoch, dem 9. Mai, um 19.30 Uhr.

Die katholische öffentliche Bücherei Würm wird sich mit folgenden Aktivitäten und Veranstaltungen der Öffentlichkeit vorstellen: Autorenlesung mit Heinrich Denneborg am Montag, dem 7. Mai, ab 10.30 Uhr für die Grundschule, ab 14.30 Uhr für den Kindergarten.

Malen für Kinder von fünf bis sieben Jahre am Dienstag, dem 8. Mai, von 15 bis 17 Uhr und am gleichen Tag von 18 bis 20 Uhr Basteln für Jugendgruppen.

Malen für Kinder von acht und neun Jahren am Mittwoch, dem 9. Mai, von 14.30 bis 16.15 Uhr und Basteln für Jugendgruppen von 16.30 bis 18 Uhr.

Malen für Kinder von zehn und elf Jahren am Donnerstag, dem 10. Mai, von 15 bis 17 Uhr und Basteln für Jugendgruppen von 18 bis 20

Uhr.

Malen für Kinder von zwölf bis 14 Jahre am Freitag, dem 11. Mai, von 14.30 bis 16.15 Uhr und Basteln für Jugendgruppen von 16.30 bis 18 Uhr.

Alle diese Aktivitäten finden im Büchereiraum statt. Im großen Saal des Pfarrheims wird am Samstag, dem 12. Mai, ab neun Uhr morgens die Ausstellung der nach Büchern hergestellten Hand- und Bastelarbeiten vorbereitet, eine Jury entscheidet über die Gewinner im Malwettbewerb.

Die Ausstellung ist schließlich am Sonntag, dem 13. Mai, von zehn bis zwölf und von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

Dazwischen gibt es die Diashow „Feste und Gäste im Dorfleben“ sowie gegen 16 Uhr die Preisverteilung im Malwettbewerb.

## Aktivitäten in den Geilenkirchener Büchereien

**Geilenkirchen** - Im Rahmen von „Kultur '84“ werden vom 7. bis 13. Mai in 235 Städten und Gemeinden von Aachen bis Gütersloh in über 550 Bibliotheken mehr als 1400 Veranstaltungen stattfinden.

Ziel der Woche ist es, die Bürger verstärkt auf das Angebot der Büchereien aufmerksam zu machen, aber auch auf deren Probleme hinzuweisen.

Auch die Stadtbücherei Geilenkirchen sowie die katholischen öffentlichen Büchereien in der Stadt werden sich im Rah-

men ihrer Möglichkeiten beteiligen.

So veranstaltet die Stadtbücherei Geilenkirchen am Mittwoch, dem 9. Mai, um 15 Uhr eine Bilderbuchbetrachtung mit Maria Christine Wyrsh für Kinder von vier bis sechs Jahren.

Helmi Jörissen und Ronny Staub lesen am Donnerstag, dem 10. Mai, um 15 Uhr für Kinder ab neun Jahre aus dem Buch „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ von Michael Ende.

Alle Kinder, Eltern und Interessierte sind eingeladen.

HS-Woche 2.5.84

HS-Woche



Strahlende Kindergesichter bei Herbert Somplatzkis Autorenlesung in Würm.

(Foto: Minkenberg)

## Vom Elefäntchen, das „sauer“ werden wollte

Kinderbuchautor Herbert Somplatzki las in Würm

VON HANS-GEORG MINKENBERG

**Geilenkirchen-Würm.** - Von einem Riesen, dessen Frühstückstasse die Größe einer Badewanne hat und dessen Kopf so groß ist, daß er sich mit einem Rasenmäher rasieren muß, vom Elefäntchen, das fürchtlich laut trompeten kann, vom Tigerchen, das empfindliche Ohren hat, vom Stinktierchen, das stinksauer werden will und von vielen anderen lustigen Kinderbuchgestalten war am Montag-nachmittag in der Katholischen Öffentlichen Bücherei in Würm die Rede.

Dort hatten sich fast dreißig Jungen und Mädchen des Würmer Kindergartens mit ihren Erzieherinnen versammelt, um im Rahmen der Aktionswoche „Kultur '84“ aller nordrhein-westfälischen Büchereien dem Essener Kinderbuchautor Herbert Somplatzki zuzuhören.

Doch es blieb nicht allein beim Zuhören. Schnell kam der Autor mit den Drei- bis Fünfjährigen ins Gespräch; und er konnte sie ganz schnell mit vielen lustigen Bildern begeistern, die in ansprechender Vielfalt die beiden vorgestellten Kinderbücher „Mit Riesen lachen, Sachen machen“ und „Da lacht das Elefäntchen“ auch für Kinder, die noch nicht lesen können, interessant und abwechslungsreich gestalten. Die Kinder ihrerseits wußten zu den Darstellungen eine Menge zu erzählen, zu fragen und zu erklären. So zum Beispiel, warum der Löwe mit der Mähne ein „Papa Löwe“ ist, oder warum sich der Riese mit dem Rasenmäher rasieren muß, oder was das bedeutet, daß das Elefäntchen „sauer“ ist, weil die Tierkinder im Dschungel keinen Abenteuerspielplatz haben.

Auch als Herbert Somplatzki in kindgemäßer Sprache und mit Hilfe eines Plakates erklärte, wie so ein Kinderbuch gemacht wird, fand er bei den Mädchen und Jungen aufmerksame Zuhörer. „Mich freut ganz besonders die Spontanität der Kleinen, wenn sie voller Spannung zugehört haben und vor Begeisterung übersprudeln“,

erklärte der Autor sein Engagement auf dem Gebiet des Kinderbuchs.

Im Rahmen der Aktionswoche rund ums Buch war er auf Einladung des Friedrich-Bödecker-Kreises, der Autorenlesungen finanziert und fördert, eigens aus dem Ruhrgebiet in die Würmer Bücherei gekommen und hatte auch am Vormittag bereits vor Grundschulkindern gelesen.

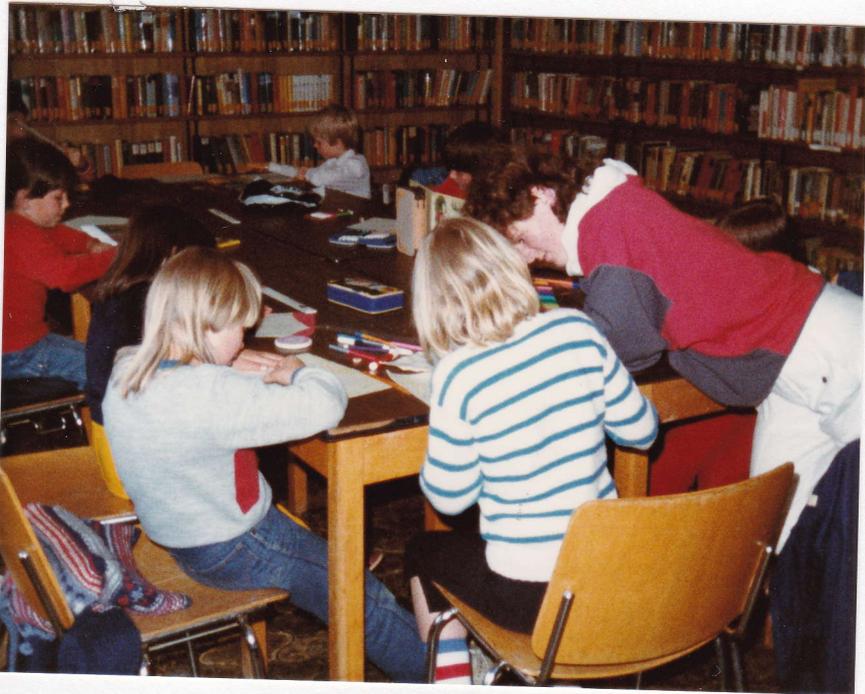
Herbert Somplatzki ist in Masuren geboren. Er hat elf Jahre lang im Ruhrbergbau gearbeitet, ist Diplomsportlehrer, Diplompädagoge und lebt als freier Schriftsteller in Essen. Als zweiter Vorsitzender wirkt er im Landesverband Nordrhein-Westfalen beim Verband deutscher Schriftsteller mit. In seiner Literatur für junge Menschen hat er Schwerpunkte gesetzt, die seinen Lebenslauf besonders prägen, zum Beispiel: Sport, Arbeitswelt usw. Aber auch das Phantastische und Skurrile, Utopie und Märchen sind Bestandteile seines literarischen Schaffens. Nach Jugendromanen und Texten wie „Muskelschrott“, „Schrumpfstories“, „Schocksekunde“, „Nimm dein Fahrrad und hau ab“ und „Blitzgespräch“ hat er sich jetzt mit den in Würm vorgestellten Büchern erstmalig stärker auf das Gebiet des Kinderbuches gewagt. Weitere Arbeitsgebiete Somplatzkis sind Buchillustrationen, Film, Fotografie, Hörspiel und Theater. Für seine Arbeiten erhielt der Autor verschiedene Auszeichnungen von seiten des Kultusministeriums, der ARD und der Stadt Duisburg. Außerdem errang er den ersten Preis beim Autorenwettbewerb deutscher Freilichtbühnen.

Im Rahmen der Aktionswoche finden in Würm eine Vielzahl von Mal- und Bastelveranstaltungen zum Thema „Buch“ statt. Die Werke der kleinen Künstler sollen dann am Sonntag, 13. Mai, von 10 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr ausgestellt und zum Verkauf angeboten werden. „Wir wollen damit zeigen, daß man Bücher nicht nur zur Unterhaltung gebrauchen, sondern sich auch kreativ mit ihnen beschäftigen kann“, beschreibt Büchereileiterin Hedwig Scherret die Intention der Veranstaltung.















Eine bunte Märchenwelt für kleine und große Leute gab es jetzt im Kindergarten Würm: Kinder, Eltern und die Neulinge für das kommende Kindergartenjahr waren ins Märchenland eingeladen.

Bunt geschmückt waren alle Räume und auch der Spielplatz. im Schlaraffenland war für das leibliche Wohl der kleinen und großen Gäste gesorgt. An verschiedenen Spielständen erfreuten sich die Kinder – wie der kleine Mann auf unserem Bild. Verkleiden und Filmvorführungen standen weiterhin auf dem Programm, dessen unbestrittene Höhepunkte aber die Spielaufführungen der Kindergartenkinder waren, die für ihre Märchenspiele viel Beifall ernteten. Auch Mütter und Väter leisteten tatkräftige Hilfe zum Gelingen des Festes.

(Foto: Udo Stüßer)

# Bier floß „meterweise“

Gr2  
2.84

## Traditionelle Beecker Frühkirmes – Bierfaßrollen



**Geilenkirchen-Beeck.** – Mit bunten Fahnen und Wimpeln hatte Beeck drei Tage lang sein Festtagskleid angelegt, als der Junggesellenverein jetzt die traditionelle Frühkirmes ausrichtete. Start war der Kirmesball im Saal Milde, der die vielen Besucher kaum fassen konnte. Bis zum frühen Morgen sorgten dort die „Los Diablos“ für Musik und gute Stimmung. Im Mittelpunkt des sonntäglichen Festzuges durch den Ort stand das Maikönigspaar Kurt Hellenbrand und Marianne Wolters, die zusammen mit Adjutanten und Gefolge von Trommlerkorps, Gesangsverein „Frohsinn“, Feuerwehr und Musikverein Würm abgeholt und im Festzug durch den Ort geleitet wurden.

In besonders stimmungsvoller Atmosphäre verlief dann der abendliche Königsball, zu dem als Gäste der befreundete Junggesellenverein Körrenzig mit Königspaar sowie die Schützenmajestäten aus Würm und Müllendorf erschienen waren. Höhepunkt dabei der Königswalzer, bevor sich die übrigen Paare auf der Tanzfläche drehten.

Sorgenvolle Blicke der Junggesellen galten am Montag dem wolkenverhangenen Himmel und unerfreulichen Regengüssen, die man in Beeck an Kirmestagen gar nicht gewöhnt ist. Auf dem Programm stand an diesem Tag das traditionelle Bierfaßrollen, das seit Anfang der 70er Jahre bei der Beecker Frühkirmes

durchgeführt wird – zur Gaudi der Zuschauer.

Hintergrund dieses ebenso originellen wie schweißtreibenden Wettstreits soll eine Kirmeswette sein, die später fest in das Programm der Kirmes aufgenommen wurde. Mit Wasser gefüllte Bierfässer, über einen Zentner schwer, müssen dabei 1400 Meter weit „um de vier Ecken“ gerollt werden. Da sowohl Steigung als auch Gefälle mit den sperrigen Fässern absolviert werden müssen, gehört schon eine gehörige Portion Kraft und Geschicklichkeit dazu, hie als Sieger hervorzugehen. Vor der Gaststätte Spehl an den Start gingen zwölf Junggesellen und acht Senioren, während die insgesamt 15 Damen ihr Faß nur 200 Meter weit rund ums Ehrenkreuz zu rollten hatten.

Maikönig Kurt Hellenbrand hatte bei den Junggesellen die größten Kraftreserven, während Gerd Röger bei den Senioren und Agnes Cremer bei den Damen erfolgreich waren. Bei der anschließenden Siegerehrung gab es dann jeweils Wanderpokale und einen Anerkennungspreis für die erfolgreichen Teilnehmer.

Während zum Ausklang der Kirmes das Bier bei Spehl gleich „meterweise“ floß, konnte man drinnen in der Gaststätte schon die ersten Aufzeichnungen vom Festgeschehen verfolgen, das „Dorfkameramann“ Günter Schaale vorher auf Video gebannt hatte.

Das Maikönigspaar Marianne Wolters und Kurt Hellenbrand wurde von den Beecker Ortsvereinen im Festzug durch das Dorf geleitet.

(Foto: Toni Wolters)

Gr2  
28.6.84

## Nur mittwochs offen

**Geilenkirchen-Würm.** – Die katholische öffentliche Bücherei Würm ist während der Ferienzeit nur mittwochs von 15 bis 20 Uhr geöffnet. Sonntags ist keine Bücherausgabe, bis zum 12. August, wo die Bücherei wieder von zehn bis zwölf Uhr ihre Pforten öffnet.

# Freude und gute Kameradschaft

29. 5. 84

## Frühkirmes der St.-Gereon-Schützen wurde Motto gerecht

**Geilenkirchen-Würm.** - Frohsinn, Freude und Kameradschaft prägten die Frühkirmes der St.-Gereon-Schützenbruderschaft Würm, die am Wochenende im Saal Basten stattfand. Eröffnet wurde die Kirmes am frühen Sonntagabend mit einem Festzug durch das mit Fahnen buntgeschmückte Würm. Für die musikalische Begleitung der Bruderschaft sorgte das Fanfarenkorps des Würmer Wenk. Zu Ehren der neuen Majestäten König Franz-Josef Jansweidt und Königin Annemie Jansweidt und Prinz Frank Engelen richteten die St.-Gereon-Schützen am Abend den Königs- und Prinzenball im Saal Basten aus. Brudermeister Christian Raschen konnte zu dieser Ver-

anstaltung, die er unter das Motto „Frohsinn, Freude, gute Kameradschaft“ stellte, zahlreiche Gäste begrüßen, darunter Präses Pfarrer Schönwald. Beim Königswalzer standen neben dem Würmer Königspaar Franz-Josef und Annemie Jansweidt auch die Königspaare aus Müllendorf (Leo und Anneliese Puhn), aus Leiffarth (Matthias und Gertrud Houben), und das Maikönigspaar aus Beeck (Kurt Hellenbrandt und Marianne Wolters) im Mittelpunkt des Interesses, die der St.-Gereon-Bruderschaft einen Besuch abstatteten. Für die musikalische Unterhaltung sorgte bis tief in die Nacht der Alleinunterhalter Bierbaum aus Wasenberg. (GvF)



Flankiert von Adjutant Christoph Wolters, Präses Pfarrer Schönwald und Adjutant Josef Zimmermann (von links) nahm das Königspaar Franz-Josef und Annemie Jansweidt die Parade ab.

(Foto: Günther von Fricken)



Den Kleinen ist die Freude am Umgang mit den Ponys anzusehen. Rechts im Bild Ausbilderin Ulrike Bürgens. (Foto: Günther von Fricken)

# Wo es nach Land und Ponys duftet . . .

## Reit- und Wanderspaß rund um Müllendorf

VON GÜNTHER VON FRICKEN

**Geilenkirchen-Müllendorf.** - Fernab vom Lärm der Großstadt liegen der Ponyhof und der landwirtschaftliche Betrieb „Kleinsiersdorf“ unweit von Müllendorf im Morgendunst. Ruhe und Abgeschiedenheit dominieren, „hier ist die Welt noch in Ordnung“, sagen die Einheimischen. Gerade das Richtige also für „Ferien auf dem Bauernhof“ oder für Romantiker, die der Großstadt entrinnen möchten und Natur einmal wieder hautnah erleben wollen.

Im Naherholungsgebiet Geilenkirchen-Müllendorf laden Wanderwege zu ausgedehnten Spaziergängen ein, bieten Spielplätze Kindern Gelegenheit sich auszutoben, laden Grillplätze zum Grillen mit

riesigen Spaß!“ hört man begeisterte Kinder. Stolz sattelt die achtjährige Claudia ihr Pony, und auch Klein-Micha ist es gelungen, die richtige Haltung auf dem Pony einzunehmen. „Schaut her, so macht man das“, ruft er Ulrike Bürgens zu.

Die ausgebildete Bereiterin hat neben den Kindern, die auf „Kleinsiersdorf“ untergebracht sind, auch zahlreiche Nachwuchstreiterinnen und -reiter aus der näheren Umgebung von Geilenkirchen „unter ihren Fittichen“. Damit während der Schulzeit neben dem Ponyreiten die Schule nicht zu kurz kommt, kümmert sich ihr Bruder Martin Bürgens um die Hausaufgabenbetreuung und Klausurvorbereitungen. „Ein echter Familienbetrieb“ ist es also, der die Kin-

## Abiturienten an St. Ursula

7.6.84

**Geilenkirchen.** - Am Bischöflichen Gymnasium St. Ursula in Geilenkirchen werden folgende Damen und Herren am Samstag, 9. Juni als frischgebackene Abiturienten von ihrer Schule verabschiedet: Frank Achten, Gangelt; Mark Achten, Gangelt; Heinz Bartz, Heinsberg-Aphoven; Richard Beumers, Heinsberg-Schierwaldenrath; Manfred Beyers, Selfkant 4; Heike Börger, GK-Teveren; Axel Braun, Geilenkirchen; Martina Buth, GK-Immendorf; Jörg Christiansen, Geilenkirchen; Siegfried Dircks, Heinsberg-Waldenrath; Gabriele Dohmen, Gangelt-Stahe; Josi Dohmen, Gangelt-Birgden; Sibille Evertz, Geilenkirchen; Stephanie von Eynatten, Geilenkirchen; Rita Freches, Gangelt-Kreuzrath; Erwin Ganzer, GK-Teveren; Rita Gatzen, Geilenkirchen; Martina Gerards, GK-Teveren; Markus Goertz, Geilenkirchen; Willi Görtz, GK-Grottenrath; Norbert Grün, Gangelt-Birgden; Gunther Hanhoff, Geilenkirchen; Brigitte Heinrichs, Schierwaldenrath; Susanne Hellwig, Gangelt; Alwine Henseler, GK-Teveren; Karin Hilgers, Schierwaldenrath; Martin Hillebrand, Hückelhoven-Brachelen; Claudia Höh, Brunsum/NL; Gabriele Hutmacher, GK-Tripsrath; Gabriele Jochims, Gangelt-Langbroich; Andrea Kamps, Geilenkirchen;

Stephan Koch, Geilenkirchen; Gangolf Kohnen, GK-Hatterath; Reinhard Kusiek, Geilenkirchen; Christoph Lakenberg, Geilenkirchen; Christoph Latour, GK-Grottenrath; Michael von Lowtzow, Übach over Worms/NL; Walter Merschen, Geilenkirchen; Heike Mertens, Gangelt-Birgden; Sabine Meyers, GK-Grottenrath; Michael Minnaert, GK-Leifarth; Frank Molls, Gangelt-Stahe; Vera Montag, Geilenkirchen; Klaus Müller, Geilenkirchen; Stefan Nägler, Geilenkirchen; Josef Nelßen, Gangelt; Winfried Nobis, Gangelt-Birgden; Angela Pauli, Geilenkirchen; Christoph Pauli, Geilenkirchen; Gerti Paulus, GK-Teveren; Birgit Pennartz, Geilenkirchen; Elisabeth Peters, Birgden; Hubert Philippen, GK-Kraudorf; Ralf Pils, GK-Gillrath; Bernhard Plum, Geilenkirchen; Ursula Plum, Geilenkirchen; Irene Ponßen, Gangelt-Birgden; Andreas Rammin, Geilenkir-

chen; Andreas Rode, Übach-Palenberg; Dietmar Scheuven, Heinsberg-Waldenrath; Simona Schleypen, Geilenkirchen; Michael Schlößler, Geilenkirchen; Schmidt, Joachim, Geilenkirchen; Jutta Schovenberg, Heinsberg-Dremmen; Thomas Schüppen, GK-Teveren; Horst Seferenz, Selfkant-Höngen; Stephan Sonnenschein, Geilenkirchen; Ingrid Speth, Übach-Palenberg 4; Manfred Speuser, GK-Süggerath; Bernd Stassen, Geilenkirchen; Rolf Stassen, Selfkant/Süsterseel; Helmut Stienen, Gangelt-Kreuzrath; Brigitte Stroosnyder, Gangelt-Stahe; Marion Theißen, Süsterseel; Irmgard Tholen, Gangelt-Breberen; Ralf Wellens, Süsterseel; Margit Wennmachers, Gangelt-Brüxgen; Helmut Wiese, Gangelt; Brigitte Wieser, GK-Tripsrath; Rita Wirtz, Gangelt; Michaela Zimmert, Heinsberg-Dremmen.

# Wirbel um neue Direktorenstelle

## Krach im Schulausschuß hinter geschlossener Tür – CDU-Stadträte verließen Sitzungssaal

**Geilenkirchen.** – Zu einer kommunalpolitischen Langspielplatte mit dissonanten Tönen hinter den Kulissen hat sich mittlerweile die anstehende Neubesetzung der Realschulleiter-Stelle in Geilenkirchen entwickelt. Derzeit rauchen in nichtöffentlichen Sitzungen der politischen Gremien von CDU und SPD die Köpfe, wenn dieses brisante Thema mal wieder zur Debatte steht. Nach der äußerst harmonischen Verabschiedung des seinerzeitigen Realschuldirektors Wilhelm Haub, der in den verdienten Ruhestand trat, ist nunmehr das Personalkarussell schwungvoll in Bewegung geraten und erhitzt die Gemüter. Zuletzt war dies in der nichtöffentlichen Schulausschuß-Sitzung des Stadtrates der Fall. Der Ausschuß befaßte sich am Dienstagabend ausschließlich mit diesem Tagesordnungspunkt.

\*  
Dabei erschien die Vorgeschichte des spätsommerlichen Schultheaters zunächst noch im rosigen Licht: Die Schulkonferenz der Realschule – das sind die Lehrer, Eltern- und Schülervertretung – hatte sich einstimmig für die bisherige Stellvertreterin des ausgeschiedenen Schulleiters als dessen Nachfolgerin ausgesprochen. Dieses Votum der Schulkonferenz ist jedoch für die politischen Gremien keinesfalls bindend, sondern bestenfalls empfehlend. Der Schulausschuß des Rates als nächste politische Instanz kann sich darüber ohne weiteres hinwegsetzen und hat dies zum Beispiel in Geilenkirchen im Falle einer anderen Schule auch schon in der Vergangenheit getan. Dennoch schien die von der Schulkonferenz der Realschule favorisierte Kandidatin für das Direktoren-Amt zunächst dem Vernehmen nach auch eine breite Mehrheit in den Reihen von CDU und SPD zu finden.

\*  
Plötzlich – allerdings durchaus innerhalb der vorgeschriebenen Bewerbungsfrist – stand noch ein zusätzlicher Kandidat zur Debatte: Der Bruder eines CDU-Stadtverordneten, der selbst als erfahrener Pädagoge gilt.

Ein dritter Kandidat aus dem Dürener Raum scheint praktisch bereits aus dem Rennen ausgeschieden zu sein.

\*  
Im Schulausschuß wurde das heiße Eisen nun am Dienstagabend, da es sich um eine Personalangelegenheit handelt, vorschriftsmäßig hinter geschlossener Tür behandelt. Dabei kam

es zum Eklat: Nachdem sich beide Kandidaten dem Ausschuß vorgestellt hatten, schienen die Meinungen offensichtlich geteilt. Die CDU-Vertreter wollten anscheinend noch keine Abstimmung für die weitere Behandlung dieser Frage in der nächsten Ratsitzung vornehmen und stellte nach den beiden Vorstellungsgesprächen den Antrag, dem Rat die Entscheidung anheimzustellen. Die SPD-Vertreter, die einstimmig die bisherige Direktor-Stellvertreterin favorisierten, bestanden jedoch lautstark auf Abstimmung schon im Schulausschuß. Harte Worte fielen („Wir lassen uns hier doch nicht auf dem Kopf herumtanzen“) und anderes mehr an die Adresse der noch ungeschlossenen CDU-Ausschußmitglieder. Die Wogen der Erregung schlugen hoch. Schließlich zog die CDU kurzerhand geschlossen aus dem Sitzungssaal und ließ die SPD allein zurück.

\*  
Das kommunalpolitische Kuriosum folgte prompt: Irrtümlich hatten die CDU-Ausschußmitglieder wohl angenommen, daß mit ihrem Exodus der Ausschuß nicht mehr beschlußfähig sei und ließen deshalb nur zwei ihrer sachkundigen Bürger zurück auf weiter Flur. Diese Chance nutzte allseits die SPD und ließ die Beschlußunfähigkeit des Ausschusses einfach nicht feststellen. Laut Gemeindeordnung NRW blieb der Ausschuß damit beschlußfähig und die Genossen votierten geschlossen für ihre Kandidatin.

Bindend ist auch diese formell richtig zustande gekommene Empfehlung des Schulausschusses trotzdem nicht.

Der Geilenkirchener Stadtrat wird sich so oder so, wie die CDU es im Ausschuß wollte, in seiner nächsten Sitzung mit dieser auch für Insider überraschenden Wendung befassen müssen, denn laut Gesetz ist er die für Personalentscheidungen an der städtischen Realschule zuständige Instanz. Das allerletzte Wort hat allerdings der Regierungspräsident in Köln.

\*  
Doch zunächst dürften nach dem relativ ruhig verlaufenen Sommer die Wogen in Geilenkirchen hochschlagen. Die Einladung ist derzeit noch nicht erfolgt, aber der Termin für die nächste Ratssitzung steht auch bereits fest: Am Mittwoch, 5. September, steht das heiße Eisen im Stadtrat zur Debatte ...

# In hellen Scharen kamen sie nach „Haus Honsdorf“

Gkt 3.7.84

## „Burgfest“ der Karnevalsgesellschaft Würmer Wenk

Geilenkirchen-Würm. – Drangvolle Enge herrschte am Wochenende an der „längsten Theke von Honsdorf“: zu Hunderten waren die „Wurmtal-Bewohner“ zwischen Beeck, Müllendorf und Lindern nach Honsdorf gekommen. Die Karnevalsgesellschaft „Würmer Wenk“ hielt ihr nun schon traditionelles „Burgfest“ auf „Haus Honsdorf“. „Wenk“-Präsident Fritz Bürgens, das Prinzenpaar der Session 1983/84, Josef und Maggy Heihs sowie Willi and Christa Jaeger als die Hausherren hatten alle Gönner und Freunde des „Würmer Wenk“ am Samstagabend nach Honsdorf eingeladen. Und sie waren in Scharen gekommen – den Autokennzeichen nach zu urteilen auch aus den Nachbarkreisen Aachen und Düren. Natürlich ließen es sich auch die befreundeten Nachbargesellschaften GKV und „Süggerather Spätlese“ nicht nehmen, mit ihrem Gefolge zu erscheinen.

Nach der Begrüßung der Gäste durch Fritz Bürgens überreichte sein erprobter Sitzungspräsident Rolf Stenner mit launigen Worten der Hausherrin einen Blumenstrauß. Die Tollitäten präsentierten jeder anwesenden Dame weiße und rote Nelken. „Wenk“-Geschäftsführer Günter Cüppers führte Regie am Zapfhahn und am Grill. Seine hervorragend eingespielte Mannschaft hatte buchstäblich alle Hände voll zu tun, des ununterbrochenen Massenansturms auf „kühle Blonde“, „Kurze“, Kotelettes und Grillwürstchen Herr zu werden. Im zur Wein- und Sektbar umfunktionierten Burgturm von „Haus Honsdorf“ war dagegen intimere Stimmung bei Kerzenschein gefragt. So vergingen die Stunden bei bester Stimmung wie im Fluge. Und der Kehraus wurde dann mit dem „Restetrinken“ beim sonntäglichen Frühschoppen gemacht.

# Millionen fürs Schmutzwasser

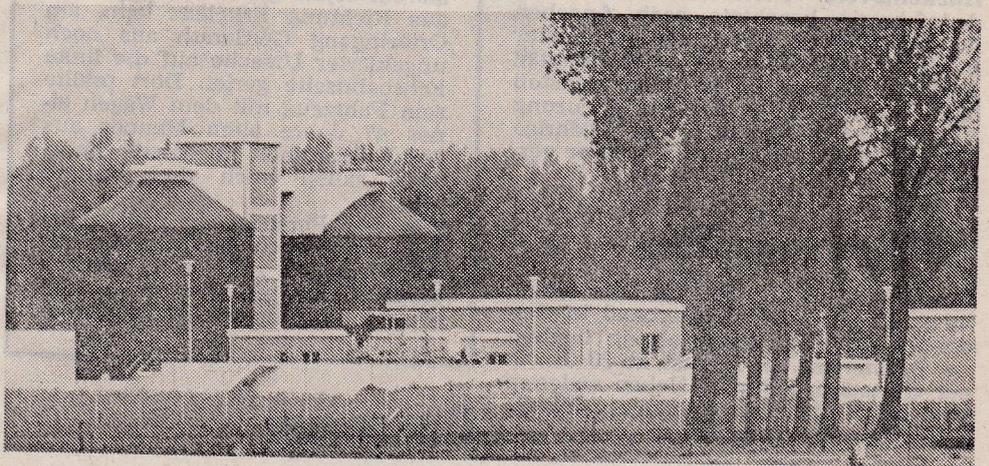
## Unappetitlich und teuer: Abwasserbeseitigung belastet die Kommunen stark

**Geilenkirchen.** - Kaum ein Aufgabengebiet kommunaler Daseinsvorsorge wirkt sich so nachhaltig gleich auf mehrere besonders wichtige Lebensbereiche aus wie ausgerechnet eines ihrer unappetitlichsten - die Abwasserbeseitigung. Dabei kann man die Prioritäten der Bedeutung einer ordnungsgemäßen Abwasserbeseitigung durchaus willkürlich wählen. Wer will schon gerade im ländlichen Raum verbindlich darüber befinden, ob die mit dem kontinuierlichen Bau moderner Klär- und Kanalanlagen einhergehende Sicherung von Arbeitsplätzen vor dem ebenfalls in aller Munde geführten Umweltschutz oder umgekehrt rangiert? Oder ob etwa die Strukturverbesserung im Verein mit der Steigerung der Wohnqualität einer Gemeinde auf lange Sicht nicht noch wichtiger als Arbeitsmarkt und Umweltschutz ist? Denn ohne ordnungsgemäße Abwasserbeseitigung kann heute eine Gemeinde ihren Bürgern kaum noch Baugenehmigungen, geschweige denn die Erschließung ganzer Baugebiete in Aussicht stellen.

Dieses kommunale Aufgabengebiet ist das kostspieligste, besonders im weitläufigen ländlichen Raum; denn ländliche Gemeinden sind in aller Regel auch Flächengemeinden mit einem ausgedehnten und infolgedessen teuren Kanalisationsystem bei einer geringen Dichte von Anschlußnehmern, die ja eigentlich von Gesetzes wegen das Netz durch ihre Gebühren und Beiträge finanzieren müßten.

Nicht von ungefähr forderte denn auch das Präsidium des Nordrhein-Westfälischen Städte- und Gemeindebundes vom Land Nordrhein-Westfalen: „Die staatlichen Hilfen zum Bau von Abwasseranlagen in ländlichen Gebieten sind zu erhöhen.“ Der Städte- und Gemeindebund hat ermittelt, daß allein bei den kreisangehörigen Städten und Gemeinden Nordrhein-Westfalens in den nächsten 10 Jahren Investitionen in einer Größenordnung von rund 8 Milliarden DM für eine ordnungsgemäße Abwasserbeseitigung erforderlich sind.

Stadtbeigeordneter Heinz Houben hat unlängst im Umwelt-Seminar 1983/84 des CDU-Stadtverbandes Geilenkirchen die physische und finanzielle Gesamtsituation der Abwasserbeseitigung dieser Flächengemeinde dargestellt. Sie wurde maßgeblich beeinflusst von zwei Dingen: vom Ausbaustand der Abwassereinrich-



An diese moderne Anlage in Flahstraß sollen einmal alle zum Wurmatal orientierten Geilenkirchener Stadtteile angeschlossen sein, ausgenommen also Grotenrath, Teveren, Gillrath und Hatte-

rath. (Foto: Alex)

tungen der vormals selbständigen Gemeinden bei der kommunalen Neuordnung 1972 und von der Tatsache, daß Geilenkirchen mit 83,1 Quadratkilometer von der Fläche her an vierter Stelle unter den zehn Gemeinden des Kreises rangiert, in der Bevölkerungsdichte allerdings erst an siebenter Stelle.

Was den Ausbaustand der Abwasseranlagen vor 12 Jahren im Stadtgebiet angeht, so dürfte es bezeichnend sein, daß keine der damals in Geilenkirchen, Lindern, Prummern und Teveren arbeitenden Kläranlagen dem heutigen Standard entsprach; die alte Geilenkirchener Anlage im Wurmatal ist längst stillgelegt, die in Lindern und Prummern werden in naher Zukunft folgen und allesamt durch die 9 Millionen DM teure Zentralkläranlage in Flahstraß ersetzt.

Derzeit sind von den rund 25 000 Einwohnern der Stadt etwa 19 200 über ein 110 km langes Kanalnetz an die fünf Kläranlagen in Prummern, Lindern, Teveren, Gillrath und Flahstraß angeschlossen. Seit der kommunalen Neugliederung hat die Stadt Geilenkirchen im Abwasserbereich rund 35 Millionen Mark investiert. Hierzu gehören neben der Anlage in Flahstraß folgende besonderen Objekte:

1. der 4,2 km lange Hauptsammler von der alten Kläranlage Geilenkirchen zum Klärwerk Flahstraß mit 7,5 Millionen DM;

2. die Anschlußbereiche unterhalb von Süggerath und Geilenkirchen mit rund 3,6 Millionen DM;

3. der Verbindungssammler Rischden - Niederheid, rund 450 000 DM;

4. der Verbindungssammler Leiffarth - Honsdorf, rund 4,3 Millionen DM;

5. Der Hauptsammler in der Konrad-Adenauer-Straße in Hünshoven mit rund 2 Millionen DM;

6. die Hauptsammler in der L 364 im Zuge der Stadtteile Süggerath, Würm und Leiffarth mit rund 1,4 Millionen DM;

7. die Kläranlage Gillrath mit 850 000 DM;

8. verschiedene kleine Ortslagen und Baugebiete innerhalb des Stadtgebietes mit insgesamt 5 Millionen DM.

Diese Baumaßnahmen wurden durchweg von Firmen aus Geilenkirchen, Gangel, Übach-Palenberg ausgeführt. Zur Bedeutung für den Arbeitsmarkt und den Umweltschutz meinte Beigeordneter Houben: „Wie Sie bei der Aufzählung dieser Investitionsmaßnahmen erkennen, wurden gerade mit dem Bau des Klärwerkes in Flahstraß und den Zuleitungen von Geilenkirchen und Süggerath sowie dem Verbindungssammler Leiffarth-Flahstraß nicht unerhebliche Beiträge zur Umweltverbesserung geleistet. Die vier Maßnahmen alleine erforderten eine Gesamtinvestition von 24,4 Millionen DM.“

(Wird fortgesetzt)



Zum Ehrenmitglied beim Fanfarenkorps der KG „Würmer Wenk“ wurde Josef Kratz (2. v. links) ernannt. Links neben ihm Heinz Küppers, rechts Christian Pauli.

## Mit Kind und Kegel auf die „Franzl Alm“ gezogen

### Drei Neuigkeiten von der „Fanfarenkorps-Familie“

**Geilenkirchen-Würm-Beeck.** – Gleich drei Neuigkeiten präsentierte das Fanfarenkorps der Karnevalsgesellschaft „Würmer Wenk“ der Öffentlichkeit am Wochenende: ein neues Ehrenmitglied, ein neues Tanzmariechen der „Funkegarde“ und eine neue Sommeruniform. Zum nun schon traditionellen sommerlichen Kameradschaftstreffen waren die Bläser und Trommler mit Kind und Kegel durchs „Nachtigallental“ auf die „Franzl Alm“ von Franz Wolters gezogen. Gelegentlich gab der regenverhangene Himmel den Blick auf Leiffarth, Würm und Beeck frei. Die dann und wann gleich nebenan auf der Hauptstrecke Aachen-Mönchengladbach vorbeirasenden Züge weckten bei etwas Phantasie den Eindruck von niedergehenden Lawinen.

Unter den Anwesenden begrüßte Korpsführer Christian Pauli die Tollitäten der Session 1983/84, Josef und Maggy Heihls, Rektor a. D. Josef Kratz, „Wenk“-Vizepräsident Heinz Küppers, „Wenk“-Sitzungspräsident Rolf Stenner und sein neues Tanzmariechen Andrea Wolf aus Würm. Die blonde Fünfzehnjährige gab übrigens ihr Debüt beim 25jährigen Stif-

tungsfest des Korps Ende März im „Haus Hubertus“ in Leiffarth. Dort wurde übrigens auch der finanzielle Grundstock für die 22 schmucken neuen Sommeruniformen in leichtendem Rot gelegt. Christian Pauli: „Dank großzügiger Spenden vieler Gönner unseres Korps zu unserem Silberjubiläum brauchten wir für die Uniformen unsere Rücklagen zum Glück nicht anzugreifen.“

Höhepunkt des Kameradschaftsabends war dann die Ernennung von Josef Kratz zum Ehrenmitglied. Christian Pauli und Heinz Küppers überreichten ihm das Pergament der Ehrenurkunde im Eichenrahmen zum Dank für viele Jahre selbstloser Ausbildungsarbeit der Musiker. Anerkennend meinten Christian Pauli und Heinz Küppers: „Hätte Josef Kratz uns musikalisch nicht so gefordert, wären wir heute nicht das, was wir sind!“

In froher Runde blieb die große Fanfarenkorps-Familie bei Musik aus der Konserve, „Kurzen“ und kühlen „Blonden“, Grillwürstchen und schmackhaften Schaschlik-Spießen noch viele Stunden beisammen.

## „Es ist beruhigend, helfende Hände in der Nähe zu wissen“

### 50 Jahre Feuerwehr Beeck – Lange Reihe von Ehrungen beim Jubiläumsfest

VON TONI WOLTERS

**Geilenkirchen-Beeck.** – „Wir erinnern uns dankbar der Männer der ersten Stunde“, würdigte Bürgermeister Heinrich Cryns, Schirmherr der Festveranstaltungen zum 50jährigen Bestehen der Beecker Feuerwehr, „den verantwortungs- und gefährvollen Dienst der Wehrleute, die zum stetigen Einsatz für die Gemeinschaft bereit sind.“

Vom klingenden Spiel des Beecker Trommlercorps begleitet war die Beecker Jubelwehr zusammen mit Kameraden aus dem gesamten Stadtgebiet durch den Ort gezogen, bevor am Ehrenmal ein Kranz niedergelegt wurde.

Unter anderem mit Feuerwehrschläuchen phantasievoll dekoriert, präsentierten sich die Turnhalle an der Grundschule, auf deren Gelände das Feuerwehrfest durchgeführt wurde. Bei seiner Begrüßungsansprache hieß Löscheinheitsführer Oberbrandmeister Martin Ollertz neben prominenten Vertretern der örtlichen und überörtlichen Feuerwehr mit Hans Coenen, Wilhelm Dohmen und Rudolf Schmitz drei Männer willkommen, die vor 50 Jahren zu den Gründern der Beeckerlöschgruppe gehörten. Die Mitbegründer Rudolf Claßen und Johann Cremer fehlten aus gesundheitlichen Gründen.

Ein herzlicher Gruß galt auch eine Reihe von Feuerwehrfrauen, die während des Krieges, als immer mehr Männer des Dorfes einrücken mußten, das „Rückgrat“ der Beecker Feuerwehr bildeten. „Es ist beruhigend, helfende Hände in der Nähe zu wissen“, erinnerte Bürger-

meister Heinrich Cryns in einer Festansprache daran, daß die Feuerwehr nicht nur zur Brandbekämpfung allein, sondern zur Gefahrenabwehr insgesamt eingesetzt wird.

„Dieses Geld ist gut angelegt“, berichtet der Bürgermeister von den jährlichen Aufwendungen für die 15 Löscheinheiten der Stadt mit ihren mehr als 300 Wehrleuten, die „die beste Brandversicherung“ für unsere Stadt darstellen. Neben Lob für Einsatz und Verdienste der Feuerwehr hob der Schirmherr auch die gesellschaftliche Bedeutung der Beecker Löscheinheit hervor, die „bei keinem Dorffest fehlen darf“.

Die Grüße des Kreisfeuerwehrverbandes Heinsberg sowie von Landrat Karl Eßer und Oberkreisdirektor Dr. Theo Esser überbrachte Kreisbrandmeister Paul Savoiron, der für die anschließenden Ehrungen eine Reihe von Überraschungen vorgesehen hatte: Zunächst galt es, einen besonders engagierten Feuerwehrmann zu ehren, Mitbegründer der Beecker Feuerwehr und Ehrenoberbrandmeister: Hans Coenen, den Paul Savoiron mit der Goldenen Ehrennadel, der höchsten Auszeichnung des Kreisfeuerwehrverbandes auszeichnete, während die Beecker Kameraden für den 72jährigen eine zinngetriebene Urkunde vorbereitet hatten.

Josef Hocks, seit 40 Jahren Feuerwehrmann in Beeck, erhielt die Silberne Verdienstnadel, die der Kreisbrandmeister auch dem sichtlich überraschten Löscheinheitsführer Martin Ollertz, immerhin fast 30 Jahre bei der Feuerwehr, an die Uniform heftete. Die Über-

schungen setzte der Kreisbrandmeister anschließend fort, als er Stadtbrandmeister Christian Plum aus Teveren und Bill Norton, den stellvertretenden Leiter der Awacs-Flugplatzfeuerwehr, nach vorne zum Podium bat, um Christian Plum mit der Gold- und Bill Norton, der aus Schottland stammt, mit der Silbernadel des Feuerwehrverbandes zu dekorieren.

„Beeck ist der schönste Ort der Stadt Geilenkirchen“, sagte Stadtbrandmeister Christian Plum zur Begrüßung der Gäste, um dann den Reigen der Ehrungen fortsetzte: Herbert Gottschalk, Paul Schmitz und Karl-Heinz Berten für 20jährige sowie Friedhelm Schmitz und Hans-Peter Peschen für 15jährige Zugehörigkeit wurden mit Nadeln und Urkunden ausgezeichnet, bevor es auch für den Schirmherrn noch eine Ehrung gab: Bürgermeister Heinrich Cryns erhielt die Ehrennadel der Feuerwehr der Stadt Geilenkirchen.

„Das Paket ist zugeklebt wie ein schottisches Portemonnaie“, sagte Awacs-Feuerwehrmann Bill Norton, als er Martin Ollertz ein gut verschnürtes Geschenk überreichte, nachdem der Schotte vorher in einer kurzen Dankansprache die Verbundenheit der Flugplatzfeuerwehr mit den einheimischen Kameraden betont und insbesondere der Beecker Löscheinheit zum Jubiläum gratuliert hatte.

„Mit langen Reden kann man keinen Brand löschen“, hatte Bürgermeister Heinrich Cryns humorvoll zum Schluß seiner Ansprache gesagt, und so waren die Stände mit „Löschwasser“ nach dem offiziellen Teil schnell von durstigen Kehlen umringt, denn in Beeck weiß man bekanntlich prächtig zu feiern...

50 J. 12.7.84

# Jede Menge Attraktionen

## Das Spezialfahrzeug TLF 3500 war der „Star“

**Geilenkirchen-Beeck.** – Ein zünftiges Feuerwehrfest feierte die Beecker Feuerwehr zu ihrem 50jährigen Bestehen auf dem Gelände der Grundschule. Nach dem offiziellen Festabend am Freitag mit zahlreichen Ehrungen (wir berichteten ausführlich) lockte herrliches Sommerwetter am Samstagabend die Dorfbevölkerung zum Jubiläumsball. Bis zum frühen Morgen wurde auf dem Schulhof getanzt und gefeiert, um die erste laue Sommernacht gebührend zu begrüßen. Großes Interesse fand am Sonntagmorgen die Geräteschau auf dem Dorfplatz, wo ein Dutzend Feuerwehrfahrzeuge eingehend besichtigt werden konnten. „Star“ dieser Schau war sicherlich der TLF 3500 der Awacs-Flugplatzfeuerwehr, ein rund eine Million Mark teures Spezialfahrzeug! Eine weithin sichtbare Attraktion war auch die Drehleiter DLK 23/12 der Geilenkirchener Löscheinheit, die ausgefahren über dem Dorfplatz thronte.

Den Jugendlichen machte es natürlich vor allem Spaß, mit Blaulicht und Martinshorn in einem knallroten Feu-

erwehrwagen eine Runde durch den Ort zu drehen.

Eine paar Schritte weiter auf dem Schulhof gestaltete inzwischen das Beecker Trommlercorps einen musikalischen Frühschoppen, zu dem mittags eine kräftige Erbsensuppe aus der Feldküche serviert wurde.

Aus den Städten Geilenkirchen, Heinsberg und Erkelenz und sogar aus dem fernen Millen kamen am Nachmittag die Feuerwehrmänner, um mit ihren Beecker Kameraden einen stattlichen Festzug zu formieren, an dem auch die Ortsvereine und insgesamt drei Musikkapellen teilnahmen.

Auf dem Festgelände hatten die Feuerwehrfrauen inzwischen ein reichhaltiges Kuchenbuffet aufgebaut, das praktisch restlos „geräumt“ wurde. Für die Kinder hatten sich die Feuerwehrleute am Nachmittag noch ein paar Spiele einfallen lassen, die ebenso Anklang fanden wie die reichbestückte Verlosung, mit der das Feuerwehrfest in den Abendstunden zu Ende ging...



Vor allem den Kindern machte die Fahrzeug- und Geräteschau beim Feuerwehrfest in Beeck großen Spaß.  
(Foto: Toni Wolters)

# „Gott zur Ehr, dem Nächsten zu Wehr“

## Löscheinheit Beeck feiert 50jähriges Bestehen

**Geilenkirchen-Beeck.** - „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“, setzten sich vor 50 Jahren junge Männer im Dorfe Beeck zum Leitwort um eine Feuerwehr zu gründen. Aus diesem Anlaß feiert die Freiwillige Feuerwehr Beeck vom 6. bis 8. Juli 1984 ihr 50jähriges Bestehen.

Höhen und Tiefen mußte die Beecker Wehr in den letzten 50 Jahren erleben. Bereits im Gründungsjahr wurde die Wehr mehrmals zu Bränden gerufen. Auch in den folgenden Jahren ging es hoch her in dem kleinen Ort Beeck, unter anderem war eine Überschwemmung eingetreten. Aus der Chronik ist zu erfahren, daß man damals mit der Badewanne bis nach Würm hätte rudern können. Nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges wurden immer mehr junge Feuerwehrkameraden zum Wehrdienst einberufen. In der schlimmen Zeit taten sich Frauen des Ortes zusammen, um sich gegen die drohenden Gefahren zu schützen.

Nach Kriegsende mußte im zerstörten Dorf mit allem gänzlich neu begonnen werden. Zu diesem Zeitpunkt wurde Hans Coenen zum neuen Leiter der Wehr von der Amtsverwaltung ernannt. Durch unermüdlichen Eifer konnte er die Ausrüstung der Wehr weiter vervollständigen. Im Jahre 1963 erhielt die Feuerwehr ein

neues Feuerwehrfahrzeug. Im Jahre 1975 trat der langjährige Brandmeister Hans Coenen in den verdienten Ruhestand. Als sein Nachfolger wurde Martin Ollertz durch den damaligen Stadtbrandmeister Willi Klein ernannt.

An den seit einigen Jahren stattfindenden Leistungsnachweisen nahm die Feuerwehr Beeck erfolgreich teil. Eine Gruppe hat im Moment die Zwischenstufe für Gold und eine weitere das Silberabzeichen erreicht.

Die Feuerwehr Beeck hat im Jubiläumsjahr 23 Mitglieder. Das 50jährige Bestehen wird die Feuerwehr Beeck am heutigen Freitagabend mit einem kleinen Umzug mit Kranzniederlegung beginnen. Im Anschluß daran findet in der Turnhalle ein Festabend mit Jubilarehrung und Tanz statt. Der Samstag ist reserviert für den Jubiläumsfeuerwehrball.

Am Sonntagmorgen wird eine Fahrzeug- und Geräteschau stattfinden. Um 13.30 Uhr werden die auswärtigen Vereine erwartet. Einen Umzug mit großer Beteiligung von Feuerwehrkameraden ans nah und fern wird sich daran anschließen. Gegen 21 Uhr wird das Jubiläum mit einer großen Verlosung ausklingen. Alle Veranstaltungen werden auf dem Festgelände an der Schule stattfinden.

# Als man sogar mit der Badewanne Bootsfahrten nach Würm machen konnte

## Beecker Feuerwehr präsentiert ein Stück Dorfgeschichte zu ihrem Jubiläum

**Geilenkirchen-Beeck.** - Ein Stück Dorfgeschichte dokumentiert ein Heft der Beecker Feuerwehr, das zum 50jährigen Bestehen der Löschinheit zusammengestellt wurde. Danach reicht die Geschichte der Jubelwehr bis ins vergangene Jahrhundert zurück: ein Dokument mit der Niederschrift der Gemeinderatssitzung vom 1. Juni 1852 der „Spezialgemeinde Beeck“, die der Gesamtgemeinde Würm unterstellt war, belegt die damals amtlich verordnete Aufstellung eines Brandkorps bzw. einer Feuerlöschkompanie.

Hintergrund dieser behördlichen Einrichtung einer Pflichtfeuerwehr war eine Feuerspritze, die eine Feuerversicherungsgesellschaft dem Würmer Bürgermeister geschenkt hatte und die dieser an die Spezialgemeinde Beeck weiterleitete. Um den ordnungsgemäßen Umgang mit dem neuen Gerät zu gewährleisten, hatte der Gemeinderat nun Spritzenmeister, Rohrführer, Pompieri, Leiterführer sowie Hakenmeister zu wählen. Zusätzlich ordnete der Landrat aus Geilenkirchen acht Tage später an, dafür zu sorgen, „daß jeder der Gewählten mit seinen Funktionen sorgfältig bekannt gemacht wird“.

Genau 50 Jahre später, 1902, finden sich weitere Indizien für eine solche Pflichtfeuerwehr, als im Gemeinderatsprotokoll vom 14. April die betreffende Satzung erläutert wird.

\*  
Fünf Jahre später, am 5. Februar 1907, beschließt sich der Gemeinderat erneut mit dem Thema Feuerwehr und kommt zu dem Entschluß, daß die Beschaffung einer fahrbaren Wasserkarre nicht not-

wendig ist, da bei Brandfällen „fahrbare Jauchefässer in hinreichender Anzahl vorhanden sind“.

Irgendwann in der Zeit danach muß sich diese wohl erste Beecker Feuerwehr aufgelöst haben, denn am 1. Oktober 1933 fanden sich in Beeck eine Reihe von Männern zusammen, um eine freiwillige Feuerwehr zu gründen und die Dorfgemeinschaft vor Gefahren durch Feuer und Wasser zu schützen.

Schon in den ersten beiden Jahren gab es eine Reihe von Bewährungsproben für die junge Wehr zu bestehen, die auch ohne moderne Gerätschaften mit einer Handpumpe, die von bis zu 14 Mann bedient wurde, gegen den „roten Hahn“ vorgingen. Neben diesen Bränden galt der Einsatz der Beecker Feuerwehr aber auch nicht selten der Hochwassergefahr. Vor seiner Regulierung pflegte das Beeck-Fließ beinahe regelmäßig die Häuser der Unterdorfstraße zu überschwemmen und man berichtet von der „großen Flut“ im Jahr 1937, als man sogar mit der Badewanne Bootsfahrten nach Würm unternehmen konnte.

Als im Krieg fast alle Männer des Dorfes als Soldaten Dienst taten, rückten zunächst die 16- bis 18jährigen an ihre Stelle. Sie hielten auch die Brandwache im Kämmerchen der alten Schule und mußten im Alarmfall die Bevölkerung mit einer von Hand gedrehten Sirene warnen.

\*  
In den folgenden Kriegsjahren bildeten die Frauen mehr und mehr das Rückgrat der Beecker Wehr und standen in diesen schwierigen Jahren „ihren Mann“.  
Nach Kriegsende mußte in dem zerstör-

ten Dorf auch die Feuerwehr ganz vorne beginnen: die alte Ausrüstung war verloren und neue Geräte und Anzüge konnten erst ab 1949 nach und nach beschafft werden. Leiter der Wehr war damals ein Mann, der schon zu den Gründungsmitgliedern gehört hatte und der in Beeck Feuerwehrgeschichte schrieb: Hans Coenen. Oft sah man ihn in diesen Jahren zur zuständigen Gemeindeverwaltung nach Immendorf radeln, um in zähen Verhandlungen neues Ausrüstungsmaterial zu erbitten.

1962 schließlich wurde der Wehr eine Motorspritze genehmigt und ein Jahr später konnte man gar ein schmuckes Feuerwehrauto einweihen und gleichzeitig das neue Gerätehaus beziehen. Doch nicht nur gerätetüchtig war die Beecker Feuerwehr nunmehr gut bestückt, auch die Ausbildung hatte und hat einen hohen Stand: so wurde die Beecker Wehrgruppe beim Leistungswettbewerb auf Kreisebene 1969 erste unter 25 Mannschaften und schnitt auch in den später eingeführten Leistungswettbewerben gut ab.

1975 wurde Oberbrandmeister Martin Orlertz Nachfolger von Hans Coenen, der zum Ehrenoberbrandmeister avancierte. Stellvertreter blieb Josef Hocks, der bereits seit 1943 der Wehr angehört und 1957 an die zweite Stelle gerückt war.

\*  
23 Mitglieder zählt die Beecker Feuerwehr im Jubeljahr und man kann wohl sicher sein, daß sich immer wieder Leute im Dorf bereit finden werden, diese Gemeinshaftsaufgabe zu erfüllen, getreu dem Wahlspruch: „Gott zur Ehr“, dem Nächsten zur Wehr“.



Schon  
motiviert?

# SANDGRUBE

St. Hubertus Schützenbruderschaft  
Leiffarth

Samstag, 4. August, 19,30 Uhr

Dorfabend für jedermann

nun zum dritten Mal

Seien Sie herzlich willkommen!

Wir freuen uns über Ihren Besuch

LEISSNER



HS-V0 12.10.83

## „Früh lesen, aber was?“

**Geilenkirchen** - Einen Einführungsvortrag wird es anlässlich der Kinder- und Jugendbuchwoche, die in Geilenkirchen vom 6. bis zum 12. November stattfindet, in der Aula der Städtischen Realschule Geilenkirchen am Gillesweg geben.

Imma Wick, Diplom-Bibliothekarin und Leiterin der Jugendbibliothek der Stadt Duisburg, spricht am Dienstag, dem 18. Oktober, um 19.30 Uhr über das Thema „Kinder- und Jugendbuchwoche - Wozu?; Lesen - früh lesen, aber was?“

Eingeladen sind zu dieser Veranstaltung der Stadt Geilenkirchen nicht nur Eltern, Pädagogen, Kin-



dergärtnerinnen und Büchereileiter(innen), son-

dern auch alle Buchfreunde.

## Wegen 160 Mark!

### Nächtlicher Raubüberfall auf Taxifahrer

**Geilenkirchen.** - Augenzeugen werden von der Polizei gesucht, die sachdienliche Angaben zu folgendem dreisten Geschehen machen können.

Donnerstag nacht um 1.15 Uhr bestellte ein Mann telefonisch bei einer Taxizentrale in Übach-Palenberg ein Taxi nach Geilenkirchen-Beeck zur Telefonzelle „Am Weiher“. Als der Taxifahrer dort eintraf, sprangen zwei maskierte Männer aus einem Gebüsch auf die Straße. Mit einem Gewehr und einer Pistole wurde der Fahrer bedroht und aufgefordert, das Geld herauszugeben.

Nachdem einer der Täter das Geld genommen hatte, wurde dem Fahrer befohlen, auszusteigen und in Richtung Professor-Schröder-Straße Würm zu gehen. Die beiden Räuber setzten sich in das Taxi und fuhren damit 200 Meter weiter in Richtung Unterdorf - Am Lamersberg. Dort ließen sie das Taxi stehen und fuhren vermutlich

mit einem anderen Fahrzeug davon. Die Beute betrug 160 Mark!

Beschreibung der Täter: Der erste Täter ist zirka 25 Jahre alt, 170 bis 175 Zentimeter groß. Er war bekleidet mit Jeans-Hose, dunkler Lederjacke und Mütze, die über das Gesicht gezogen war. Sehschlitz waren in die Mütze geschnitten. Der Täter war mit einem Gewehr bewaffnet.

Der zweite Täter wird auf ebenfalls 25 Jahre geschätzt. Er ist um die 190 Zentimeter groß, schlank. Bekleidet war er mit Jeanshose, schwarzer Lederjacke, Bundeswehr-Kampfstiefeln. Auch er trug eine Mütze, blau, ebenfalls mit Sehschlitz. Bewaffnet war er mit einer Pistole.

Die Polizei fragt: Wer hat den Vorfall beobachtet? Wer hat in Geilenkirchen-Beeck Personen gesehen, auf die die Beschreibung paßt? Hinweise, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, bitte an die Kriminalpolizei Heinsberg, Telefon 02452/121 oder jede andere Polizeidienststelle.

6.7.84

# Helmut Verdang löste Hubert Oeben ab

## Programmierter Wechsel im Vorsitz des CDU-Ortsverbandes Würm

GEILENKIRCHEN. - Die nur alle zwei Jahre fälligen Vorstands- und Delegiertenwahlen für die verschiedenen Geilenkirchener CDU-Gremien sind erst für 1986 wieder vorgesehen. Lediglich der CDU-Ortsverband Würm - mit derzeit 81 Mitgliedern hinter dem Stadtkern, Tripsrath und Teveren auf Platz 4 der 13 Geilenkirchener Ortsverbände - machte eine Ausnahme:

Hubert Oeben, der den Ortsverband rund ein Jahrzehnt mit großem Erfolg geführt hatte, erklärte schon bei den Vorstandswahlen Anfang 1984, daß er nur noch für eine halbe Amtsperiode zur Verfügung stehe und dann einem jüngeren Parteifreund den Vorsitz überlassen wolle.

### Lob und Kritik

In seinem letzten Rechenschaftsbericht verwies Oeben mit Befriedigung auf den erneuten Mitgliederzuwachs und merkte zugleich aber auch kritisch an, daß die CDU in Würm mit dem Ausgang der Europa- und der Kommunalwahlen des Jahres 1984 nicht zufrieden sein könnte. Am Einsatz der ehrenamtlichen Wahlhelfer, denen er nachdrücklich für ihr Opfer an Freizeit dankte, habe das alles in allem enttäuschende Ergebnis von sieben Prozent CDU-Stimmeneinbuße sicher nicht gelegen.

Zwei beliebte Veranstaltungen gehören beim CDU-Ortsverband Würm seit Jahren zum Standardprogramm: der sommerliche Grillabend auf der Freizeitanlage Müllendorf und das Kaninchenessen zum Start ins neue Jahr. Hubert Oeben: „Der Grillabend Anfang September 1984 fiel regelrecht ins Wasser.“ Kurzentschlossen sei man in die benachbarte „Pony-Tränke“ ausgewichen. Und das Kaninchenessen hat inzwischen bereits mit einigen Gästen aus dem Stadtkern - den Spitzen der Kreis- und Stadt-CDU, der CDU-Ratsfraktion und der Verwaltung - mit mehr als 100 Teilnehmern wieder stattgefunden.

### Mängelliste angeführt

Der scheidende Würmer CDU-Vorsitzende und amtierende Kreistagsabgeordnete Hubert Oeben wie auch sein Parteifreund Willi Jaeger, CDU-Stadtverordneter und Ortsvorsteher von Würm, führten eine Reihe von Mängeln zwischen Honsdorf und Müllendorf auf, die dringend durch die Stadt Geilenkirchen abgestellt werden müßten: völlig unbeleuchtete Straßenzüge, die Abschaltung der Straßenbeleuchtung um Mitternacht, fehlende Straßenschilder, Ausbaurückstände an Fahrbahnen und Gehwegen. Als positiv stellte Willi Jaeger vor allem die Fortsetzung des umfangreichen Kanal- und

Straßenbauprogramms der Stadt für Würm heraus und erläuterte die Planungen im Detail.

Nach der Entlastung von Hubert Oeben schritt die Versammlung zur Neuwahl des Vorsitzenden: sie fiel einstimmig auf den Leiffarther Helmut Verdang. Verdang, Jahrgang 1952, hatte schon bei der Kommunalwahl am 30. September 1984 auf Platz 26 der CDU-Liste für den Geilenkirchener Stadtrat kandidiert. Der Bundeswehr-Verwaltungsbeamte ist sachkundiger Bürger im Kulturausschuß des Rates und Mitglied des CDU-Stadtverbands-Vorstandes. Er sprach Hubert Oeben den Dank für seine erfolgreiche politische Arbeit aus und versprach, ihm mit Unterstützung des Vorstandes nachzueifern.

### Kritik an der Landesregierung

Dann erteilte er dem CDU-Kreisvorsitzenden Heinrich Meuffels MdL das Wort. Meuffels kritisierte heftig die SPD-Regierungen Kühn und Rau, die vor 20 Jahren ein finanziell gesundes und wirtschaftlich intaktes Land NRW vom letzten CDU-Ministerpräsidenten Franz Meyers übernommen und seitdem im Vergleich zu den meisten anderen Bundesländern „zur Zweitklassigkeit hatten verkommen lassen“. Als Beweise für die Fehlleistungen der SPD-Landespolitik führte der CDU-Kreisvorsitzende an: „In der strukturell bedingten Arbeitslosigkeit rangiert Nordrhein-Westfalen im Bund in der Spitzengruppe. Und in der Haushalts- und Finanzpolitik haben Kühn, Rau, Posser und Genossen das zweifelhafte Kunststück fertiggebracht, die Landes-schulden in Höhe von 400 Mio. Mark im Jahre 1965 um fast das 20fache auf jetzt 76 Milliarden zu treiben.“ Tag für Tag seien dafür allein 20 Millionen Mark Zinsen zu zahlen.

### Ideologischen Krampf zurückdrängen

Unter einer CDU-Regierung Worms solle NRW technisch wieder das führende Land werden. Was vor 20 Jahren Kohle und Stahl an Wachstum auslösten, schafften heute neue Industrien. Modernste Industrien seien sauberer im Betrieb und können helfen, die Umwelt wieder gesunden zu lassen. Die CDU werde wie in Bonn dafür sorgen, auch in diesem Lande Bürokratie und „ideologischen Krampf - auch in unseren Schulen wieder zurückzudrängen“.

15. 8. 84

# Schützen feiern Geburtstag

## Seit 425 Jahren gibt es St.-Gereon-Schützen in Würm

**Geilenkirchen-Würm.** - Verbunden mit dem Bezirksschützenfest feiert die St.-Gereon-Schützenbruderschaft Würm am kommenden Wochenende vier Tage lang vom 17. bis 20. August ihr 425jähriges Bestehen. Auftakt des umfangreichen Festprogramms ist am Freitag der große Heimatabend, der um 20 Uhr im Festzelt beginnt. Im Rahmen dieser Veranstaltung findet auch die Ehrung langjähriger und verdienter Schützenbrüder statt. Für Lokalkolorit sollen an diesem Abend Anekdoten aus dem alten Würm sorgen, die in Mundart vorgetragen werden.

Ganz bayrisch gibt man sich dann beim Festball am Samstag, 20. August, denn die Band „Original Pinzgauer Alpenecho“, die an allen Kirmestagen spielt, wird an diesem Tag von einer Schuhplattlergruppe folkloristisch unterstützt.

Der Sonntag steht ganz im Zeichen des Bezirksschützenfestes, das Würm in ein Heerlager der Grünröcke verwandelt wird. Nach dem Festhochamt um 9.30

Uhr beginnt um 10.30 Uhr der musikalische Frühschoppen im Festzelt mit dem Original Pinzgauer Alpenecho und dem Musikcorps Würm.

Ab 13 Uhr werden dann die auswärtigen Vereine empfangen, bevor man sich um 14.30 Uhr zur gemeinsamen Festandacht versammelt. Eine halbe Stunde später beginnt der große Festumzug durch die Würmer Straßen, dem sich das Fahnen-schwenken im Festzelt anschließt. Um 18.30 Uhr ist die Preisverleihung für die Sieger in diesem Wettbewerb.

Höhepunkt im Festgeschehen ist am Sonntagabend der große Königsball, in dessen Mittelpunkt das Königspaar Franz-Josef I. und Annemie steht. Die Nachfolger werden dann bereits am Montagmorgen ermittelt, wenn nach der Messe für die lebenden und verstorbenen Schützenbrüder um 11 Uhr der Königsvogelschuß beginnt und um 17 Uhr schließlich das Königssilber an die neue Majestät übergeben wird.

RWN 15.8.84

## In Würm wird an vier Tagen gefeiert

**GEILENKIRCHEN-WÜRМ.** - Mit dem Heimatabend um 20 Uhr beginnt am Freitag, 17. August, das Festprogramm anlässlich des Bezirksschützenfestes und des 425jährigen Bestehens der St.-Gereon-Schützenbruderschaft in Würm.

Am Samstag, 18. August, startet um 20 Uhr der Festball mit Schuhplattlern und Tänzerinnen aus Pinzgau.

Das reichgefüllte Sonntagsprogramm beginnt mit dem Festhochamt um 9.30 Uhr. Eine Stunde später spielen das Original Pinzgauer Alpenecho und das Musikcorps Würm im Festzelt zum musikalischen Frühschoppen auf. Ab 13 Uhr werden die auswärtigen Vereine empfangen. Die Festandacht beginnt um 14.30 Uhr, der große Festzug um 15 Uhr. Im Festzelt messen sich ab 17 Uhr die Fahnen-schwenker, gegen 18.30 Uhr werden die Preise verliehen. Der große Königsball mit Königspaar Franz-Josef Jansweidt und Frau Annemie wird um 20 Uhr eröffnet.

Am Montag beginnt nach der Messe für die lebenden und verstorbenen Schützen um 11 Uhr der Königsvogelschuß, um 17 Uhr wird das Königssilber übergeben.

## Pilger wandern schon 20 Jahre nach Kevelaer

HS-WO  
25.7.  
1984

**Geilenkirchen-Würm - Die Pfarre St. Gereon Würm trifft auch in diesem Jahr wieder ihre Vorbereitungen für die Wallfahrt nach Kevelaer, die vom 6. bis zum 9. September stattfinden wird.**

Immer dann, wenn der Herbstwind über die Stoppelfelder streicht, ziehen die Pilger aus, um ein Gelöbnis zu erfüllen, das vor über 200 Jahren abgegeben worden war.

Der Würmer Prozession schließen sich auch alljährlich Pilger aus den benachbarten Pfarreien an.

Um nun ein genaues Bild über die Zahl der zu erwartenden Teilnehmer zu erhalten, wird bereits jetzt um Anmeldung bis zum 15. August gebeten - ein Termin, der unbedingt eingehalten werden muß.

Die Anmeldungen sind zu richten an:

Pfarrer Schönwald, Gereonstraße, Telefon 02453/2202; Josef Schultes Mülendorfer Straße, 02453/2478, oder an Christian Raschen, Linderner Straße, 02453/869.

Bevor die Prozession am 6. September um sechs Uhr morgens auszieht, findet in der Würmer Pfarrkirche um fünf Uhr die Pilgermesse statt. Musiker aus Horst und Würm werden die Wallfahrt musikalisch begleiten.

Anmeldungen für die Wallfahrt mit dem Bus nimmt Frau Wacker, Im Feldchen, Würm, an.

# Vergrabene Schützen-Schätze unter der zerstörten Kirche

## Vom 425jährigen Gedeihen der Schützen-„Broderschaft“ St. Gereon Würm

VON TONI WOLTERS

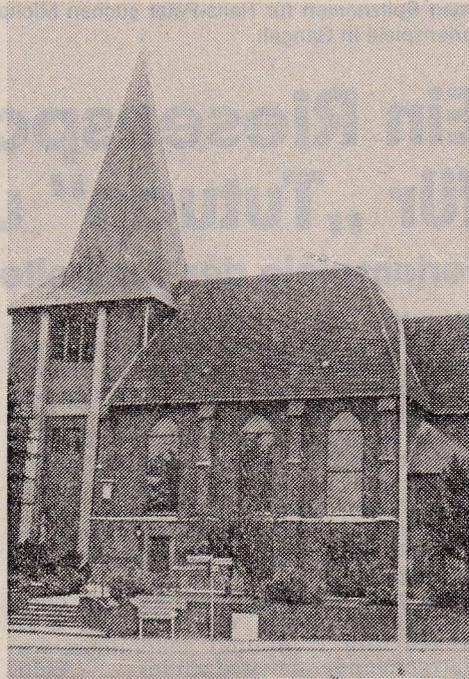
**Geilenkirchen-Würm.** – Fast ein halbes Jahrtausend alt – da gibt es viel zu erzählen. Man muß sich aber die Mühe machen, alte Dokumente „zum Sprechen“ zu bringen. Franz-Josef Jansweidt, Gerd Grundmann und Heinz-Josef Cüster haben zum Jubiläum der St.-Gereon-Schützenbruderschaft eine umfangreiche Chronik zusammengestellt, die über 425 Jahre Schützenwesen, aber auch über das Wachsen des Dorfes Auskunft gibt.

### Erstmals urkundlich erwähnt

So ist die erste urkundliche Erwähnung der Bruderschaft mit einer Visitation von Räten des Herzogs von Jülich verbunden, die ihrem Dienstherrn am 3. November 1559 berichteten, daß die Würmer Bürger „ire Kirchen- und Broderschaftsrenten schriftlich übergeben haben“. Dabei kann davon ausgegangen werden, daß die nicht näher bezeichnete „Broderschaft“ bereits früher bestanden hat.

Unterlagen, die über diese und nachfolgende Jahre Auskunft geben konnten, sind leider im letzten Weltkrieg verlorengegangen. Als einziges bekannt ist nur noch der Name „St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft Würm“, den der Verein bis zu seiner Neugründung im Jahre 1862 trug. Damals gehörte die Bedeutung der Schützen für die Verteidigung der Heimat zwar längst der Vergangenheit an, doch den Würmern schien es wieder an der Zeit zu sein, eine Schützengesellschaft zu gründen, der sie den Namen des Pfarrpatrons St. Gereon gaben.

Genauere Angaben über diese Zeit kann man in dem Protokollbuch nachblättern, das dezidiert die damalige Entwicklung nachzeichnet und mit dem Gründungstag, 6. April 1862, beginnt. Damals schien auch schon die Musik bei den Schützen eine gewichtige Rolle gespielt zu haben, denn es wird von der Stiftung einer Trommel und der Anschaffung eines Schellenbaums berichtet. Erster König der neuen Schützengesellschaft wurde damals Wilhelm Peschen, der mit der Stiftung eines Königssterns den Grundstock für ein neues Schützensilber legte.



Seit jeher eng mit dem kirchlichen Leben verflochten ist die St.-Gereon-Schützenbruderschaft Würm, die in diesen Tagen ihr 425jähriges Bestehen feiert. Unser Bild zeigt die Würmer Pfarrkirche, deren ältester Teil aus dem 12. Jahrhundert stammt. (Foto: Toni Wolters)

Regen Anteil nahmen die Schützenbrüder in diesen Neugründerjahren an kirchlichen Festlichkeiten – so etwa der Primiz von Professor Schröder aus Beek 1873 in der Pfarrkirche Würm.

### Großes Fest im Jahre 1887

Infolge des Kulturkampfes hatte die Schützengesellschaft ansonsten in dieser Zeit ihre Aktivitäten eingeschränkt, die Anfang der 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts dann wieder im üblichen Rahmen aufgenommen wurden. So gab es 1887 ein großes Schützenfest in Würm, als die St.-Gereon-Schützengesellschaft ihr 25jähriges Bestehen seit der Neugründung feierte.

Lähmend auf das Schützenwesen wirkten dann wieder der 1. Weltkrieg und die anschließende Besatzungszeit. So wurde etwa 1920 die Königswürde verlost, da Waffen nicht verwendet werden durften. Erst ein Jahr später konnten die Schützenbrüder dem hölzernen Vogel mit einer Luftbüchse zu Leibe rücken. Wieder ein Jahr später rüstete Würm zum 60jährigen Stiftungsfest, zu dem viele auswärtige Bruderschaften geladen wurden. Spätestens hier nahm das Schützenwesen in Würm einen rasanten Aufstieg – die Mitgliederzahl stieg beständig.

### Den Schützenverband verlassen

Doch in diese Blütezeit fiel ein dunkler Schatten: Mit der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten wurden die Zwänge für die Schützenbruderschaften immer größer. Kein Wunder, daß die Vorstandsmitglieder der St.-Gereon-

Schützen reihenweise ihre Ämter niederlegten, bis die verbliebenen Mitglieder am 26. Februar 1938 den Beschluß faßten, aus dem Deutschen Schützenverband auszutreten und in Zukunft als kirchliche Organisation weiterzubestehen.

Nach elfjähriger Unterbrechung war es 1949 schließlich Pfarrer Hubert Schmitz, der eine erste Versammlung der St.-Gereon-Schützenbruderschaft anregte, die schließlich am 28. Mai stattfand. Unter den Trümmern der völlig zerstörten Pfarrkirche fand man darüber hinaus einen Teil des dort aufbewahrten historischen Schützengutes, das zu Kriegsbeginn dort versteckt worden war, um es der Nachwelt zu erhalten. Am Fronleichnamstag 1949 zog die Bruderschaft erstmals wieder durch die Würmer Straßen, ihren letzten König von 1935 Jacob Küppers in der Mitte. Beim Vogelschuß am 24. Juli des gleichen Jahres hatte sich der Mitgliederbestand bereits auf 80 Mann erweitert: Der alte Schützengeist war wieder lebendig. Die St.-Gereon-Schützenbruderschaft war inzwischen so groß geworden, daß 1950 aus ihr die St.-Hubertus-Schützenbruderschaft Leiffarth hervorging. Ein weiterer Teil spaltete sich dann Ende der 50er Jahre ab, als es im benachbarten Müllendorf zur Neugründung der St.-Josef-Schützenbruderschaft kam.

### Regenversicherung

Kurios in diesen Jahren waren Umstände beim Dekanatsschützenfest 1956 in Würm, als der Veranstalter aufgrund ungünstiger Wettervorhersagen eine Regenversicherung abschloß.

Sein Festkleid hatte Würm dann Anfang Juni 1959 angelegt, als das 40jährige Bestehen der Bruderschaft mit vielen Gästen von nah und fern gefeiert wurde. 25 Jahre später lädt die St.-Gereon-Schützenbruderschaft nun zum Bezirksschützenfest vom 17. bis 20. August ein, in dessen Rahmen dann auch das 425jährige Bestehen der Bruderschaft gebührend gefeiert werden soll.

## Was ist los?

**Donnerstag, den 2. August 1984**

**Geilenkirchen.** – 20 Uhr: Tauschabend des Philatelistenvereins Geilenkirchen im Hotel Jabusch.

**Geilenkirchen.** – 16 bis 20 Uhr: Blutspendetermin DRK, Grundschule, Brucknerstraße 2.

**Gangelt.** – Ferienspiele: 14 Uhr: Theater, Spiele und Gottesdienstvorbereitung an der Hauptschule.

**Übach-Palenberg.** – Stadturnier, 18.15 Uhr: FC Rheinland Übach-Palenberg gegen VfR Übach-Palenberg II, 20 Uhr: SV Marienberg gegen SV Scherpenseel auf der Sportanlage „Am Bucksberg“.

## Gehört – notiert

Die Germanen aus Teveren konnten für den kommenden Samstag, 4. August, kurzfristig die Aachener Amateure zu einem Freundschaftsspiel gewinnen. Anstoß ist um 16 Uhr auf dem Sportplatz in Scherpenseel, weil der Teverener Sport-Platz momentan noch gesperrt ist. Es wird ein interessantes Spiel gegen einen attraktiven Gegner erwartet, der gut in das Konzept der Trainingsvorbereitungen der Germanen paßt. Die Aachener werden es bestimmt nicht so leicht haben wie vor drei Jahren, als sie die Germanen mit 5:0 bezwangen. Der Dank der Teverener Sportler gilt im übrigen dem SV 09 Scherpenseel, der spontan seinen Platz für dieses Spiel zur Verfügung stellte.



Bei der Fronleichnamsprozession 1949 trat die St.-Gereon-Schützenbruderschaft Würm erstmals wieder an die Öffentlichkeit. Unser Foto zeigt im Hintergrund die im Krieg zerstörte Pfarrkirche und die in ein Balkengerüst gehängte Glocke (links im Bild). (Repro: Toni Wolters)



Bundesmeister Christian Raschen (Mitte) ehrte verdiente St.-Gereon-Schützenbrüder, zu denen auch Leopold Kochs (dritter von rechts) zählt, der schon 60 Jahre der Bruderschaft angehört.

Foto: PI

## 425 Jahre St.-Gereon-Bruderschaft Würm

# Jubelfest begann mit zünftigem Heimatabend

## Verdiente Mitglieder mit Orden dekoriert

**Geilenkirchen-Würm.** – Mit einem zünftigem Heimatabend im Festzelt nahm am Freitagabend das viertägige Jubelfest der Würmer St.-Gereon-Schützenbruderschaft, die ihr 425jähriges Bestehen feiert, seinen Auftakt.

Unter den Klängen von „Preußens Gloria“ zogen die St. Gereon Schützen und das Festkomitee in das Festzelt ein, wo schon viele Gäste ihrer harreten. Musikalisch in Empfang genommen wurden sie vom Musikcorps Würm unter der Leitung von Dirigent Heinz Franken, der seinen Taktstock zu dem Stück „Musik-Kameraden“ schwang. Nicht leicht hatte es Brudermeister Christian Raschen, der die schwierige, langwierige Begrüßung vornahm.

### Lange Gästeliste

Auf seiner langen Liste standen Bürgermeister Heinrich Cryns, Stadtdirektor Franz Kleinen, Vertreter von Banken und Parteien, 17 Ortsvereine und viele mehr. Sein besonderer Gruß galt aber auch den „Würmer Kindern“, die zum Teil von weit her den Weg in die Heimat gefunden hatten.

Die weitere Führung durch das Programm übernahm Peter Zimmermann, der zunächst Gesangsvorträge des Kirchenchors St. Cäcilia Würm und des Gesangvereins Frohsinn Beeck anzukündigen hatte. In die ferne Vergangenheit führte Pastor Paul Schönwald seine Zuhörer zurück. Er drehte die Zeiger der Zeit auf das Jahr 1559, in dem erstmals schriftlich über das Leben und Wirken der Erzbruderschaft berichtet worden ist.

### Glaube, Sitte, Heimat

Die als St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft gegründete Zusammenschließung der Männer habe zwar 1861 den Namen des Würmer Schutzpatrons St. Gereon angenommen, aber die Ideale von Kameradschaft, Freundschaft und Gleichheit der Menschen untereinander seien zu allen Zeiten gleichermaßen ernst genommen worden. Dies wünschte sich der Pfarrer auch für die heutige Zeit, denn nur im lebendigen Eintreten für Glaube, Sitte und Heimat

habe eine Schützenbruderschaft ihre Berechtigung.

Nachdem die „Beecker Trommler dann ihre Stöcke fleißig gerührt hatten, kam der humorige Schirmherr des Festes, Rektor Josef Mertens aus Düren, zu Wort. „Wenn ich komme, brauche ich keinen Schirm, dann bring ich schönes Wetter mit!“; so hatte der gebürtige Würmer und ehemalige Schützenbruder den Amtsantrag um die Schirmherrschaft entgegengenommen. Aber nicht nur den Wettergott hatte er heiter gestimmt, sondern mit seiner Ansprache stellte er auch die Gemüter des Publikums auf Frohsinn und gute Laune ein.

Hoch schlugen die Wogen dieses Frohsinns dann, als das „Original“ Josef Schultes seine Anekdoten in „Würmer Platt“ zum besten gab. So manch einer schüttelte sich vor Lachen bei den Geschichten von „Hepp und Kepp“. Mit zünftigen Jodlern kündigte sich anschließend das „Pinzgauer Alpen-echo“ an. Die Tanzkapelle aus Salzburg gab einen Vorgeschmack auf die Musik für die nächsten Tage.

### 60 Jahre dabei

Doch bevor man auch am Freitag die Tanzfläche freigab, stellte Christian Raschen in seiner Eigenschaft als Bundesmeister des Bezirksschützenverbandes Geilenkirchen sechs verdiente Schützenbrüder in den Mittelpunkt: Leopold Kochs, der der Bruderschaft schon seit 60 Jahren die Treue hält und Werner Wagels, seit 25 Jahren Mitglied, erhielten einen Jubelorden.

Das silberne Verdienstkreuz verlieh der Bundesmeister für ihre langjährige Mitgliedschaft dem General Franz-Josef Jansweidt und den Offizieren Willi Einerhand, Willi Hallmann und Gerd Grundmann. Für Franz-Josef Jansweidt, der zur Zeit noch als Schützenkönig amtiert, hatte Christian Raschen noch eine Überraschung in Petto. Damit der Nacken des Königs nicht immer vom schweren Königssilber gebeugt wird, erhielt er ein neues Königsschild mit Ketta. Wem diese Erleichterung für die nächste Amtsperiode zukommt, wird der Vogelschuß am heutigen Tag erbringen.

PI

# Über den „Großen Teich“ kamen Grüße zum Würmer Heimathafen

Jubil- und Bezirksschützenfest begann mit einem fröhlichen Heimatabend 20.8.8

**Geilenkirchen-Würm.** – Unter den Klängen von „Preußens Gloria“ zogen die Schützen mit dem Festkomitee in das Würmer Festzelt ein. Dort angekommen, erhob Heinz Franken, Dirigent des Musikcorps Würm, den Taktstock, und das Corps begrüßte die Bruderschaft mit einem zünftigen Marsch. So nahm das Jubel- und Bezirksschützenfest, das die St.-Gereon-Schützenbruderschaft Würm anlässlich ihres 425jährigen Bestehens am Wochenende feierte, am Freitagabend seinen Anfang. An diesem Tag stand in Würm ein fröhlicher Heimatabend mit viel Musik, Tanz und Unterhaltung auf dem Programm.

Brudermeister Christian Raschen, Bundesmeister des Bezirksverbandes Geilenkirchen und seit nunmehr 30 Jahren Präsident der St.-Gereon-Schützen Würm, begrüßte neben dem Geilenkirchener Bürgermeister Heinrich Cryns und Stadtdirektor Franz Kleinen Vertreter der Parteien und der 17 Ortsvereine von Würm. Besonders herzlich begrüßt wurden das amtierende Königspaar Annemie und Franz-Josef Jansweidt sowie Prinz Frank Engelen.

## „Zum Wohl aller Menschen“

Ihr musikalisches Können stellten dann der Kirchenchor St. Cäcilia Würm und der Gesangverein Frohsinn Beek unter Beweis, bevor Pastor Paul Schönwald seine „Schäfchen“ im Festzelt begrüßte. „Seit 1559 sind in Würm nachweisbar Schützen angesiedelt. Die damalige St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft übernahm 1861 in Würm den Namen ihres Pfarrpatrons St. Gereon. Viel Kultur, Unterhaltung, Freude und Gemeinschaftssinn ist von ihr ausgegangen und hat das Leben des Ortes befruchtet“, erläuterte der Pfarrer, der auch daran erinnerte, daß die 1861 festgelegten Statuten auch heute noch gelten. Zu jener Zeit sei noch lange nicht jeder in die Reihen der Schützen aufgenommen worden, sondern man habe eine schwierige Bewerbungszeit hinter sich bringen müssen. „Machen Sie nicht nur große Sprüche, sondern wirken Sie zum Wohle aller Menschen!“ appellierte er an die Schützenbrüder.

Nach diesem etwas besinnlicheren Minuten kam schnell wieder Fröhlichkeit auf, als das Trommlercorps Beek ein „Wanderlieder-Potpourri“ und die „Ouverture Mignonette“ zum Besten gab.

„Ich will keine lange Rede halten. Es braucht sich niemand zu fürchten, daß er sich nun langweilen muß“, beruhigte Josef Mertens, Schirmherr des Jubelfestes, sein Publikum, als auch er eine Ansprache halten sollte. Obwohl dieser echte „Würmer Jong“ nun als Rektor an einer Dürener Schule sein Brot verdient, wurde an ihn die Bitte herangetragen, die Schirmherrschaft zu übernehmen. „Nach dem Krieg war ich bei den Schützen wohl einer der wenigen Kassierer, die nicht sofort mit der Kasse abgehauen sind“, erinnerte er sich lachend.

„Ich war in meinem Leben schon so



Ehrungen über Ehrungen im Würmer Festzelt. Unser Foto zeigt von links: Willi Wagels, Willi Hallmann, Gerd Grundmann, Brudermeister Christian Raschen, Leopold Kochs, Willi Einerhand und Franz-Josef Jansweidt.  
(Foto: Udo Stüber)

manches, aber Schirmherr war ich noch nie“, bedankte sich Josef Mertens bei seinen ehemaligen Schützenbrüdern.

## Ans Heimatdorf gedacht

Anekdoten in Würmer Mundart gab anschließend Josef Schultes zum besten, und Bürgermeister Heinrich Cryns überbrachte die Grüße der Stadt Geilenkirchen. Aus Österreich kam eigens das „Pinzgauer Alpencho“ angereist, um die Würmer mit Musikvorträgen bei Laune zu halten, und auch das Musikcorps Würm stellte noch einige Stücke aus seinem Repertoire vor. Nach der Gratulationscour bedankte sich Bundesmeister Christian Raschen bei all denen, die zum Gelingen des fröhlichen Heimatabends beigetragen hatten.

Sogar Grüße aus Übersee erreichten an diesem Abend die St.-Gereon-Schützen: Robert Wintgens, ein ehemaliger Schützenbruder, der in die USA ausgewandert ist, hatte an das Jubiläum in seinem Heimatdorf gedacht und die besten Wünsche übermittelt.

Den Abschluß des offiziellen Programms, durch das Peter Zimmermann führte, bildete der „Große Zapfenstreich“, gespielt vom Musikcorps Würm und vom Trommlercorps Beek. Dann

endlich durfte das Tanzbein geschwungen werden.

## Mitglieder geehrt

Im Mittelpunkt des Festabends stand die Ehrung verdienter Mitglieder. Für 60 Jahre Mitgliedschaft bei den St.-Gereon-Schützen zeichnete Brudermeister Christian Raschen Leopold Kochs und für 25jährige Vereinszugehörigkeit Werner Wagels mit dem Jubelorden aus. Mit dem silbernen Verdienstkreuz für langjährige Mitgliedschaft wurden neben dem Schützengeneral und -könig Franz-Josef Jansweidt auch die Offiziere Willi Einerhand, Willi Hallmann und Gerd Grundmann ausgezeichnet. Auch Christian Raschen selbst sollte an diesem Abend eine Ehrung zuteil werden: Für 30jährige Tätigkeit als Präsident der St.-Gereon-Schützen wurde er von dem stellvertretenden Vorsitzenden der Bruderschaft ausgezeichnet.

Anschließend überreichte Christian Raschen dem amtierenden König eine neue Kette mit Königsschild, die er gestiftet hatte. „Nun brauchen die Majestäten nicht mehr das schwere Silber zu tragen“, lachte er verschmitzt. Denn schon oft hatten sich die Könige über ihre ständige Last beschwert.

-st

# Mit der Regenversicherung kamen Würms Schützenbrüder vom Regen in die Traufe

In der Chronik geblättert – Vor 425 Jahren erstmals urkundlich erwähnt

Geilenkirchen-Würm. – Als die St.-Gereon-Schützen 1956 die Ehre hatten, das Dekanatsschützenfest auszurichten, schlossen sie wegen der ungünstigen Wetterprognosen eine Regenversicherung ab. Dabei kamen sie aber vom Regen in die Traufe: weil es nur 4,3 Millimeter Niederschlag statt der vereinbarten fünf gab, brauchte die Assekuranz nicht zu zahlen. Das Bezirksschützenfest, das vom 17. bis 20. August in Verbindung mit dem 425jährigen Bestehen der Bruderschaft gefeiert wird, wollen die Würmer ohne Versicherung über die Runde bringen. Sie hoffen, daß die 30 auswärtigen Bruderschaften und Vereine gutes Wetter mitbringen.

Das Bruderschaftswesen in Würm existiert mindestens seit 1659. Damals bescheinigten Räte des Herzogs von Jülich, anlässlich ei-

ner Visitation Würms: „Haben die Kirchen- und Bruderschaftsrenten schriftlich übergeben.“ Und wenn man in der von Gerd Grundmann, Franz-Josef Jansweid und Hermann-Josef Cüster gestalteten Festzeitschrift liest, daß die Bruderschaft über Besitz verfügte – unter anderem drei Morgen in den Sauren Benden – kann man mit Fug und Recht davon ausgehen, daß die Bruderschaft schon vor 1659 gegründet worden war. Aber darüber und die nachfolgende Zeit gibt es keine Unterlagen mehr: sie sind im Zweiten Weltkrieg verlorengegangen.

## Wilhelm Peschen stiftete Königsstern

Bekannt ist nur noch, daß es bis 1862 „St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft Würm“ hieß, ehe es zur Neugründung kam. Dabei wurde die Bruderschaft nach dem Pfarrpa-

tron St. Gereon benannt. Die historische Bedeutung der Schützen für die Verteidigung ihrer Heimat und der Aufrechterhaltung der öffentlichen und kirchlichen Ordnung gehörte bereits seit langem der Vergangenheit an, heißt es in der Festschrift. Und in dem seit 6. April 1862 regelmäßig geführten Protokollbuch ist auch nachzulesen, daß der erste Schützenkönig nach der Neugründung Wilhelm Peschen war, der gleichzeitig den Königsstern stiftete.

Nach der Beendigung des Krieges gegen Österreich im Jahre 1866 wurden die sieg gekrönten Krieger anlässlich der Herbstkirchmesse feierlich empfangen. Und die Schützenbrüder, die in den Krieg gegen Frankreich (1870/71) ziehen mußten, wurden mit zwei Talern aus der Bruderschaftskasse bedacht. Auch hier wurde der Sieg gefeiert und zwar am 17. Oktober 1871.

## Kulturkampf und Kriege

Drei Jahre später konzentrierten die Schützen mit Beginn des Kulturkampfes ihre Aktivitäten auf den kirchlichen Bereich. Nach dem Abflauen des Kulturkampfes und einer kurzen Zeit der Normalisierung wirkten die Kriegsjahre 1914 bis 1918 lähmend auf das ganze Schützenwesen. Erst 1920 wurde wieder ein König ermittelt, allerdings per Los. Waffen durften noch nicht verwendet werden. Nach dem 60jährigen Stiftungsfest 1922 ging es langsam aufwärts, allein im Jahre 1928 konnten 47 neue Mitglieder aufgenommen werden.

Dann aber brach durch die Machtergreifung der Nazis, die das Schützenwesen für ihre Ziele einspannen wollten, schlimme Zeiten für die Schützenbrüder an. Das Schützenleben in Würm kam bald ganz zum Erliegen, 1938 wurde der Austritt aus dem Deutschen Schützenverband beschlossen.

## Schützengut unter Kirchentümmern

Elf Jahre später war es Pfarrer Hubert Schmitz, der zur ersten Versammlung der St.-Gereon-Schützenbruderschaft rief und damit den alten Schützegeist wieder belebte. Unter den Trümmern der Pfarrkirche wurden einige Teile des dort aufbewahrten Schützengutes wiedergefunden. Die Schützen begleiteten mit dem König von 1935, Jacob Küppers, die Fronleichnamsprozession und am 24. Juli 1949 hatte die Bruderschaft schon wieder 80 Mitglieder. In Leiffarth wurde ein Jahr später ein selbständiger Schützengug gegründet, woraus dann im selben Jahr noch die St.-Hubertus-Schützenbruderschaft entstand. Die Mülendorfer machten sich Ende der 50er Jahre selbständig.

Fortsetzung auf der zweiten Lokalseite



1949 war die Schützenbruderschaft in Würm wieder zum Leben erweckt worden, zwei Jahre später präsentierte sich der Bevölkerung schon ein stattlicher Festzug. Unser Bild zeigt das 1951er Königspaar Michael Theves mit Frau Apollonia, flankiert vom Präsidenten Leo Kochs (rechts) und seinem Stellvertreter Christian Raschen.

## Mit der Regenversicherung . . .

### Fortsetzung von der ersten Lokalseite

Im August 1951 begannen die Aufbauarbeiten der zerstörten Kirche, deren ältester Teil aus dem 12. Jahrhundert stammt. In großer Opferbereitschaft hatte die Pfarrgemeinde die erforderlichen Vorarbeiten geleistet und dazu 110 000 Steine und 200 bis 300 Kubikmeter Sand und Kies angefahren. An freiwilligen Spenden waren bereits 20 000 Mark eingegangen.

### Tradition für die Zukunft

1955 gab es eine Änderung des gesamten Vorstandes. Präsident Leo Kochs wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt und von einem Mann abgelöst, der heute noch an der

Spitze der Bruderschaft steht und sich weit darüber hinaus Verdienste um das Schützenwesen gemacht hat: Christian Raschen. Der inzwischen vielfach ausgezeichnete Brudermeister und Bundesmeister des Bezirksverbandes Geilenkirchen sowie Präsidiumsmitglied im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften

Schützenbruderschaften schreibt im Grußwort: „Die Tradition, die sich über Jahrhunderte gehalten, sich unter den Idealen von Glaube, Sitte, Heimat gefestigt hat, wird auch in Zukunft festen Bestandteil haben. Der Mut, auch in der heutigen Zeit sich zu den Grundwerten zu bekennen und für den Erhalt einzutreten, ist Ziel der Schützenbruderschaften.“ HeLe



Frohsinn und Heiterkeit wurden in Würm groß geschrieben, als dort das Jubelfest stattfand. Mit viel guter Laune stand das Königspaar Annemarie und Franz-Josef Jansweidt im Mittelpunkt. Für Unterhaltung und Abwechslung sorgte auch das Fahnenschwenken am Sonntagnachmittag. (Foto: Udo Stüber)

# Ganz Würm glänzte in tausend Farben

## Jubelfeier entwickelte sich zu einem Volksfest

**Geilenkirchen-Würm.** – „Halt, hier können sie nicht weiterfahren“, erklärten die freundlichen Posten am Ortseingang den Autofahrern. Und wahrlich: Im Geilenkirchener Stadtteil Würm war am Sonntagnachmittag kein Durchkommen mehr. Weit über 3000 Schaulustige säumten die Straßen, als der Schützenzug durch das Dorf marschierte. Das Jubel- und Bezirksschützenfest der St.-Gereon-Schützen Würm anlässlich des 425jährigen Bestehens hatte an diesem Sonntagnachmittag seinen Höhepunkt erreicht. Ein Farbenschauspiel ohnegleichen bot sich in den Straßen, als sich 28 Schützenbruderschaften aus den Dekanaten Geilenkirchen, Übach-Palenberg, Baesweiler, Hückelhoven und Heinsberg zum Zug formierten. Begleitet wurden sie von 25 Musikkorps und Instrumentalvereinen. Natürlich hatten alle Bruderschaften ihre Majestäten mitgebracht. Allein die Kleider der Königinnen, die das ganze Farbenspektrum widerspiegeln, waren sehenswert. Nachdem der Schützenkönig durch das Dorf marschiert war, sammelten sich alle Teilnehmer auf dem Sportplatz, wo der Vorbeimarsch stattfand. Am Rande des Platzes war eine Tribüne aufgebaut worden, auf der das Würmer Königspaar Annemarie und Franz Josef Jansweidt, Bundesmeister Christian Raschen und das Festkomitee Platz nahmen. Dann marschierten alle Musikkorps und Schützenbruderschaften an der Tribüne vorbei, um dem Königspaar und dem Festkomitee seine Aufwartung zu machen. Genau 28 Minuten dauerte es, bis die rund 2000 Gäste die Tribüne passiert hatten. Während dieser Zeit stellte das Musikkorps Würm mit seinem Dirigenten Heinz Franken sein Können unter Beweis. „So etwas habe ich in meinem Leben

noch nicht gesehen“, sagten so manche alten und erfahrenen Schützenbrüder nach dem großen Schauspiel. Nach dem halbstündigen Ausharren auf dem Sportplatz unter der brennenden Sonne zogen die Schützen mit ihren zahlreichen Gästen ins Festzelt ein, wo das Fahnenschwenken auf dem Programm stand. Alle Jugendlichen, die während des Umzuges eine Schwenkfahne getragen hatten, konnten an diesem Wettbewerb teilnehmen. In zwei Altersklassen traten dann zehn junge Männer mit ihren Fahnen auf die Bühne, um ihre Kunst dem Publikum vorzuführen. Das Fahnenschwenken sollte nicht nur ein Leistungswettbewerb sein, sondern auch der Abwechslung und der Unterhaltung des Publikums dienen. Anschließend erfolgte die Ehrung der besten Fahnenschwenker. In der Schülerklasse bis 15 Jahre belegten Stefan Rosen von den St.-Hubertus-Schützen Beggendorf, Hermann-Josef Pohlen von der St.-Petri-und-Pauli-Schützenbruderschaft Immendorf und Bernd Thelen von den Beggendorfer St.-Hubertus-Schützen die ersten drei Plätze. Gerhard Ohler von den St.-Petri-und-Pauli-Schützen Immendorf, Siegfried Lohren von der St.-Franziskus-Schützenbruderschaft Marienberg und Peter Kulenkamp von den St.-Martinus-Schützen Süggerath erreichten die ersten drei Plätze in der offenen Klasse. Hoch her ging es im Festzelt dann noch einmal beim Königsball am Sonntagabend. Hier zeigten dann auch Schuhplattler und Tänzerinnen aus dem österreichischen Hollersbach ihre künstlerischen Darbietungen. Noch lange saßen die Würmer fröhlich im Festzelt zusammen, um das Jubelfest der St.-Gereon-Schützenbruderschaft würdig zu begehen. -st

278.84



## Neuer König von Würm heißt Josef Schmelzer

GEILENKIRCHEN-WÜRM. - „Ich käm, sah und siegte!“ Nach diesem Motto verfuhr Gastwirt Josef Schmelzer, als er jetzt beim Vogelschuß der St.-Gereon-Schützenbruderschaft Würm die Königswürde errang: Nachdem seine 29 Mitkonkurrenten das „hölzerne Federvieh“ dreieinhalb Stunden vergeblich ins Visier genommen hatten, gelang es ihm in nur zehn Minuten mit drei gezielten Schüssen aus dem Luftgewehr, den Vogel von der Stange zu holen.

Als äußeres Symbol seiner neuen Würde überreichte Pastor Paul Schönwald (Bild rechts) ihm das Königssilber, das bisher die Brust von Franz-Josef Jansweidt (2.v.l.) schmückte. Gemeinsam mit seiner Gattin Gertrud wird Josef Schmelzer nun die Würmer Bruderschaft in der Öffentlichkeit repräsentieren. Der Titel des Prinzen bleibt auch in diesem Jahr in der Familie Engelen. Als neuer Prinz fungiert Robert Engelen (links), der seinen älteren Bruder Frank in diesem Amt ablöste.

Foto: PL



Nach dem „goldenen Schuß“ hatte der neue Schützenkönig Richard Heihs (3. v. l.) zahlreiche Hände zu schütteln. Im Vordergrund Leo Kuhn, Vorsitzender der St.-Josef-Schützen.

(Foto: Günther v. Fricken)

## „Heihs“ ging's her beim Müllendorfer Vogelschuß

### Richard Heihs holte zähen Vogel von der Stange

Geilenkirchen-Müllendorf. – Zum zweiten Mal in der Geschichte der St.-Josef-Schützenbruderschaft Müllendorf verläßt der Königsbaum die „Zonengrenze“ Müllendorfs: Mit dem 167. Schuß gelang es Richard Heihs aus Leiffarth, den zähen Vogel von der Stange zu holen und sich so die Königswürde zu sichern. Er tritt die Nachfolge von Leonhard Kuhn, Vorsitzender der Bruderschaft, an.

Schon bald nach seinem goldenen Schuß war Richard Heihs von zahlreichen Gratulanten umlagert, die ihren König hochleben ließen. Im Gesicht eines Müllendorfer Schützenbruders, dessen Name unerwähnt bleiben soll, zeigte sich alsbald Blässe: Er hatte mit Richard Heihs gewettet, dessen Königsbaum bis Leiffarth zu tragen, falls es Heihs gelänge, den Vogel abzuschießen. Diese Wette gilt es nun, im Frühjahr einzulösen.

In Müllendorf ist es zu einer Tradition geworden, im Anschluß an den Vogelschuß den Königsbaum vor dem Haus der neuen Majestät aufzustellen; in diesem Jahre ein besonders schwieriges Unterfangen, denn zunächst einmal stellte sich die Frage, wie der Baum nach Leiffarth zu transportieren sei. So bediente

man sich eines Traktors mit Anhänger, um das „Unternehmen Königsbaum“ erfolgreich zum Abschluß zu bringen. Der Rücktransport im nächsten Jahr dürfte den Schützen kein Kopfzerbrechen bereiten, denn sie haben ja besagten wettfreudigen Schützenbruder in ihren Reihen.

Ebenso spannend wie der Kampf um das Königssilber verlief auch das Prinzenvogelschießen. Beim 89. Schuß bewies Sascha Rudolph Nervenstärke und Zielsicherheit. Etwa zwei Stunden hatte es gedauert, ehe die neuen Majestäten ermittelt waren. Doch damit war das Wiesenfest der St.-Josef-Schützen noch lange nicht beendet, denn nach der Rückkehr aus Leiffarth wurde auf der Festwiese noch bis zum späten Abend gefeiert.

Schon am Samstagabend war es hei(h)s hergegangen, als sich die Müllendorfer zum Dorffest getroffen hatten. Beim Umzug zur Eröffnung des Vogelschusses waren die Schützen vom Trommlerkorps Beeck begleitet worden. Bei Sackhüpfen, Tauziehen und anderen Spielen kamen auch die Kleinen ganz auf ihre Kosten. Ein rundum gelungenes Dorffest für Müllendorf.

G.v.F.

## Geilenkirchen investiert...

Fortsetzung von Seite 1

deszuwendungen allerdings weit hinter dem erwarteten Zuschuß zurück, so daß die Stadt gezwungen wurde, höhere Eigenanteile aufzubringen und insgesamt die auf zehn Jahre in sechs Bauabschnitten geplante Maßnahme zeitlich zu strecken.

### 7,5 Millionen

Die Kosten für den ersten Bauabschnitt belaufen sich allein auf etwa 4,3 Millionen Mark. Los 1 und Los 4 - der Abwasserkanal von Honsdorf nach Flahstraß und der Bau eines Regenüberlaufbeckens unterhalb von Honsdorf mit einem Fassungsvermögen von rund 1.350 Kubikmetern - erhielt die Firma Sonntag. Der Auftrag beläuft sich auf 1,37 Millionen DM.

Das Los 2 des 1. Bauabschnittes, der Kanal in der Ortslage Honsdorf und in der Randerather Straße in Leiffarth, ging an die Gangelter Bauunternehmung Schlun - Auftragsvolumen 1,6 Millionen DM. An der Randerather Straße in Leiffarth fehlen noch rund 130 Meter und ein Teil der Hausanschlüsse. Die Fertigstellung ist für Ende September 1984 eingepplant.

Die Kanalisierung der Brückenstraße in Leiffarth auf einer Länge von rund 1.000 Metern - im Werte von 1,3 Millionen DM - übernahm die Übach-Palenberger Firma Willy Dohmen. Die Maßnahme ist bis auf einige Restarbeiten bereits im Juni 1984 fertiggestellt worden.

Inzwischen ist auch mit dem 2. Bauabschnitt, dem Bau des Verbindungssammlers Leiffarth/Prummern begonnen worden. Dieser Bauabschnitt um-

faßt außerdem den Bau eines Regenüberlaufbeckens in Prummern und eines Regenüberlaufbeckens mit Pumpwerk unterhalb Im-mendorf.

## Geilenkirchen investiert über sieben Millionen Mark ... für Kanalisation der südöstlichen Stadtteile

HS-Wo  
25.7.  
1984



**Letzte Aktion vor den Bauferien** - die Asphaltierung des Kanalgrabens in der Randerather Straße in Leiffarth. Zu den interessierten Zuschauern gehörte auch Heinz Houben (rechts), Beigeordneter der Stadt Geilenkirchen.

**Geilenkirchen - Mit Hochdruck gingen in den letzten Tagen vor den Bauferien die zwischen Flahstraß, Leiffarth und Honsdorf tätigen Firmen daran, ihre Arbeiten am Kanal Honsdorf-Flahstraß, am Regen-**

**überlaufbecken unterhalb von Honsdorf, am Kanal in der Ortslage Honsdorf der Randerather Straße und in der Brückenstraße in Leiffarth bis auf einige Restarbeiten zu beenden.**

Diese Arbeiten sind Teil der Kanalisation der südöstlich der Wurm gelegenen Stadtteile zwischen Im-mendorf und Lindern.

Rund 7,5 Millionen Deutsche Mark Investitionskosten sind insgesamt dafür veranschlagt, diese Stadtteile an das Kanalnetz und

damit an die Kläranlage Flahstraß anzuschließen. Aufgrund neuer Förderrichtlinien blieben die Lan-

**Fortsetzung auf Seite 5**

# „Würmer Wenk“ präsentierten drei Neuigkeiten auf einmal 17.7.1984

## Ehrenmitglied, Tanzmariechen und Sommeruniform vorgestellt

**Würm-Beeck.** – Gleich drei Neuigkeiten präsentierte das Fanfarenkorps der Karnevalsgesellschaft „Würmer Wenk“ der Öffentlichkeit am Wochenende: ein neues Ehrenmitglied, ein neues Tanzmariechen der „Funkengarde“ und eine neue Sommeruniform.

Zum nun schon traditionellen sommerlichen Kameradschaftstreffen waren die Bläser und Trommler mit Kind und Kegel durchs „Nachtigallental“ auf die „Franz Alm“ von Franz Wolters gezogen.

### Eindruck von Lawinen

Gelegentlich gab der regenverhangene Himmel den Blick auf Leiffarth, Würm und Beeck frei. Die dann und wann gleich nebenan auf der Hauptstrecke Aachen-Mönchengladbach vorbeirasenden Züge wetzten bei etwas Phantasie den Eindruck von niedergehenden Lawinen.

Unte den Anwesenden begrüßte Korpsführer Christian Pauli die Tollitäten der Session 1983/84, Josef und Maggy Heihs, Rektor a. D. Josef Kratz, „Wenk“-Vizepräsident Rolf Stenner und sein neues Tanzmariechen Andrea Wolf aus Würm. Die blonde Fünfzehnjährige gab übrigens ihr Debüt beim 25jährigen Stiftungsfest des Korps

Ende März im „Haus Hubertus“ in Leiffarth.

### Ein leuchtendes Rot

Dort wurde übrigens auch der finanzielle Grundstock für die 22 schmucken neuen Sommeruniformen in leuchtendem Rot gelegt. Christian Pauli: „Dank großzügiger Spenden vieler Gönner unseres Korps zu unserem Silberjubiläum brauchten wir für die Uniformen unsere Rücklagen zum Glück nicht anzugreifen.“

Höhepunkt des Kameradschaftsabends war dann die Ernennung von Josef Kratz zum Ehrenmitglied. Christian Pauli und Heinz Küppers überreichten ihm das Pergament der Ehrenurkunde im Eichenrahmen zum Dank für viele Jahre selbstloser Ausbildungsarbeit der Musiker.

### Musik aus der Konserve

Anerkennend meinten Christian Pauli und Heinz Küppers: „Hätte Josef Kratz uns musikalisch nicht so gefordert, wären wir heute nicht das, was wir sind!“ In froher Runde blieb die große Farenkorps-Familie bei Musik aus der Konserve. „Kurzen“ und kühlen „Blonden“, Grillwürstchen und schmackhaften Schaschlik-Spießen noch viele Stunden beisammen.

## Staatsgeheimnis wird gelüftet

**GEILENKIRCHEN-WÜRM.** – Es ist schon gute Tradition geworden, daß die KG „Würmer Wenk“ am Vorabend des Buß- und Bettages ihr Prinzenpaar kürt – diesmal also am Dienstag, 20. November. Wer die Nachfolger der so überaus erfolgreichen Tollitäten der Session 1983/84, Jupp und Maggy Heiß, antreten wird, bleibt natürlich wie immer Staatsgeheimnis Nr. 1 von „Wenk“-Präsident Fritz Bürgens. Am 20. November jedoch geht es zur Sache. Dann ziehen um 20 Uhr die Roten Funken des „Würmer Wenk“ unter Christian Pauli mit klingendem Spiel auf die Bühne im „Haus Hubertus“ zu Leiffarth, gefolgt von der Prinzengarde. Star im Unterhaltungsprogramm des Abends ist der populäre Kölner Stimmungssänger Ludwig Sebus, Träger der goldenen Willy-Ostermann-Medaille, einer Spitzenauszeichnung des Kölner Karnevals.

Zu Ehren des neuen Paares debütiert auch ein neues Tanzmariechen: Andrea Wolf aus der Franzstraße in Würm. Zum Tanz spielen wie in den Vorjahres die beliebten „Vichtbachtaler“ auf. Eine besondere Attraktion der „Wenk“-Prinzenkür ist alle Jahre wieder das traditionelle Prinzenraten. Zur Teilnahme berechtigt diesmal schon die Eintrittskarte, denn nebenher wartet der „Wenk“ auch noch mit einer großen Verlosung auf. Hauptpreise: eine viertägige Schwarzwaldreise für zwei Personen und ein Spanferkel. Lose gibt es bei den Mitgliedern der Karnevalsgesellschaft. Eintrittskarten sind in allen Gaststätten des „Wenk“-Reviers zu haben.

AN 19.11.84

GVZ 26/10.84

## Züchter präsentieren ihre schönsten Tiere

**Geilenkirchen-Würm.** - Wenn im Feld und Garten die Früchte eingebracht sind, beginnen die Ausstellungen und Schauen der Kaninchenzüchter. Am 27. und 28. Oktober öffnen sich die Türen zur Lokalschau des KZV R 468 Würm. Diese Schau findet in den Räumen der Gaststätte Basten in Würm statt. Fritz Bürgens von Gut Klein Siersdorf wird als Schirmherr die Schau am Samstag, um 20 Uhr eröffnen. Sonntag, 28. Oktober, ist die Schau von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Den Besuchern präsentieren sich 137 Kaninchen aus zwölf verschiedenen Rassen. Der KZV R 468 Würm hat alle Vorbereitungen getroffen, um den auswärtigen Züchtern und den Besuchern einige frohe Stunden zu bereiten.

## Briefmarkenfreunde

**Übach-Palenberg/Frelenberg.** - Zu einer Versammlung der Briefmarkenfreunde Übach-Palenberg lädt der Vereinsvorstand am Sonntag, 28. Oktober, um 10 Uhr, in die Gaststätte Erbel, Stadtteil Frelenberg, ein.

## Für den Martinszug

**Geilenkirchen-Würm.** - Am Freitag, 26. Oktober, um 20 Uhr, ist ein Treffen interessierter Bürger zur Gestaltung des Martinszuges vorgesehen. Das Trommlerkorps und die Feuerwehr Würm möchten sich mit den Bürgern in der Gaststätte Spehl beraten.

GVZ 13.1.85

## Karneval in Würm

**Geilenkirchen-Würm.** - Am 18. Februar ist es wieder soweit, dann startet in Geilenkirchen-Würm um 14.30 Uhr der traditionelle Karnevalszug. Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren. Die Karnevalsgesellschaft bittet deshalb alle Wagenbaugruppen um Anmeldung. Auch auswärtige Wagenbau- oder Fußgruppen sind beim „Würmer Wenk“ herzlich willkommen. Das Startgeld übrigens wird auch in diesem Jahr wieder bezahlt, und Prinz Gerd I. wird allen Wagenbaugruppen eine Flasche überreichen. Anmeldungen sind erbeten bei: Gerd Grundmann, Tel. 02453/3353 oder Heinz Küppers, Tel. 02453/2421.

GVZ 11.2.8

## Spitzenklasse

„Das Mädchen ist einfach Spitzenklasse“, strahlt Rolf Stenner, in dieser Session Sitzungspräsident des Karnevalvereins „Würmer Wenk“, und weist dabei auf die 15jährige Andrea Wolf. Sieben Jahre ist die Tanz-Akrobatin schon beim Würmer Wenk. Bisher tanzte sie nur in der Tanzgruppe des Vereins, nun aber durfte sie erstmals als Tanzmariechen ihr Können unter Beweis stellen. Und sie machte ihre Sache gut. „Sie ist mit Abstand die Beste hier“, freut sich Rolf Stenner. Trainiert wird die Schülerin der Geilenkirchener Berufsschule von Marie-Luise Brand, die lange Zeit in Aachen als Tanzmariechen das Publikum begeisterte. „Es macht mir Spaß als Tanzmariechen auf der Bühne zu sein, tanzen ist mein Hobby“, erklärt Andrea Wolf. Ihr Vater Martin ist übrigens Vorstandsmitglied beim Würmer Wenk, ihre Schwester Martina gehört der Prinzengarde an. Also eine richtige „nährische“ Familie.

(Foto: Udo Stüßer)





Die Seniorenmannschaft aus Würm (links) setzte sich erst nach Elfmeterschießen im Endspiel des Bauchemer Jubiläumsturniers gegen Neuweiler I (rechts) durch. Foto: Wg

## Kicker aus Würm sicherten sich beim Jubiläumsturnier den Sieg

Acht Mannschaften kämpften in Bauchem um Pokale und Urkunden

GEILENKIRCHEN-BAUCHEM. – Aus Anlaß des 75jährigen Bestehens des FC 09 Germania Bauchem fand in der letzten Woche ein Jubiläumsturnier statt, an dem sich acht Mannschaften beteiligten, die in zwei Gruppen um den Einzug ins Endspiel kämpften. Dort setzte sich dann Würm mit 6:4 nach Elfmeterschießen gegen die Mannschaft von Neuweiler I durch. Den dritten Platz belegte Marienberg, Vierter wurde Neuweiler II.

Beim F-Jugend-Turnier siegte Beggendorf vor Bauchem und Teveren und bei der E-Jugend setzten sich die Jugendlichen von Teveren vor Immendorf und Bauchem durch. Einen für dieses Turnier von der City-Reinigung Geilenkirchen gestifteten Torwart-Pokal erhielt Marcel Armann aus Bauchem. Die Jugendabteilung, die Heinz

Grosser nun bereits seit Jahren leitet, kam einen Ehrenpreis, der ebenfalls der City-Reinigung gestiftet worden war.

Die Ehrungen nahmen der erste Vorsitzende Henry Rietz, Hein Diuderen (Betriebsrat) und Karl Koller (Ehrenvorsitzender) vor. Dabei bedankte sich Henry Rietz noch bei den Schiedsrichtern Harald Fuß und Peter Veithen, die das gesamte Turnier hervorragend leiteten.

Viel Spaß für die Zuschauer gab es bei einem Einlagespiel einer alten Bauchemer Veteranenelf, in der zum Teil über 60-jährige alte Kicker noch einmal ihre Stiefel schnürten, gegen die heutige Hobby-Elf. Auch für das leibliche Wohl war natürlich gesorgt, denn die Germania hatte einen Getränke- und einen Grillstand eingerichtet.

Gvt. 22.8.84



Fröhliche Gesichter nach langen und spannenden Wettkämpfen im Würmer Fesztelt. Von links: Der alte König Franz-Josef Jansweid, die neue Majestäät Josef Schmelzer und Präses Pastor Paul Schönwald, der das Königssilber übergab.

(Foto: Udo Stüßer)

## Josef Schmelzer kam, schoß und wurde König von Würm

### Jubelfest nahm mit Vogelschuß seinen Ausklang

**Geilenkirchen/Würm.** – Er kam, schoß und siegte: Drei Schuß gab Josef Schmelzer auf den Vogel ab, als in Würm der Königsvogelschuß stattfand. „Nur zehn Minuten habe ich an dem Wettkampf teilgenommen, und schon war das Unglück passiert“, lachte die neue Majestäät von Würm.

Der traditionelle Vogelschuß stand auf dem Veranstaltungsplan der St.-Gereon-Schützenbruderschaft Würm, die am Wochenende ihr 425jähriges Jubiläum feierten. Und so trafen sich um elf Uhr 30 Schützenbrüder im Fesztelt zum Wettkampf. Aus zehn Metern Entfernung schossen sie mit dem Luftgewehr auf das gute Tier, das in einer Höhe von 1,50 Meter hing. Doch der Vogel wollte einfach nicht fallen ...

Dann aber trat Josef Schmelzer in die Reihe der Schützenbrüder, gab drei Schuß ab und holte mit dem 186. Schuß nach dreieinhalbstündigem Wettstreit unter dem Jubel seiner Kameraden den Vogel herunter. Das mußte natürlich gefeiert werden. Und da hatte Josef

Schmelzer Inhaber einer Gaststätte in Würm ist, sah man die St.-Gereon-Schützen schon bald in die Kneipe ihres neuen Königs einziehen, wo sie noch so manches Bierchen auf seine Kosten schluckten.

Nachdem der König feststand, mußte noch der neue Prinz ermittelt werden. Nach zwanzig Minuten und dem 65. Schuß stand er fest: Robert Engelen löste seinen älteren Bruder Frank ab. „Ein Glück, daß ich nicht sechs von dieser Sorte habe“, stöhnte Marlene Engelen, die Mutter der beiden, nach dem Wettkampf. Ihr Sohn Frank nämlich war 1982 Bezirksschülerprinz und ein Jahr später Bezirksprinz und Prinz der St.-Gereon-Schützenbruderschaft Würm. Und am Montag löste ihn sein Bruder Robert ab.

Nach diesen spannenden Schießwettbewerben im Fesztelt wurde das Königssilber der neuen Majestäät übergeben. Brudermeister Christian Raschen und Präses Pastor Paul Schönwald befreiten den alten König Franz-Josef Jansweid und krönten den neuen König.



Nach Herzenslust austoben konnten sich die Kinder, die zur Abschlußveranstaltung zum Wettbewerb der Raiffeisenbank nach Müllendorf gekommen waren, auf einem riesigen Luftkissen.

Foto: Windelen

## Ein riesiges Luftkissen stand bei den Kindern hoch im Kurs

### Abschlußveranstaltung auf dem Müllendorfer Freizeitgelände

GEILENKIRCHEN-MÜLLENDORF - Weit über 400 Kinder bestimmten bei der regionalen Abschlußveranstaltung des internationalen Jugendwettbewerbs der Raiffeisen- und Volksbanken auf dem Müllendorfer Freizeitgelände das Geschehen. Entsprechend dem Motto des Wettbewerbs „Ich bin o.k. - Gesund und fit“ machten sich die Kleinen regelrecht über das Spiel- und Unterhaltungsangebot, das von den Organisatoren vorbereitet war, her.

Besondere Anziehungskräfte übte ein riesiges Luftkissen aus, auf dem man nach Herzenslust herumtoben konnte. Und wer des munteren Hüpfens müde war, brauchte nicht lange zu suchen, um sich weiter üppig unterhalten zu können. Eine kleine Eisenbahn lud zu kurzen Erkundungsfahrten über das Freizeitgelände ein, und Geschicklichkeitsspiele waren stark frequentierte Anlaufpunkte.

Wer schließlich und endlich nach den Mühen und Anstrengungen des Spiels nach leiblicher Stärkung lechzte, wurde auch nicht enttäuscht: Viele ließen sich die Würstchen vom Grill sowie Limo und Cola gut schmecken.

Die Entspannung auf der Freizeitanlage hatten sich die Jungen und Mädchen, die sich an dem Wettbewerb beteiligt hatten, redlich verdient. In drei Altersgruppen ging es auf orts-, landes-, bundes- und internationaler Ebene darum, Bilder zu malen oder Quiz-Fragen zu lösen.

Für die Sechs- bis Zehnjährigen hieß das Thema im Malwettbewerb „Male, wie du dich in den Ferien erholst“. „Male, wie du anderen helfen kannst“, lautete das Motto, unter dem die Elf- bis 14jährigen zu Pinsel und Farbe greifen sollten. Für die 15- bis 18jährigen hieß es schließlich: „Malt, was euch gesund, froh und zufrieden macht“.

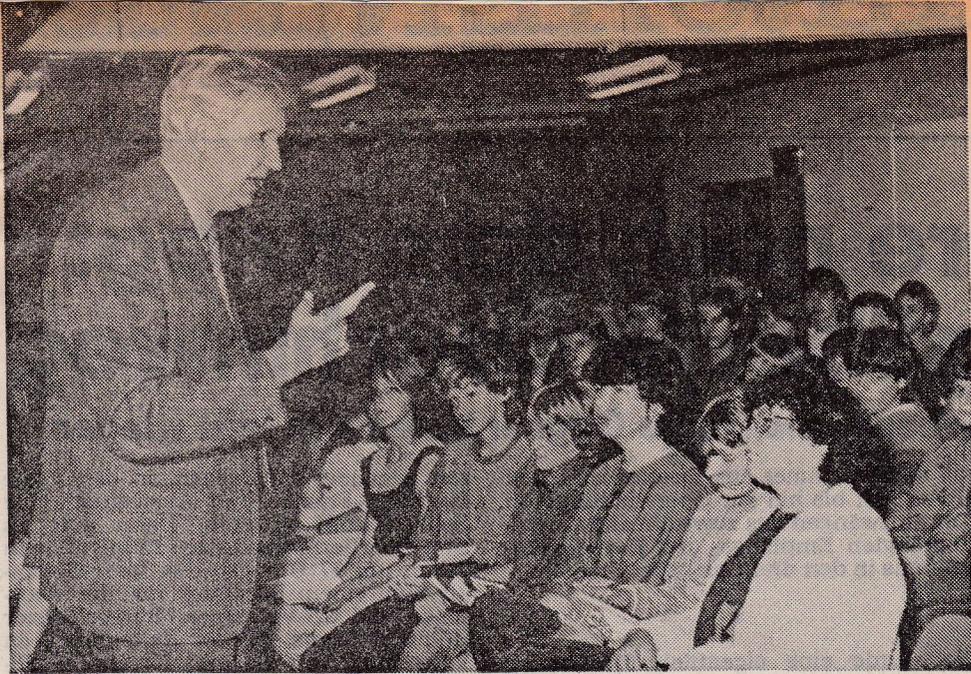
Bei der Raiffeisenbank in Geilenkirchen gingen insgesamt 544 Einsendungen ein. Für das Quiz hatten sich 294 Kinder entschieden, 250 griffen zu ihren Malutensilien und nahmen zu den zitierten Themen Stellung. Für die Jury, die über die kreativen Arbeiten zu befinden hatte, war es sicherlich keine leichte Aufgabe, die Einsendungen in „Gewinner“ und „Nicht-Gewinner“ aufzuteilen.

Auf Geilenkirchener Ortsebene gab es schließlich folgende glücklichen Gewinner: **Malwettbewerb sechs bis zehn Jahre:** 1. Sonja Heinen, 2. Kathrin Hoppe, 3. Tilo Kraus.

**Malwettbewerb elf bis 14 Jahre:** 1. Timo Krings, 2. (und 1. Platz auf Kreisebene) Ricarda Krings; 3. Elke Lohmann.

**Malwettbewerb 15 bis 18 Jahre:** 1. Christoph Heuter; 2. (sowie 1. Platz auf Kreisebene und Förderpreis auf Landesebene) Brigitte Kleinen, 3. Frank Bleilevens.

Bei der Preisverleihung auf dem Müllendorfer Freizeitgelände erhielten jedoch nicht nur die glücklichen Sieger attraktive Preise. Auch für die weniger erfolgreichen hielten die Organisatoren „Trostpflasterchen“ bereit.



Willi Fährmann, einer der profiliertesten Autoren der deutschen Jugendliteratur, besuchte auch die Gemeinschaftshauptschule Immendorf, um dort den Schülern der achten und neunten Klassen seine Bücher näherzubringen. (Foto: Udo Stüßer)

GV 2 1579.84

# Juden „stehen“ für jeden: Warnungen vor der Zukunft

## Schüler stellten Fragen an Autor Willi Fährmann

**Geilenkirchen-Immendorf.** – „Woher bekommen Sie die Ideen für Ihre Bücher?“, „Ist das alles wahr, was in Ihren Büchern steht?“, „Stöhnt Ihre Familie unter Ihrer Arbeit als Schriftsteller?“. Diese und zahlreiche andere Fragen stellten Schüler der Gemeinschaftshauptschule Immendorf, als dort der Buchautor Willi Fährmann zu Gast war. Nachdem die Mädchen und Jungen sein Buch „Der lange Weg des Lucas B.“ im Unterricht besprochen hatten, schickten sie ihm selbst angefertigte Linoldrucke als Illustration seines Romans. „So bekamen wir erste Kontakte zu Willi Fährmann, und es hat uns natürlich geholfen, daß unsere Schule für eine Autorenlesung ausgewählt wurde“, freute sich Schulleiter Heinz Krings.

105 Jugendliche der achten und neunten Schuljahre verbrachten so eine informative und zugleich auch unterhaltsame Stunde mit Willi Fährmann, der vor den sichtlich gespannten Schülern von seinen Büchern, seinen Gedanken und seiner Arbeit berichtete. Dabei wurde sehr schnell deutlich, daß seine Biographie und seine Erlebnisse seine literarischen Werke prägen. Im Einschulungsalter – Willi Fährmann wurde am 18. Dezember 1929 in Duisburg geboren – erlebte er das Entstehen des Totalitarismus. Die Greuel während des Faschismus und die Wirren des Zweiten Weltkrieges sind ihm hinreichend bekannt. So fließen historische Erfahrungen in seine Werke ein, damit solche Katastrophen in Zukunft verhindert werden. Das Kriegsgeschehen, die Judenverfolgung, die Spätaussiedlung aus deutschen Ostgebieten und die Auseinandersetzung mit der Umwelt bilden die zentralen Schwerpunkte in seinem literarischen Schaffen. „Ich dachte mir, wenn du das nicht ausschreibst, ist es in 50 Jahren vergessen“, erklärte Willi Fährmann seinem Publikum. Er stellte an diesem Morgen die bekanntesten seiner Bücher vor, erzählte, wie er zum Schreiben kam und gab auch zahlreiche persönliche Erlebnisse zum Besten. Zwischendurch heiterte er sein junges Publikum durch manchen Scherz auf.

„Mir ging es am Anfang wie einem Schüler, der Aufsätze schreibt und immer die Note drei oder vier erhält. Und dann kam eines Tages der Lehrer und sagte, ich hätte eine eins geschrieben“, lächelte Willi Fährmann verschmitzt, als er über seinen ersten großen Bucherfolg „Das Jahr der Wölfe“ berichtete. „Die Leute haben gemerkt, daß Jugendliteratur kein Kinderkram ist“, ergänzte er. Auch für die Wahl des Buchtitels hatte er eine Erklärung: „Die Menschen sind wie Wölfe.“

Nach seinem ersten Erfolg wollte sich Willi Fährmann nicht auf seinen Lorbeeren ausruhen. „Ich war rundum glücklich. So ein tolles Buch hatte ich geschrieben. Ich wußte gar nicht, daß ich das konnte. Und deshalb mußte ich dann den nächsten Roman schreiben“, erinnerte sich der Autor vor seinem Auditorium. Doch bis der nächste Roman – er schrieb bisher fünf Romane und 20 Sachbücher für Lehrer, Eltern und Schüler – veröffentlicht wurde, dauerte es noch sieben Jahre.

So stellte Willi Fährmann auch sein Buch „Es geschah im Nachbarhaus“ vor, das von der Verfolgung der Juden im Jahre 1891 handelt. In dieser faszinierenden Erzählung berichtet der profilierte Autor der Jugendliteratur von einem Mord. Verdächtig wird ein Jude, der allerdings ein Alibi hat und deshalb von einem Gericht freigesprochen wird. Trotz erwiesener Unschuld wird sein Haus demoliert, sein Geschäft ruiniert, der Sohn aus der Schule geworfen und das Verlöbnis der Tochter gelöst. „Als ich das geschrieben habe, dachte ich: 1891 ist heute. Juden stehen für jeden. So etwas kann jedem von uns passieren“, erläuterte Willi Fährmann, der auch öffentliche Anerkennung für seine Bücher erhielt. 1977 wurde ihm der französische Jugendbuchpreis „Le Grand Prix des Treize“ und ein Jahr später der Preis der „Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur“ zuerkannt.

„Aber in all meinen Büchern steckt ein wenig von mir“, versichert er. Eine weitere Autorenlesung mit Werkstattgespräch führte der Schriftsteller in der Geilenkirchener Stadtbücherei durch.

UDO STÜSSER

# Erfolgreiche und langjährige Züchter wurden mit Pokalen und Nadeln geehrt

## Erste Kaninchenschau im Geilenkirchener Stadtgebiet in Würm eröffnet

**Geilenkirchen-Würm.** - 137 Kaninchen aus zwölf verschiedenen Rassen sahen am Wochenende die über 200 Besucher der Lokalschau, die der Kaninchenzuchtverein R 468 Würm in der Würmer Gaststätte „Basten“ veranstaltete. „Nur das Beste vom Besten darf zur Zucht verwendet werden. Den Züchter zeichnen die Liebe zu den Tieren und das Fingerspitzengefühl aus. Er muß selektieren können“, erklärte Fritz Bürgens, der die Schirmherrschaft über diese erste Kaninchenschau in diesem Jahr im Geilenkirchener Stadtgebiet übernommen hatte. Als Ausstellungsleiter zeichnete Christian Raschen verantwortlich.

Zu den zahlreichen Gästen zählte auch der Kreisverbandsvorsitzende Heinz Schaps, der die guten Zuchttiere lobte. „Hier ist wirklich gutes Material dabei“, bestätigte der Kreisverbandsvorsitzende. Er war es auch, der anschließend die Ehrung langjähriger und verdienter Mitglieder vornahm. „Alte erfahrene Züchter bilden das Fundament dieses Vereins. Zu dieser Führungselite, auch auf Kreisebene, gehört ohne Zweifel Gertrud Clemens“, erklärte Heinz Schaps, der Gertrud Clemens für ihre 20jährige Tätigkeit als Geschäftsführerin des Kreis-

verbandes Heinsberg die goldene Ehrennadel überreichte. Mit der silbernen Ehrennadel des Landesverbandes zeichnete er den Vereinsvorsitzenden Hubert Wilms für zehnjährige Mitgliedschaft aus. „Wer einen Verein führt, der weiß um die Tücken des Vereinslebens. Aber ich darf sagen: Der Hubert ist ein guter Vorsitzender“, lobte er. Als die Lokalschau am Samstagabend eröffnet wurde, wurden noch weitere Ehrungen durchgeführt: Ausstellungsleiter Christian Raschen zeichnete die erfolgreichsten Züchter des R 468 Würm mit Pokalen aus. Für gute Zuchtarbeit wurden folgende Vereinsmitglieder geehrt:

Landesverbands-Medaille: Josef Steinbusch, Neuseeländer weiß, 97,5 Punkte.  
Landesverbands-Medaille Jugend: Dirk Hartmann, Alaska, 96 Punkte.

Vereinsmeister 1984: Josef Steinbusch, Neuseeländer weiß, 478,5 Punkte.

2. Vereinsmeister 1984: Hubert Wilms, Klein-Chinchilla, 478,5 Punkte.

3. Vereinsmeister 1984: Peter Thönnissen, Wiener blau, 478,5 Punkte.

1. Sammlungspreis: Josef Steinbusch, Neuseeländer weiß, 383,5 Punkte.

2. Sammlungspreis: Friederich Hartmann, Hermelin r. Auge, 382 Punkte.

3. Sammlungspreis: Helmut Siebrichs, Neuseeländer weiß, 381,5 Punkte.

4. Sammlungspreis: Dirk Harnann, Alaska, 380,5 Punkte.

5. Sammlungspreis: Martin Samidt, Groß-Chinchilla, 379 Punkte.

6. Sammlungspreis: Josef Steinbusch, Klein-Chinchilla, 379 Punkte.

7. Sammlungspreis: Christian Raschen, Kleinsilber schw., 378,5 Punkte.

8. Sammlungspreis: Karl Schreiner, Hel- le Großsilber, 376,5 Punkte.

Bester 1.0 Alt eigener Zucht: Christian Raschen, Kleinsilber schw., 95,5 Punkte.

Beste 0.1 Alt eigener Zucht: Friederich Hartmann, Hermelin r. Auge, 95 Punkte.

Bester 1.0 eigener Zucht vom Zuchtjahr: Dirk Hartmann, Alaska, 96 Punkte.

Beste 0.1 eigener Zucht vom Zuchtjahr: Josef Steinbusch, Neuseeländer weiß, 97,5 Punkte.

Bestes Tier der Schau: Josef Steinbusch, Neuseeländer weiß, 97,5 Punkte.

Lambert-Broicher-Gedächtnispreis, 7 Tiere tippen: Josef Steinbusch, Neuseeländer weiß, 671,5 Punkte.

Beste Gesamtleistung von 10 Tieren vom Zuchtjahr: Hubert Wilms, Klein-Chinchilla, 952,5 Punkte.

-st

AVZ / Nr. 254 - Mittwoch, 31. Oktober 1984



Mit Pokalen wurden erfolgreiche Züchter ausgezeichnet, als der Kaninchenzuchtverein R 468 Würm die erste Lokalschau im Geilenkirchener Stadtgebiet eröffnete. (Foto: Udo Stüber)

Vorlesewettbewerb

10. 11. 84

## Nach der Kür kam die Pflicht

GEILENKIRCHEN. - Kerstin Mohé (Sonderschule für Lernbehinderte), Michaela Theil (Gemeinschaftshauptschulen Geilenkirchen und Immendorf) sowie Thomas Ervens (Städtische Realschule Geilenkirchen und Bischöfliches Gymnasium) heißen die Sieger des Vorlesewettbewerbs auf Stadtebene, der am Mittwoch in der Stadtbücherei stattfand. Nach der Pflichtübung (Vorlesen eines bekannten Textes) folgte vor den Gestrengen der Jury, in der Pädagogen, Leiterinnen von Bibliotheken auch Mitglieder des Kulturarbeitskreises saßen) die Kür: das Vortragen eines unbekanntes Textes.

Nach einer kurzen Beratung der Jury wurden die Sieger unter den 13 Teilnehmern mit einer Urkunde, einer Anstecknadel und einem dicken Buch belohnt. Die Geilenkirchener Sieger können - vorausgesetzt, sie setzen sich bei den Wettbewerben auf den nächsten Ebenen durch - sogar am Bundesentscheid dieser 26. Austragung des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels teilnehmen.

Unser Bild zeigt die Teilnehmer, Bürgermeister Heinrich Cryns, der die Preisverteilung vornahm und die Jury-Mitglieder.

Foto: Wg



## Buchausstellung

9. 11. 84

GEILENKIRCHEN-WÜRM. - Im Pfarrheim in Würm, Klosterstraße, findet am Sonntag, 11. und Montag, 12. November eine Buchausstellung der katholischen öffentlichen Bücherei Würm statt. Erstmals werden auch Taschenbücher angeboten. Öffnungszeiten: Sonntag von 9 bis 12.30 und 14 bis 18.30 Uhr, Montag von 9 bis 16.30 Uhr.

**Die 500 Besucher des Ponyhofes Bürsgens kamen voll auf ihre Kosten:**

# Großartiges Fest kleiner Ponyreiter

RWN

23.10.

1984

## Fünf Stunden Spaß

Von OTTO JONEL

**Geilenkirchen-Müllendorf.** - Zu einem - wie es in der Vorankündigung hieß - großangelegten „Tag der offenen Tür“ hatte am Sonntag Fritz Bürsgens und Tochter Ulrike, Besitzer und Betreiber der „Ponyzucht mit Reithof“ in Müllendorf, geladen. Es war nicht nur ein großangelegter, sondern auch ein großartiger Tag. Etwa 500 Besucher hatten ihren Spaß an den 18 Vorführungen und reiterlichen Spielen, die die Initiatoren zusammengestellt hatten. Es war der Tag der Kleinen - Zweibeiner wie Vierbeiner -, die ihren ganz großen Auf(t)ritt hatten.

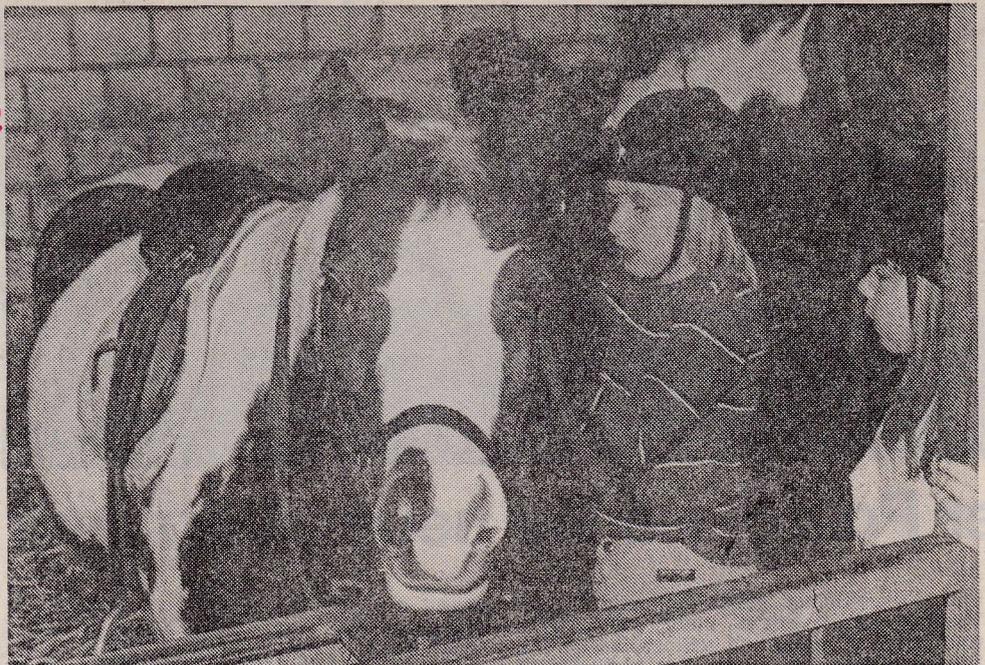
Längst genießt die Ponyzucht von Fritz Bürsgens auch weit über die Grenzen der Region hinaus hohes Ansehen. Dabei hatte es in Umkehrung des Sprichwortes - groß angefangen, mit Kaltblutpferden nämlich. Vor dem Krieg betrug der Bestand der Zucht noch rund 15 Mutterstuten. In den Wirren der Evakuierung gingen viele der Pferde verloren, so daß die Wiederaufnahme der Zucht nach dem Krieg mit nur zwei Pferden begonnen werden konnte. Doch schon bald tauchte ein neues Problem auf. Die fortschreitende Technik verdrängte das Kaltblut als Arbeitstier, die schweren Pferde waren plötzlich nicht mehr gefragt.

### Erfolgreiche Ponyzucht

1960 faßte Fritz Bürsgens deshalb den Entschluß, in die Ponyzucht einzusteigen. Er erwarb die heute 24jährige Ponystute „Helga“ und den holländischen Hengst „Kim“ und legte damit den Grundstein für eine überaus erfolgreiche Zucht. Zahlreiche Preise, so erst kürzlich noch IB- und ID-Preise für die Hengste „Desteny“ und „Farello“ und der Preis der Reservesiegerstute für „Verona“ auf der Rheinischen Eliteschau in Aachen, dokumentieren nachdrücklich die Zuchterfolge. Derzeit stehen 53 eigene Ponys in den Boxen des Ponyhofes.

Seit vor zwei Jahren die neue Reithalle eröffnet wurde, findet alljährlich ein Fest für Kinder und Ponys statt, womit wir wieder bei den Ereignissen vom Sonntag wären.

Schon am frühen Vormittag waren die kleinen Zweibeiner angereist, um ihre nicht



Vor der Vorführung stand das Herausputzen der kleinen Vierbeiner. Hier läßt sich „Hexe“ von seiner jungen Reiterin für den Auftritt vorbereiten.  
Foto: Jonel

minder großen Vierbeiner für die nachmittäglichen Vorführungen herauszuputzen.

### Schleifchen und Bändchen

Für die einen war das Tragen vorschrittmäßiger Kleidung Bedingung, die anderen sollten dem in nichts nachstehen. Um 14 Uhr präsentierte sich dem staunenden Publikum dann auch eine wahrlich prächtige Schar. Modische Extravaganzen gab es in erster Linie bei den Ponys. Schleifchen und Bändchen, kunstvoll geflochtene Zöpfe in Mähnen und Schweifen, ach ja, man oder pony trägt wieder Hut in diesem Herbst.

Nachdem sich Reiter und Pferde somit von ihrer besten Seite gezeigt hatten, begann der Ernst des Spiels. Eine reiter- und pferdegerechte Version der „Reise nach Jerusalem“ erwies sich als mordsmäßiges Spektakel für Akteure und Zuschauer. Es galt, bei Aussetzen der Musik so schnell wie möglich einen der Strohballen in der Mitte der Halle zu erreichen. Reiter und Ponies waren mit Feuereifer bei der Sache. Erstere, um nicht vorzeitig auszuschneiden, zweitere, um sich an den Ballen götlich zu tun und einen Happen Marschverpflegung für die nächste Runde zu ergatten. Nach der Siegerehrung erfolgte die obligatorische Ehrenrunde der 20 Teilnehmer in lockerem Trab und Galopp - allerdings nicht zu Pferde, sondern zu Fuß.

Das Programm war reich an Vorführungen von Elitestuten und Zuchthengsten, von Dressurritten und Freispringen, aber die Begeisterung auf den Rängen erreichte immer dann einen Höhepunkt, wenn die kleinen Reiter auf ihren Pferdchen zum teils unfreiwillig komischen Wettstreit antraten. Manchmal endete die scheinbar festgefügte Mensch-Tier-Einheit jählings mit einer nicht einstudierten Freiflugdarbietung des Reiters. Gottlob gingen diese Stürze allesamt glimpflich aus, und die Reiter verließen allenfalls mit angeknackstem Selbstbewußtsein die Stätte der Schmach.

Nach fünf Stunden kurzweiliger Unterhaltung näherte sich die Veranstaltung ihrem Ende. Geführt von der vierjährigen Tifenn präsentierte sich noch einmal die Stammutter der Zucht, die Stute „Helga“, mit einigen ihrer Nachkommen. Es war ja nicht zuletzt ein Verdienst der braven Pferdchen, daß die Veranstaltung ein solcher Erfolg wurde. Die letzte Großtat der Reiter war dann ein Tauziehen, an dem rund 70 Kinder teilnahmen. Ob dieser Menge wurde das Tau schon beim ersten Ruck ein Opfer der Kinderstärken. Es riß. Mit gekürzter Länge wurde aber auch diese Panne überwunden und auch dieser letzte Programmpunkt zur Zufriedenheit aller absolviert. Es war ein wirklich großer Tag für die Kleinen, die wohl bald wieder anfangen werden, die Tage zu zählen bis zum nächsten Kinderfest im Ponyhof.

# Ein „ganz großer Tag“ auf dem Hof der kleinen Ponys

**Aus der Geschäftswelt: 190 Ponys sind Sonntag am Start**

**Geilenkirchen-Müllendorf:** Einen „ganz großen Tag“ organisiert am kommenden Sonntag, 21. Oktober, ab 11 Uhr, die „Ponyzucht mit Reithof“ Bürsgens in Geilenkirchen-Müllendorf.

Die Anlage liegt in unmittelbarer Nachbarschaft des weitläufigen Freizeitgeländes Müllendorf der Stadt Geilenkirchen im Wurmatal auf halbem Wege zwischen Süggerath und Nirm: Fritz Bürsgens und Tochter Ulrike starten einen großangelegten „Tag der offenen Tür“.

Nicht weniger als 19 Vorführungen und reitliche Spiele stehen auf dem Programm. Vor allem an Kinder und Jugendliche, die die Ponys lieben, wendet sich die Veranstaltung. Von Heinsberg und Geilenkirchen bis Jülich, Eschweiler, Alsdorf und Würselen reicht seit Jahren die junge „Kundschaft“ von Fritz und Ulrike Bürsgens.

Wenigstens 190 Pony-Starter werden am Sonntag erwartet. Um 14 Uhr beginnen die Vorführungen und Ponyspiele. Die Meldestelle ist am Freitag, 19. Oktober, und Samstag, 20. Oktober, ab 15 Uhr in der

„Ponytränke“ eingerichtet. Alle Meldungen sind zwar kostenlos, aber ohne Anmeldung darf nicht gestartet werden. Jeder Teilnehmer kann in zwei Prüfungen starten. Vorschriftenmäßige Kleidung, das heißt Stiefel und Reitkappe, sind zu tragen.

Daß die Einladungen zum „Tag der offenen Tür“ in Müllendorf sich vornehmlich an den reitlichen Nachwuchs richten, zeigen folgende Teilnahmebedingungen: „Niederlage sind ohne ‚Knurren‘ und ‚Murren‘ hinzunehmen. Die Sieger dürfen die Verlierer nicht ärgern. Falls sich in einer Prüfung Pferd und Reiter voneinander trennen – freiwillig oder unfreiwillig – muß unverzüglich versucht werden, beide wieder zusammen zu bringen.“

Aber auch die Reiterfreunde und Pferdeliebhaber unter den Erwachsenen werden in großer Zahl erwartet. So hat schon jetzt der Organisator des Aachener Reitturniers und Geschäftsführers des Aachen-Laurenberger Rennvereins, Oberst a. D. Wilhelm Stein, sein Kommen zugesagt. Wer mag, kann sich bereits ab 11 Uhr zum Frühlingschoppen in der „Ponytränke“ einfinden.

GvD. 31. 10. 84

# Feuerwehrleute und Geräte bestanden ihre Prüfungen

## Jahresabschlußübung des vierten Löschzuges

**Geilenkirchen-Leiffarth.** - Sirenengeheule weckte am frühen Sonntagmorgen die Bewohner Leiffarths aus ihren Träumen. Noch schlaftrunken machten sich einige auf, um nachzuschauen was passiert sei. Nach einigen wachen Blicken konnten sie sich dann wieder beruhigt auf den Heimweg machen, denn glücklicherweise war rein gar nichts geschehen. Die Freiwillige Feuerwehr Geilenkirchen, Löschzug vier, probte an der Raiffeisenbank lediglich einen Löschein-satz.

Die dortigen Lagerhallen und Getreidesilos - so die fiktive Lage - waren in Brand geraten. Um Punkt 9.45 Uhr wurden per Sirene die Löschgruppen aus Würm, Beeck, Prummern und Nirm alarmiert, die nur wenige Minuten später am Ort des Geschehens waren. In erster Linie galt es zunächst einmal, Menschenleben zu retten. Unter schwerem Atemschutz nahmen die Wehrleute aus Würm und Beeck die Bergung der Personen aus den Lagerhallen vor. Die Feuerwehrmänner aus Prummern und Nirm pump-ten derweil Wasser aus dem nahegelegenen Beeckfließ und verhinderten ein

Übergreifen der Flammen auf benachbarte Gebäude.

Den Wehren aus Würm und Beeck gelang es schließlich, das Feuer unter Kontrolle zu bekommen. Bei der Jahresabschlußübung des Löschzuges vier der Freiwilligen Feuerwehr Geilenkirchen kamen zwei LF acht, zwei TSF (Tragkraftspritzenfahrzeuge), zwei B-Rohre und acht C-Rohre zum Einsatz.

Unter der Einsatzleitung von Zugführer Oberbrandmeister Martin Ollertz waren mehr als 40 Blauröcke der vier Wehren im Einsatz. Als „Zaungäste“ waren der stellvertretende Stadtbrandmeister Hauptbrandmeister Josef Gerhards, der Leiter der Raiffeisenbank Leiffarth, Alois Nöken sowie Brandmeister Josef Spiertz von der Gillrather Wehr nach Leiffarth gekommen.

„Die Übung verlief reibungslos, die Geräte sind in tadellosem Zustand und die Wehrleute haben sich bewährt“, lautete das abschließende Fazit bei der Manöverkritik im Haus Hubertus, Leiffarth. Dort wurde beim Frühschoppen dann auch der Durst der Feuerwehrleute gelöscht. G.v.F.



Die Menschenrettung aus den Lagerhallen war Aufgabe der Feuerwehrleute aus Würm und Beeck. (Foto: Günther von Fricken)



Nach der Siegerehrung stellten sich Teilnehmer und Jurymitglieder zum Gruppenfoto. Im Vordergrund (mit Urkunde) und drei Sieger. (Foto: Günther von Fricken)

## Sämtliche Stühle waren in Minutenschnelle besetzt

### Schülervorlesewettbewerb fand großen Anklang

**Geilenkirchen.** - Wenn ein berühmter Schriftsteller zu einer Autorenlesung kommt, dann herrscht im Saal Mucksmäuschenstille. Wenn aber eine größere Zahl von Kindern das Auditorium bildet, ist dies nicht unbedingt zu erwarten. Und doch lauschten die etwa 70 bis 80 Zuhörer gebannt, als die 13 Klassensieger der sechsten Klassen der Geilenkirchener Schulen, die sich für den Stadtentscheid des Vorlesewettbewerbs des Deutschen Buchhandels qualifiziert hatten, ihre Wahl- und Pflichttexte in gekonnter Manier vorlasen. Sämtliche zur Verfügung stehenden Stühle waren schon in Minutenschnelle besetzt, so daß einige Zuhörer mit einem Platz auf der Heizung oder dem Boden vorliebnehmen mußten. Eltern und Lehrer waren ebenso gekommen wie einige Mitschüler, die ihre Klassenkameraden „moralisch unterstützen“ wollten. Mit einem musikalischen Gruß einiger Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftshauptschule Geilenkirchen wurde das Programm eröffnet. Nach der Begrüßung und Vorstellung der Jury durch Bürgermeister Heinrich Cryns rückte die Stunde der Wahrheit für die 13 Leseratten immer näher. Die Vorsitzende der Jury, Anne Steinhoff, erläuterte kurz den Ablauf des Wettbewerbs, ehe es endlich ernst wurde.

Wie in jedem Wettbewerb gibt es auch beim Vorlesen Regeln und Vorschriften, doch sollte der „Wettkampf“ nicht im Vordergrund stehen, sondern der Spaß am Lesen. Gefragt war bei den sieben Jurymitgliedern das fließende, gut verständliche Lesen eines Textes, dessen Inhalt durch gute Betonung noch verdeutlicht werden sollte. Aufgabe der 13 Teil-

nehmer war es zunächst, in einer Zeit von vier Minuten einen Textausschnitt nach eigener Wahl vorzulesen. Auftretendes Herzklopfen wurde durch ein aufmunterndes Schulterklopfen von Freunden, Eltern und Lehrern bekämpft. Die Zuhörer waren ebenso begeistert bei der Sache wie die Leser. Immer wieder gab es nach den Vorträgen Beifall, der den Kindern sagen sollte „Du hast deine Sache gut gemacht“. Und dieses Lob kann man sicherlich allen Teilnehmern aussprechen, auch wenn es nicht für den ersten Platz reichte, der zur Teilnahme am Bezirksentscheid berechtigt. Entsprechend belohnt wurden die Mühen aller Teilnehmer bei der Siegerehrung, die Bürgermeister Heinrich Cryns vornahm.

Für jeden Teilnehmer gab es eine Anstecknadel, Bücher und einen Buchgutschein im Wert von 25 Mark. Die Sieger erhielten zudem noch eine Urkunde. Bis dahin war es jedoch ein langer Weg, denn nach dem Lesen eines Wahltextes mußte auch noch ein Pflichttext mit einem Zeitlimit von zwei Minuten vorgelesen werden. Und dann gab es für die Teilnehmer auch noch die Zeit des Wartens und der Ungewißheit, als sich die Jury zur Beratung zurückgezogen hatte. Als Sieger konnten sich schließlich Kerstin Mohe, Am Frankenruh 17, Geilenkirchen (Extragruppe Sonderschule für Lernbehinderte Geilenkirchen), Michaela Theil, Langgasse 2, Geilenkirchen (Gruppe A, Gemeinschaftshauptschulen Geilenkirchen und Immendorf), und Thomas Ervens, Auf der Weide 25, Geilenkirchen (Gruppe B, Städtische Realschule und Bischöfliches Gymnasium St. Ursula Geilenkirchen) feiern lassen. G. v. F.

## Die Gottesdienstordnung:

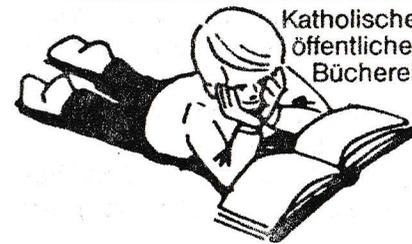
- Sa. 3. Nov. 18.00 Abendm.f. Franz Kammels-Leo Lerschmacher  
So. 4. " 8.00 Fröhm. f. Leb. u. Verst. d. Pfarrgem.  
9.30 FESTHOCHAMT- St. Hubertus-Schützen-Brudersch.  
f. Ehel. Peter-Jos. Gotzen u. Sohn Wilh. - Gertrud  
Ivens sts. d. Kegelschw.-Wilhelm Römer sts. d.  
Randeratherstr.  
Mo. 5. " 8.00 hlg. M.f. Leo Halcour-Ehel. Leonhard Schmölders  
u. S. Willi - Ehel. Leonhard Finders  
Di. 6. " 8.00 hlg. m.f. Gertrud Winkels u. verst. Kinder-  
Jgd. f. Adam Rahmen  
Mi. 7. " 8.15 FRAUEN- und MÜTTERMESSE f. Leo Wienands-  
Robert Überdick  
Do. 8. " 8.15 SCHULMESSE : als Stiftg f. Verst. d. Fam. Mostard  
Ehel. Peter Winkels u. Mechtilde geb. Wolf  
Fr. 9. " 8.00 Stiftm. f. Ehel. Franz Bock u. Gertrud geb. Pelzer  
Geschw. Römer - Gottfried Wilms u. T. Marlene  
18.00 St. Martinsfeier in der Kirche  
Sa. 10 " 8.00 hlg. M.f. Hubert Feiter - Pfr. Alois Randerath  
u. verst. Angeh.  
16.00 BEICHTGELEGENHEIT  
18.00 Abendm.f. Elisabeth Bleilevens als Jgd. u. Maria  
Hörter - Barbara Jentgens sts. d. Nachb.  
So. 11. " 8.00 Fröhm. f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrgemeinde  
9.30 hlg. Messe für Martin Engelen - Martin Pfing-  
sten - in b. Meinung  
Mo. 12. " 8.00 hlg. M.f. Margarete u. Johann Schlömer als Jgd.  
Theo Clemens  
Di. 13. " 8.00 Stiftm. f. Ehel. Melchior Bodden u. S. Wilhelm  
Anverw. der Fam. Mostard  
Mi. 14. " 8.15 FRAUEN- und MÜTTERMESSE f. Peter Winkels -  
Verst. d. Fam. Lerschmacher-Dohmen  
Do. 15. " 8.00 Stiftm. f. Anverw. d. Fam. Hohnen - Ehel. Wilhelm  
/ Milde  
Fr. 16. " 8.00 Stiftm. f. Ehel. Franz Bock u. Gertrud geb. Pelzer  
Ehel. Anton Cüppers  
Sa. 17. " 8.00 Stiftm. f. Ehel. Leo Jansen-Heinrichs und  
Huberta Heinrichs  
16.00 BEICHTGELEGENHEIT  
18.00 Abendm.f. Verst. d. Fam. Fabry-Merzbach und  
Ehel. Josef Wacker u. Peter Winkels  
So. 18. " 8.00 Fröhm. f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrgemeinde  
9.30 hlg. M.f. Verst. d. Fam. Leonhard Hensen u. Kinder  
Ehel. Heinrich Hamacher u. Kinder  
14.30 Andacht für unsere Verstorbenen-Allerseelen

## Patrozinium der St. Hubertus-Schützen

Der hlg. Hubert, Glaubensbote, Prediger und Vorbild in seinem Leben den Menschen, denen er als Bischof vorstand. Unsere St. Hubertus Schützen stehen der Gemeinde vor mit der Verpflichtung, die sie freiwillig übernahmen: für Glaube - Sitte - Heimat einzustehen, diese Tugenden uns vorzuleben. Der hlg. Hubertus mahnt dazu!

Königsball : Samstag, 3. Nov. in der Gststätte St. Hubertus.- Die ganze Gemeinde ist hierzu herzlich eingeladen! Tragen wir alle mit dazu bei Gemeinschaft zu bilden und zu erhalten!

Festmesse zu Ehren des hlg. Hubertus: Sonntag, 4. Nov. um 9.30. An diesem Festgottesdienst nehmen alle drei Schützenbruderschaften teil.- Wir wünschen der St. Hubertus Schützenbruderschaft ein schönes Fest!



Katholische  
öffentliche  
Bücherei

Sonntag des Buches  
11. Nov. - Buchausstellung!

Danke den Mitarbeitern!

ein Bilderbuch für den Dreijährigen	Unzählige Stunden sind Sie für die Gemeinde da. Ehrenamtlich im Dienst an uns allen opfern Sie ihre Zeit - und dies gern - für uns.-
ein Bastelbuch für die nächste Gruppenstunde	
ein Roman für schlaflose Nächte	
ein Gesellschaftsspiel für den fernsehfreien Abend	
ein Buch mit neuen Gebeten für die Minuten nach dem Wachwerden	Im Namen der Pfarrgemein- de sei Ihnen heute unser aller Dank gesagt!
ein Reiseführer für die Urlaubsplanung	
eine Tonkassette mit einem Märchen für die Fünfjährige	Die Gemeinde wird gebeten die Schätze unserer Bücherei zu nutzen. Lesen Sie viel, leiten Sie die ihren zum Lesen an!
ein historisches Sachbuch für eine gute Schulnote	
ein Buch mit Gemeindekonzepten für den Pfarrgemeinderat	
ein Buch mit Heiligen-Biographien für werdende Eltern	
ein Buch mit Spielanleitungen für das Zeltlager	

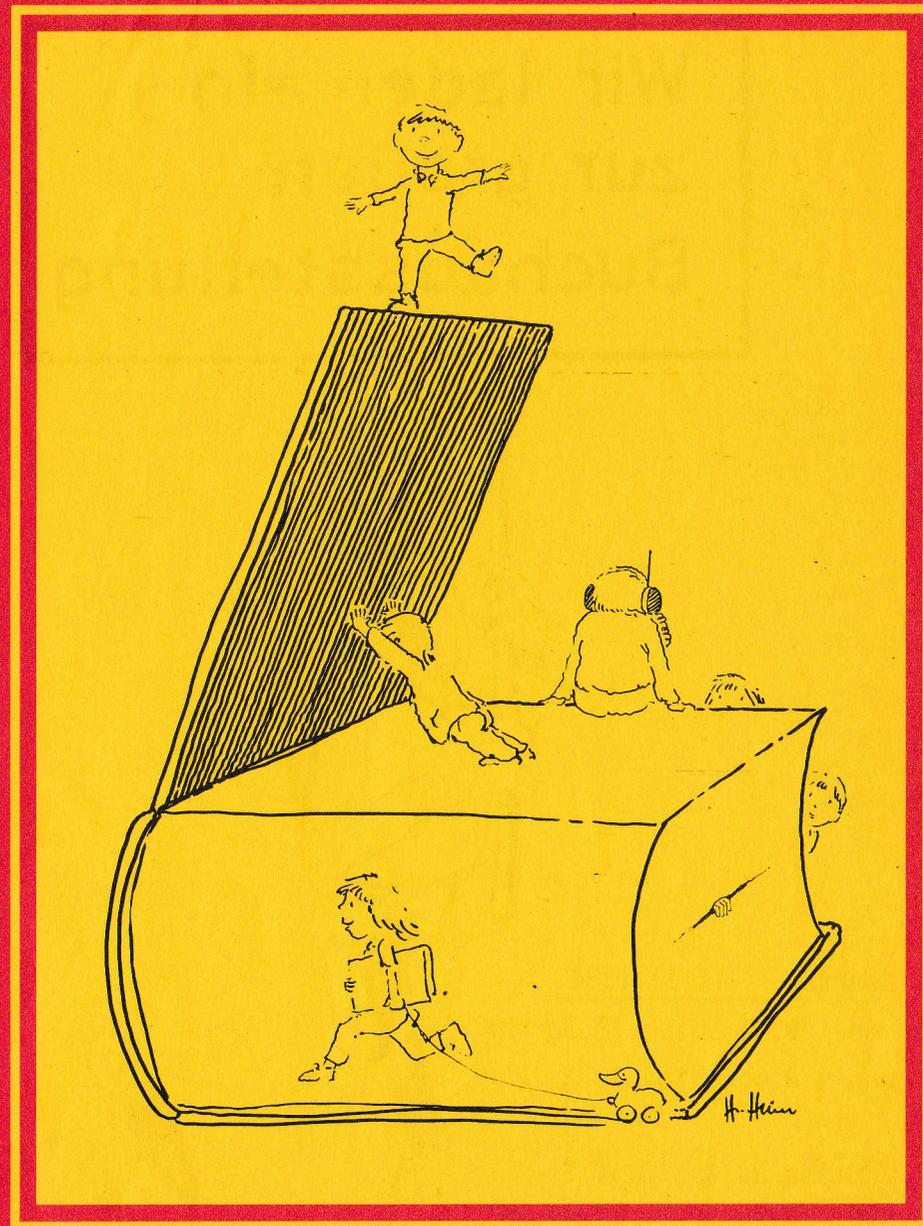
*Der Weg zur Pfarrbücherei ist kurz. Man hilft ihnen gern das richtige Buch zu finden. - Für viel Menschen sind Bücher der Kompaß, der sie auch in dunklen Stunden sicher durchs Leben führt.*

400. Jubiläum                      1584 - 1984  
des Heiligen Karl Borromäus -  
Schutzpatron kirchlicher Büchereiarbeit

Daten seines Lebens:

- 1538 am 2. Oktober wird Karl Borromäus in der Burg Arona am Lago Maggiore geboren.
- 1554 Studium in Pavia.
- 1559 Doktor beider Rechte.
- 1560 in Rom Kardinaldiakon; weitere Kurienämter kommen hinzu.
- 1565 Provinzkonzil in seiner Diözese Mailand zur Durchführung der Beschlüsse des Konzils von Trient. "Schöpferisch" ist Karl Borromäus dabei weniger in den Methoden als vielmehr in der Ausprägung des eigenen Christseins.
- 1576 Pest in Mailand: Karl Borromäus versorgt persönlich Arme und Kranke.
- 1584 am 3. November stirbt Karl Borromäus, dessen Kräfte durch hingebenden Einsatz und Fasten aufgezehrt sind.
- 1610 Heiligsprechung durch Papst Paul V.

Er ist zum Heiligen geworden durch die Erfüllung der ihm zugefallenen und von ihm erkannten Aufgabe, seine Diözese im Geist des Tridentinums zu reformieren und dadurch für die Reform der Universalkirche ein Modell zu schaffen.



# Wir laden ein zur großen Buchausstellung



Sonntag, 11.11.1984

von 9.00 bis 12.30 Uhr

von 14.00 bis 18.30 Uhr

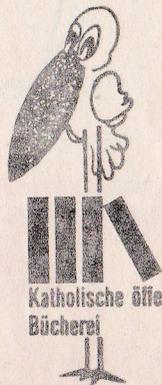
Montag, 12.11.1984

von 9.00 bis 16.30 Uhr

im Pfarrheim

Klosterstraße - Würm

*Jhwe*



Katholische öffentliche  
Bücherei

Unser umfangreiches **Angebot** soll Ihnen einen Überblick bieten über "Bekanntes" und "Neues" auf dem Buchmarkt, damit Sie vergleichen und wählen können, sei es zur Unterhaltung oder zur Weiterbildung für Schule, Freizeit und Beruf.

Bei einer kleinen Verlosung können Sie Ihr Glück versuchen!!! Wer wagt, gewinnt (meistens)!





1984



Rund Wurm  
Nachrichten

EN

AN / Nr. 272 - Freitag, 23. Nov 1984



Mit der Vorstellung des neuen Prinzenpaares Gert I. und Gattin Sibylle Grundmann und des Adjutanten Edi Schneider wurde bei den Narren in Würm die Session '84/85 eingeläutet.

Foto: Nachrichten

## Ex-Prinz mußte Uniform gegen eine Mönchskutte eintauschen

### Närrische Massen läuteten in Würm „fünfte Jahreszeit“ ein

Würm. - Auch für Geilenkirchen-Ost hat jetzt die „fünfte Jahreszeit“ begonnen. Der „Würmer Wenk“ stellte im „Haus Hubertus“ zu Leiffarth vor vollbesetztem Saal sein neues Prinzenpaar für die Session '84/85 vor.

Zuvor wurde jedoch von den närrischen Massen noch einmal das „alte“ Prinzenpaar Josef und Maggy Heihs mit seinem Adjutanten Leo Kuhn gebührend gefeiert. Unter dem dankbaren Jubel der Närrinnen und Narren bescheinigte „Wenk“-Präsident Fritz Bürgsens den scheidenden Tollitäten: „Ihr habt Euch einen bleibenden Platz in den Herzen Eurer karnevalistischen Untertanen erobert!“

Für den weiteren Sitzungsverlauf übernahm dann in gewohnt spritziger, temperamentvoller Manier Sitzungspräsident Rolf Stenner aus Beeck die Regie. Nach einem hochkarätigen Rahmenprogramm war es endlich soweit: „Wenk“-Präsident Fritz Bürgsens schritt zur Vorstellung des neuen Prinzenpaares und seines Adjutanten. Zuerst trat der Adjutant ins Rampenlicht -

Edi Schneider aus Leiffarth, aktiver Musiker der „Funken“.

Auch das junge Prinzenpaar blickt auf langjährige Aktivität beim „Wenk“ zurück: Gert I. und seine Gattin Sibylle Grundmann aus Leiffarth. Wie angekündigt gab auch ein neues „Wenk“-Mariechen sein Debüt: Kaum von einer Blinddarm-Operation genesen legte die fünfzehnjährige Andrea Wolf gekonnt ihren Mariechen-Tanz hin.

Und noch jemand sorgte für Furore - Ex-Prinz und „Wenk“-Standartenträger Addi Wille, immer für eine spontane humoristische Einlage gut, hatte unlängst an der Stammkneipen-Theke gewettet: „Wenn der Gert Grundmann in diesem Jahr Prinz wird, gehe ich ins Kloster!“

Seine Elferrats-Kollegen nahmen ihn gleich nach der Proklamation beim Wort: noch auf der Bühne mußte er sich der schmucken rot-weiß-schwarzen Uniform entledigen und unter dem Gelächter des Publikums sie gegen eine spartanische Mönchskutte und Sandalen eintauschen. Die Tonsur soll ihm spätestens bis zur Gala-Sitzung am 2. Februar 1985 gschnitten werden. . .

982 14. 11. 84

## Das Geheimnis des „Würmer Wenk“

**MXGeilenkirchen-Würm.** - Es ist schon gute Tradition geworden, daß die KG „Würmer Wenk“ am Vorabend des Buß- und Bettages ihr Prinzenpaar kürt - diesmal also am Dienstagabend, dem 20. 11. 1984. Da versteht es sich von selbst, daß man schon seit langem von Müllendorf bis Leiffarth, von Flahstraß bis Beeck, von Honsdorf bis Würm rätselt, wer denn wohl die Nachfolge der so überaus erfolgreichen Tollitäten der Session 1983/84, Jupp und Maggy Heiß, antreten wird. Aber das bleibt natürlich wie immer Staatsgeheimnis Nr. 1 von „Wenk“-Präsident Fritz Bürgens. Am 20. 11. jedoch geht es zur Sache. Dann ziehen um 20 Uhr die Roten Funken des „Würmer Wenk“ unter Christian Pauli mit klingendem Spiel auf die Bühne im „Haus Hubertus“ zu Leiffarth, gefolgt von der Prinzengarde. Star im Unterhaltungsprogramm des Abends ist der populäre Kölner Stimmungssänger Ludwig Sebus, aus Funk und Fernsehen bestens bekannt. Sebus wird unter seinen beliebten Liedern auch eigene Kompositionen vortragen, so z. B. „Kucke hier - kucke da“ oder „Mensch, wat es dat he ne miese Lade“. Sein letzter Titel sollte aber wohl kaum auf die Stimmung im „Haus Hubertus“ zutreffen, denn neben Ludwig Sebus wird u. a.

auch die Showtanzgruppe der KG Erkelenz den Gästen einen prächtigen Vorgeschmack auf echte Karnevalsstimmung bieten.

Nach der Verabschiedung des scheidenden Prinzenpaares Jupp und Maggy Heiß folgt nach bewährtem Zeremoniell die Enthüllung der Tollitäten der Session 1984/85 - zunächst den gespannten Blicken der Narren verborgen -, bis dann der das Geheimnis verbergende Schirm Stück für Stück gelüftet wird. Zu Ehren des neuen Paares debütiert auch ein neues Tanzmariechen: Andrea Wolf aus der Franzstraße in Würm. Zum Tanz spielen wie in den Vorjahren die beliebten „Vichtbachtaler“ auf.

Eine besondere Attraktion der „Wenk“-Prinzenkür ist alle Jahre wieder das traditionelle Prinzenraten. Zur Teilnahme berechtigt diesmal schon die Eintrittskarte, denn nebenher wartet der „Wenk“ auch noch mit einer großen Verlosung auf. Die beiden Hauptpreise: eine viertägige Schwarzwaldreise für 2 Personen und ein Spanferkel. Dazu gibt's noch viele wertvolle Sachpreise. Lose gibt es bei den Mitgliedern der Karnevalsgesellschaft. Eintrittskarten (im Vorverkauf 6,- DM, an der Abendkasse 7,- DM) sind in allen Gaststätten des „Wenk“-Reviere zu haben.



Prinz Gert I. und Prinzessin Sibylle (Grundmann) aus Geilenkirchen-Würm, assistiert von Adjutant Edi Schneider.  
(Foto: Karl-Ludwig Bercke)

# Den Saal richtig in Schwung gebracht

## Gert I. und seine Gattin Sibylle regieren in Würm – Toller Sessionsauftakt

**Geilenkirchen-Würm.** – Auch für Geilenkirchen-Ost hat jetzt die „fünfte Jahreszeit“, die närrische Saison zwischen dem „Elften im Elften“ und Aschermittwoch begonnen. Der „Würmer Wenk“ stellte im „Haus Hubertus“ zu Leiffarth vor vollbesetztem Saal sein neues Prinzenpaar für die Session 1984/85 vor. Zuvor wurde jedoch von den närrischen Massen noch einmal das „alte“ Prinzenpaar Josef und Maggy Heihs mit seinem Adjutanten Leo Kuhn gebührend gefeiert. Für den weiteren Sitzungsverlauf übernahm dann in gewohnt spritziger temperamentvoller Manier Sitzungspräsident Rolf Stenner aus Beeck die Regie. Sein besonders herzlicher Gruß galt den Nachbargesellschaften im Saal, den Abordnungen des Geilenkirchener Karnevalsvereins und der „Süggerather Spätlese“. Im Namen aller Gäste bedanke sich Rolf Stenner auch bei den Leiffarther Hubertus-Schützen, die in gutnachbarschaftlicher Weise für die Saalbewirtschaftung sorgten. Und nach dem musikalischen Auftakt der „Funken“ mit Christian Pauli gaben dann die fünf Mädchen der Prinzengarde ihr charmanter Debüt. Rolf Stenner zollte unter dem Beifall des Saales Margret Claßen für die Einstudierung der Tanzgruppe und Rektor a. D. Josef Kratz für die musikalische Ausbildung der „Funken“. Dank und Anerkennung. Karnevalistischer Höhe-

punkt war neben der in Würm jedes Mal mit großer Spannung erwarteten, weil als Präsidenten-Geheimnis strikt gehüteten Prinzenvorstellung der Auftritt des Kölner Stimmungssängers und Büttenredners Ludwig Sebus. Mit der von ihm selbst getexteten und vertonten Karnevals- und Schunkelliedern brachte er den Saal so richtig in Schwung.

Viel Beifall erhielt auch die Showtanzgruppe der KG Erkelenz. Die 15 Erkelenzer Mädchen boten auf der Bühne einen prickelnden Cocktail von Charme, Sex und Akrobatik. Ja, und dann war es endlich soweit: „Wenk“-Präsident Fritz Bürgens schritt zur Vorstellung des neuen Prinzenpaares und seines Adjutanten.

Durch mancherlei bedeutungsvolle Fragen und zutreffende Hinweise ans Publikum, aber auch flasche Fahrten und geheimnisvolle Kunstpausen trieb er die Spannung auch in diesem Jahr wieder auf den Höhepunkt. Zuerst trat der Adjutant ins Rampenlicht – Edi Schneider aus Leiffarth, aktiver Musiker der „Funken“. Und auch das junge Prinzenpaar blickt auf langjährige Aktivität beim „Wenk“ zurück: Gert I. und seine Gattin Sibylle Grundmann aus Leiffarth. Prinzessin Sibylle nähte früher für die Mädchen der „Prinzengarde“ die Kostüme und hat jetzt auch die prächtigen Prinzenengewänder geschneidert. Wie angekün-

digt gab auch ein neues „Wenk“-Mariechen sein Debüt: kaum von einer Blinddarm-Operation genesen legte die fünfzehnjährige Andrea Wolf gekonnt ihren Mariechen-Tanz hin.

Und noch jemand sorgte für Furore – Ex-Prinz und „Wenk“-Standartenträger Addi Wille, immer für eine spontane humoristische Einlage gut, hatte unlängst an der Stammkneipen-Theke gewettet: „Wenn der Gert Grundmann in diesem Jahr Prinz wird, gehe ich ins Kloster!“ Seine Elferrats-Kollegen nahmen ihn gleich nach der Proklamation beim Wort: noch auf der Bühne mußte er sich der schmucken rot-weiß-schwarzen Uniform entledigen und sie unter dem Gelächter des Publikums gegen eine spartanische Mönchskutte und Sandalen eintauschen. Die Tonsur soll ihm spätestens bis zur Gala-Sitzung am 2. Februar 1985 geschnitten werden. ...!

### Geilenkirchener Volkszeitung

**Redaktion:** Geilenkirchen, Haihover Straße 50, Telefon 0 24 51 / 70 07. Verantwortlich für den Lokalteil: Robert Lauscher (Telefon privat 00 31 45 / 41 01 22.). Ursula Roßbach-Klein (0 24 06 / 55 53).

**Zweigstelle** (Anzeigenannahme und Zeitungszustellung): Geilenkirchen, Haihover Straße 48, Telefon 02451/7005.

## Orden in Hülle und Fülle und drei „Bützchen“ für den Stadtdirektor

Von OTTO JONEL

GEILENKIRCHEN. — „Nie sah man den Sitzungssaal so bunt und schön wie heute“, war das anerkennende Urteil eines geladenen Gastes. In der Tat, der Sitzungssaal im Geilenkirchener Rathaus war geschmückt mit bunten Luftballons und Girlanden, um den hoheitlichen Gästen eine vertraute Umgebung und Atmosphäre zu schaffen. Sechs Prinzen, vier Prinzessinnen, die Adjutanten und Präsidenten der sechs Karnevalsgesellschaften der Stadt waren erschienen, um im Rahmen eines kleinen Empfangs die bevorstehende Rathausstürmung zu publizieren und vorab Orden und Urkunden zu überreichen, Formalitäten, die im Trubel der Erstürmung eher hinderlich wären.

\*  
Mit Recht verwies Bürgermeister Heinrich Cryns auf den außerordentlichen Umstand, alle Oberhäupter der hiesigen Narrenzunft an einem Tisch versammelt zu haben. Nicht, daß die Angesprochenen dazu ansonsten nicht bereit wären. Aber wie das bei gekrönten Häuptern nun mal so üblich ist, der Terminkalender ist übertoll, und da jede Sitzung „ihr Prinzenpaar“ haben muß, kommt es selten zu Begegnungen der Vielgefragten.

\*  
Es ist das Privileg von gekrönten Häuptern, daß eine standesgemäße Kopfbedeckung das Haupt der Hoheiten zielt. Bei Tollitäten besteht dieser Kopfschmuck aus einer prunkvollen Narrenkappe mit oder ohne Glöckchen, aber unbedingt mit Federn. Diese Federn, deren edler Spender — Phasianus colchicus — sein Leben im Dienste der Sache läßt, ermöglichen eine Vielzahl von Deutungen.

Vier Federn trägt beispielsweise Prinz Lothar I. vom GKV und ist ob dieser Quantität eindeutig der primus inter pares. Drei Federn, die längsten und gerade wie ein Pfeil, zieren die Kappe von Wolfgang I. der Rodebachjecke Nierstraß. Das kleinste Narrenkönigreich kann zumindest in puncto Pracht mit den großen mithalten. Von kühnem Schwung sind dagegen die Federn Prinz Eddys I. von „Lott se loope“ Immenwauweiler. Daß der Präsident derselben KG ein altgedienter Haudegen in so mancher Narrenschlacht sein muß, davon zeugen die weniger kühn geschwungenen, dafür aber arg zerzausten Federn auf seinem Haupt.

\*  
Auch Hatteraths Prinz Gerhard I., so will es scheinen, gehört mit seinen langen, leicht geschlängelten Federn zur Gilde der Recken. Je drei Federn tragen die Prinzen Georg I., Sürgerather Spät-



Da kommt Freude auf: Bürgermeister Heinrich Cryns empfängt ein Bützchen von Prinzessin Sibille.

lese, und Gerd I. von den Würmer Wenk. Bei letzterem obsiegten offensichtlich praktische Erwägungen bei der Wahl von kurzen Jungfasanenfedern. Man bedenke, jede automatisch schließende Tür kann der überlangen Prinzenzier zum Verhängnis werden. Zudem kann schon die leichte Drehung des Prinzenkopfes den beidseitigen Nachbarn Ihro Hoheit zum kitzelnden Vergnügen oder aber Ärgernis gereichen.

\*  
Orden sind dazu geschaffen, verliehen zu werden. So wurden auch am Donnerstagabend Orden in Hülle und Fülle überreicht. Ordensverleihung macht um so mehr Spaß, wenn der Verleiher weiblichen Geschlechtes ist und zu dem Ehrenmetall auch noch ein Küßchen verabreicht. In den Genuß von beidem kamen die Stadtspitzen Heinrich Cryns, Heinz Houben und Franz Kleinen. Vor allem Stadtdirektor Kleinen war besonders begünstigt. Sein „Bützchen“ von Prinzessin Sibille I. wurde auf Wunsch der Presse gleich zweimal wiederholt. Ja, auch die Presse, respektive deren Vertreter, sollte nicht undekoriert den Saal verlassen. Vom Präsidenten des GKV, Willi Klein, erhielten sie den Orden „Radfahrer von Geilenkirchen“, „weil die uns immer in dem Licht präsentiert haben, in dem wir uns gerne sehen, nämlich im rechten“. Diese Verleihung verlief leider ohne Küßchen.

